

Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2011

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International Konzern	2011	Veränderung	2010
Monetäre Werte in € Millionen			
Erfolgsrechnung	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Zinsüberschuss	2.724	0,6%	2.707
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-782	-14,4%	-913
Provisionsüberschuss	1.125	3,3%	1.088
Handelsergebnis	293	13,5%	258
Verwaltungsaufwendungen	-2.287	6,2%	-2.153
Periodenüberschuss vor Steuern	1.032	3,5%	997
Periodenüberschuss nach Steuern	760	-10,9%	853
Konzern-Periodenüberschuss	745	-4,8%	783
Bilanz	30.9.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	28.376	31,8%	21.532
Forderungen an Kunden	81.321	7,5%	75.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.607	11,7%	33.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.936	19,6%	57.633
Eigenkapital	10.348	-0,5%	10.404
Bilanzsumme	148.368	13,1%	131.173
Kennzahlen	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Return on Equity vor Steuern	13,6%	-0,5 PP	14,1%
Return on Equity nach Steuern	10,0%	-2,0 PP	12,0%
Konzern-Return on Equity	11,0%	-1,4 PP	12,4%
Cost/Income Ratio	55,8%	2,6 PP	53,2%
Return on Assets vor Steuern	0,99%	0,08 PP	0,91%
Nettozinsspanne	2,61%	0,13 PP	2,48%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,36%	-0,31 PP	1,67%
Bankspezifische Kennzahlen¹	30.9.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	80.433	6,4%	75.601
Gesamte Eigenmittel	12.196	-3,3%	12.608
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	8.068	6,4%	7.585
Überdeckungsquote	51,2%	-15,1 PP	66,2%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	7,9%	-1,0 PP	8,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	10,9%	-1,2 PP	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	8,7%	-1,0 PP	9,7%
Eigenmittelquote	12,1%	-1,2 PP	13,3%
Aktienkennzahlen	30.9.		30.9.
Gewinn je Aktie in €	3,06	-6,0%	3,25
Kurs in €	22,16	-35,2%	34,20
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	45,10	5,5%	42,75
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	19,19	-33,9%	29,01
Anzahl der Aktien in Millionen	195,51	–	195,51
Marktkapitalisierung in € Millionen	4.331	-35,2%	6.686
Ressourcen	30.9.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	60.247	0,8%	59.782
Geschäftsstellen	2.933	-0,9%	2.961

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) zur Veranschaulichung. Die RBI als Teil des RZB-Konzerns unterliegt als Konzern nicht den Vorschriften des BWG.

Inhalt

<i>RBI im Überblick</i>	3
<i>RBI auf dem Kapitalmarkt</i>	4
<i>Lagebericht des Konzerns</i>	8
<i>Entwicklung der Märkte</i>	8
<i>Finanz- und Ergebnisentwicklung</i>	11
<i>Ergebnis im Vorjahresvergleich</i>	14
<i>Ergebnis im Quartalsvergleich</i>	19
<i>Bilanzentwicklung</i>	22
<i>Risikomanagement</i>	27
<i>Ausblick</i>	31
<i>Segmentberichte</i>	33
<i>Segmente</i>	33
<i>Geschäftsbereiche</i>	76
<i>Konzernzwischenabschluss</i>	83
<i>Gesamtergebnisrechnung</i>	83
<i>Erfolgsentwicklung</i>	85
<i>Bilanz</i>	86
<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung</i>	87
<i>Anhang</i>	94
<i>Impressum/Disclaimer</i>	134

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Aus Gründen der Transparenz und Vergleichbarkeit stellen die für die ersten drei Quartale 2010 herangezogenen Vergleichszahlen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI im Überblick

Die Raiffeisen Bank International (RBI) ist in 17 Märkten Zentral- und Osteuropas (CEE) über ein engmaschiges Netzwerk an Tochterbanken, Leasinggesellschaften und spezialisierten Finanzdienstleistungsunternehmen als Universalbank tätig. Rund 57.000 Mitarbeiter betreuen in dieser Region in rund 3.000 Geschäftsstellen rund 13,7 Millionen Kunden. In Österreich ist die RBI eine der ersten Adressen unter den Kommerz- und Investmentbanken. Darüber hinaus ist sie als einzige österreichische Bank nicht nur in den Welt-Finanzzentren, sondern mit Filialen und Repräsentanzen auch in den Wachstumsmärkten Asiens präsent. Insgesamt beschäftigt die RBI rund 60.000 Mitarbeiter.

Märkte der RBI

in € Millionen	Bilanzsumme	Veränderung ¹	Geschäftsstellen	Mitarbeiter
Polen	7.234	4,4%	116	3.149
Slowakei	9.453	5,4%	156	3.807
Slowenien	1.668	3,6%	17	342
Tschechische Republik	8.988	13,7%	128	3.171
Ungarn	8.290	-2,9%	144	3.188
Überleitung	-25	2,0%	–	–
Segment Zentraleuropa	35.608	5,0%	561	13.657
Albanien	2.156	7,3%	104	1.378
Bosnien und Herzegowina	2.144	4,5%	98	1.583
Bulgarien	3.705	-2,2%	189	3.346
Kroatien	5.490	-6,3%	81	2.102
Kosovo	702	4,3%	52	717
Rumänien	6.292	1,0%	544	6.065
Serbien	2.214	4,0%	85	1.772
Überleitung	-72	70,6%	–	–
Segment Südosteuropa	22.630	-0,3%	1.153	16.963
Segment Russland	13.975	12,3%	192	8.697
Belarus	1.347	-10,9%	96	2.234
Kasachstan	72	-3,1%	1	11
Ukraine	5.341	-3,7%	917	15.528
Überleitung	-2	–	–	–
Segment GUS Sonstige	6.758	-5,2%	1.014	17.773
Segment Group Corporates	21.596	-8,0%	8	
Segment Group Markets	28.565	5,0%	4	3.157²
Segment Corporate Center	52.695	93,9%	1	
Überleitung	-33.460	46,1%	–	–
Gesamt	148.368	13,1%	2.933	60.247

¹ Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31. Dezember 2010. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht infolge schwankender Wechselkurse zum Euro ab.

² Eine Zuordnung der Mitarbeiter zu den Segmenten Group Corporates, Group Markets und Corporate Center ist nicht möglich.

RBI auf dem Kapitalmarkt

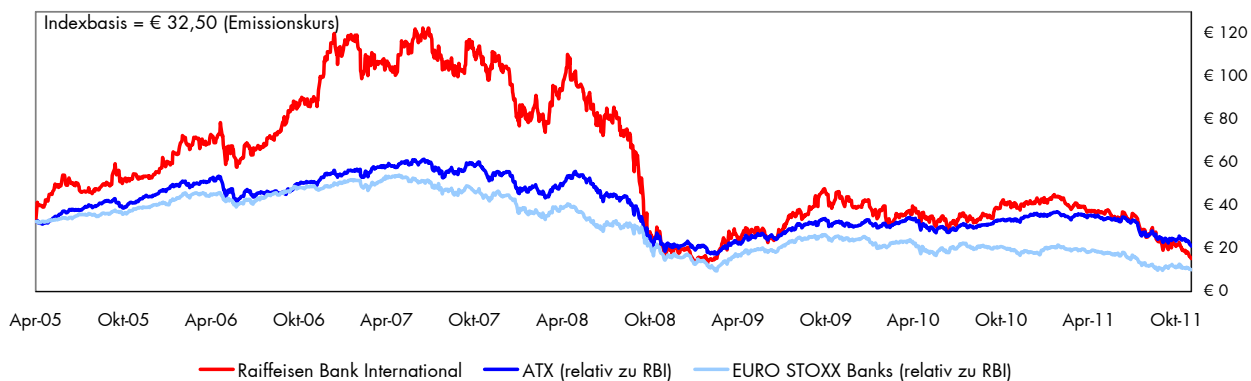
Europäische Schuldenkrise belastet Kapitalmärkte

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum vor allem von der europäischen Schuldenkrise geprägt. Defensive Anlageklassen wie Gold waren die Gewinner, während die Aktienmärkte angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA unter hoher Volatilität und starken Kursverlusten litten. In der Eurozone suchte die Politik nach einer Lösung für die Staatsschuldenprobleme in Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien. Mit Anleihekäufen durch die Europäische Zentralbank sollte verhindert werden, dass die Risikoprämien für spanische und italienische Staatsanleihen weiter steigen. Dennoch stuften die Rating-Agenturen ihre Bewertungen für Italien und Spanien weiter herab.

Dieses Umfeld führte auch zu Unsicherheiten im Bankensektor und spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer und britischer Banken wider. Hinzu kamen Wertberichtigungen, die einige europäische Banken vornehmen mussten.

Zu einer weiteren Belastung für in Ungarn aktive Finanzdienstleister führte das im September im Budapest Parlament verabschiedete Fremdwährungsgesetz. Es sieht für ungarische Privatpersonen die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung ihrer Fremdwährungskredite zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs vor. Die Differenz zum jeweils aktuellen Marktkurs müssen die Banken tragen. Nachdem Österreich und Ungarn bereits 2010 Bankensonderabgaben eingeführt haben, hat nun auch das slowakische Parlament eine solche die Substanz belastende Abgabe beschlossen.

Kursentwicklung seit 25. April 2005 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



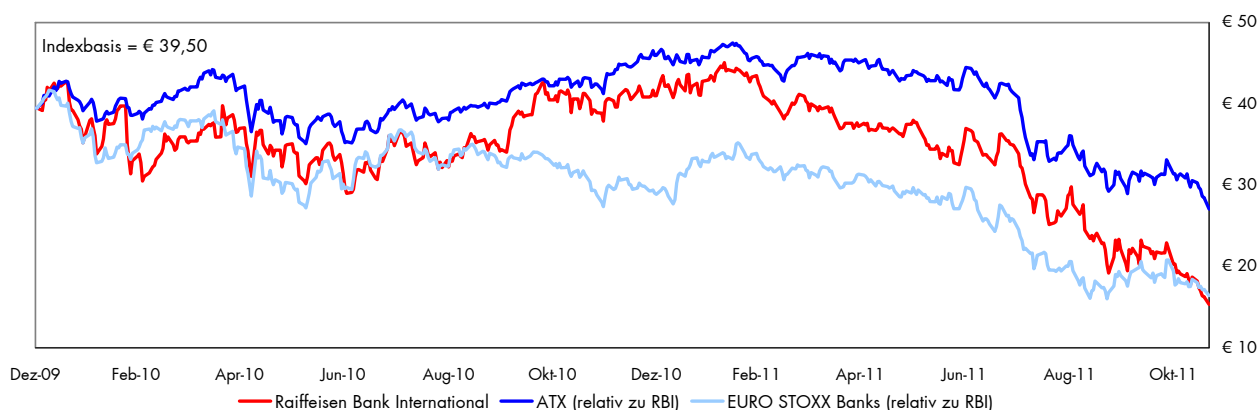
Entwicklung der RBI-Aktie

Auch die Aktie der RBI konnte sich dem insgesamt schwierigen Umfeld nicht entziehen. Den höchsten Schlusskurs erreichte sie im abgelaufenen Quartal mit € 37,00 am 1. Juli, den tiefsten mit € 19,19 am 23. September. Dieser Rückgang stand im Einklang mit der Entwicklung anderer europäischer Bankaktien.

Mit Schlusskursen von € 35,54 am 30. Juni und € 22,16 am 30. September verzeichnete die Aktie im dritten Quartal 2011 insgesamt ein Minus von 37,7 Prozent. Der EURO STOXX Banks und der ATX

büßten im selben Zeitraum 34,3 Prozent bzw. 29,6 Prozent ein. Nach dem 30. September fiel die Aktie der RBI und notierte zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 21. November bei € 15,34. Damit ging der Kurs zwischen dem Beginn des vierten Quartals und Redaktionsschluss aufgrund der allgemein sehr schwachen Entwicklung der Bankaktien um insgesamt 30,8 Prozent zurück.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2010 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Aktive Kapitalmarktkommunikation

In einer Telefonkonferenz präsentierte der Vorstand am 25. August das Halbjahresergebnis 2011 und stellte sich den Fragen der mehr als 180 Teilnehmer. Gegen Ende des dritten Quartals absolvierte das Management der RBI eine zweiwöchige Roadshow. Zum Auftakt lud die RBI am 15. September zu einem Analysten-Lunch mit mehr als 50 Teilnehmern in Wien. Anschließend nahm der Vorstand an einer Reihe von Präsentationen in London, Warschau, Washington und New York teil, um zahlreiche interessierte Investoren und Analysten persönlich über die RBI und die aktuellen Entwicklungen zu unterrichten. Weitere Roadshows wurden in London, Mailand und Paris abgehalten.

Die RBI ist bemüht, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn der stetigen Optimierung ihres Informationsangebots stellt sie seit Anfang 2010 auch Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als so genannte Webcasts online bereit. Diese können jederzeit unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Berichte & Präsentationen → Präsentationen abgerufen werden.

Aktienkennzahlen

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 – bis zum 12. Oktober 2010 als Aktie der Raiffeisen International – an der Wiener Börse. Sie ist in einigen der national und international wichtigsten Indizes, so etwa dem ATX und dem EURO STOXX Banks, enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hält 78,5 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

Kurs zum 30. September 2011	€ 22,16
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2011	€ 37,00 / € 19,19
Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. September 2011	€ 3,06
Marktkapitalisierung zum 30. September 2011	€ 4,331 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2011	306.828 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2011	€ 553 Millionen
Streubesitz zum 30. September 2011	21,5%

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2011	195.505.124

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick	Individual-Rating
Moody's Investors Service	A1	P-1	stable	D+
Standard & Poor's	A	A-1	negative	n/a
Fitch Ratings	A	F1	stable	bbb

Finanzkalender 2012

1. März 2012	Beginn der Quiet Period
29. März 2012	Geschäftsbericht 2011, Analystenkonferenz, Conference Call
30. März 2012	RBI Investor Presentation, London
10. Mai 2012	Beginn der Quiet Period
24. Mai 2012	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
20. Juni 2012	Hauptversammlung
27. Juni 2012	Ex-Dividendtag und Dividendenzahltag
15. August 2012	Beginn der Quiet Period
29. August 2012	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
14. November 2012	Beginn der Quiet Period
28. November 2012	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Group Investor Relations

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43-1-71707 2089

Telefax: +43-1-71707 2138

Raiffeisen Bank International AG

Group Investor Relations

Am Stadtpark 9

1030 Wien

Österreich

Lagebericht des Konzerns

Entwicklung der Märkte

CEE-Wachstum über Eurozone

Während sich die einzelnen Regionen Zentral- und Osteuropas (CEE) 2010 stark unterschiedlich entwickelten und vor allem Südosteuropa (SEE) in der Rezession blieb, werden 2011 voraussichtlich wieder alle Regionen Wirtschaftswachstum aufweisen. Dieses wird den Erwartungen zufolge in CEE im Jahr 2011 insgesamt um etwa 1,9 Prozentpunkte über dem der Eurozone liegen, in den kommenden Jahren wird der Abstand voraussichtlich etwa 2 Prozentpunkte betragen.

Die Region Zentraleuropa (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) erholte sich 2010 von der Krise und wies insgesamt ein Wachstum von 3,0 Prozent aus. Während die Slowakei und Polen mit Wachstumsraten von 4,0 bzw. 3,8 Prozent positiv hervorstachen, verlief die Entwicklung in Ungarn und Slowenien mit plus 1,3 bzw. 1,2 Prozent deutlich langsamer. Haupttreiber des Wachstums blieben dabei vor allem die in die Eurozone gehenden Exporte, die Inlandsnachfrage hingegen leistete bislang nur einen geringen Beitrag. Für 2011 wird für die Region ein weitgehend robustes Wachstum von 3,0 Prozent erwartet. Ausgehend von der Eurozone setzte allerdings bereits eine Konjunkturertrübung ein, sodass für 2012 in Zentraleuropa von einer Verflachung des Wachstums auszugehen ist.

In den Märkten Südosteuropas (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien) verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich: Während Rumänien und Serbien im zweiten Quartal 2011 erneut eine leichte Abschwächung verzeichneten, erholten sich Bulgarien und Kroatien in dieser Periode etwas. Die kroatische Wirtschaft war allerdings im ersten Quartal noch geschrumpft. Nachdem die Wirtschaftsleistung in Südosteuropa 2010 um 0,8 Prozent zurückging, wird für das laufende Jahr ein Wachstum von 2,0 Prozent erwartet. Allerdings bremsen die zögerliche Kreditvergabe, die hohe Arbeitslosigkeit sowie das geringe Lohnwachstum die Haushaltsnachfrage, und die weiterhin ungelöste Staatsschuldenkrise trübt das Investitionsklima ein. Da die Region Südosteuropa intensive Handelsbeziehungen zu den Ländern der Eurozone unterhält, wird sie durch die erwartete Rezession in den europäischen Peripheriestaaten in Mitleidenschaft gezogen werden. Aus diesem Grund wird für 2012 neuerlich nur ein geringes BIP-Wachstum von 0,4 Prozent erwartet.

Die hohen Öl- und Rohstoffpreise unterstützten auch 2011 das Wachstum in der Region GUS (Belarus, Russland und Ukraine). Die im Vergleich zur Gesamtregion CEE deutlich höheren Wachstumsraten von 4,1 Prozent 2010 und voraussichtlich 3,9 Prozent 2011 können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die GUS bislang nicht wieder an die Boomphase 2000 bis 2007 anknüpfen konnte und auch in den kommenden Jahren dürften durchschnittliche annualisierte Wachstumsraten von 7,2 Prozent nicht wiederholt werden können.

Nach Ländern betrachtet ist insbesondere Russland stark vom Erdölpreis abhängig. Für 2012 wird hier trotz einer Stützung der privaten Haushaltsnachfrage vor den Präsidentschaftswahlen nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent gerechnet. In der Ukraine ist die Wiederaufnahme des seit dem Frühjahr 2011 ausgesetzten IWF-Hilfsprogramms von hoher Bedeutung. Eine Einigung mit dem IWF würde Investoren beruhigen und damit die Finanzierung des Haushaltsdefizits erleichtern. Bei einer Verschlechterung des Import-/Exportverhältnisses oder einer Verschärfung der Kapitalmarkt-turbulenzen würde die Beibehaltung des Fixkurses der ukrainischen Hryvna zum US-Dollar auf die Probe gestellt. Belarus wird auch 2012 mit den Folgen der Währungs- und Liquiditätskrise zu kämpfen

haben. Nach einer Abwertung des belarussischen Rubels um zwei Drittel und einer Verdoppelung der Preise im Jahr 2011 muss die Regierung nun die Abwertungs- und Inflationsängste in den Griff bekommen. Gleichzeitig ist für 2012 mit einem starken Wachstumsrückgang, wenn nicht sogar mit einer Rezession zu rechnen. Die Gewährung eines IWF-Kredits scheint unwahrscheinlich, während Russland zumindest geringfügige Finanzhilfen zur Verfügung stellen dürfte.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Land	2010	2011e	2012f	2013f
CE				
Polen	3,8	3,9	2,2	3,3
Slowakei	4,0	3,3	-0,5	2,5
Slowenien	1,2	1,2	-1,5	1,5
Tschechische Republik	2,2	1,9	-1,2	1,2
Ungarn	1,3	1,5	-2,0	1,5
CE	3,0	3,0	0,5	2,4
SEE				
Albanien	3,9	3,0	2,5	3,5
Bosnien und Herzegowina	0,7	1,9	0,0	2,0
Bulgarien	0,2	2,0	1,2	2,5
Kroatien	-1,2	0,5	-1,0	1,5
Kosovo	4,0	4,0	3,0	4,0
Rumänien	-1,9	2,5	0,5	2,5
Serbien	1,0	2,0	1,0	2,0
SEE	-0,8	2,0	0,4	2,3
GUS				
Belarus	7,6	6,0	0,0	3,0
Russland	4,0	3,8	3,2	4,0
Ukraine	4,2	4,7	3,5	4,0
GUS	4,1	3,9	3,1	4,0
CEE	3,2	3,4	2,0	3,3
Österreich	2,3	3,2	-0,5	1,5
Deutschland	3,6	2,9	-0,8	1,4
Eurozone	1,7	1,5	-1,0	1,1

Auswirkungen auf den Bankensektor

In den meisten CEE-Märkten hat sich der Anstieg der notleidenden Kredite 2011 deutlich abgeschwächt. Der Bankensektor in CEE ist aber angesichts weiterhin hoher Kreditausfallraten, des gestiegenen Erfordernisses lokaler Refinanzierung und steigender regulatorischer Anforderungen in einer Umbruchphase: Während die Bankenaktiva in der Vorkrisenzeit (2005 bis 2008) Jahr für Jahr kräftig zulegten, kam es 2009, 2010 und 2011 in den meisten CEE-Bankenmärkten eher zu einer Stagnation bzw. zu einem leichten Rückgang. Vor allem bei der Vergabe von Krediten, insbesondere Konsumenkrediten, hielten sich die Banken deutlich zurück. Langfristig wird aber wieder ein Wachstum des Bankensektors erwartet, da vor allem die großen Bankenmärkte in CEE (etwa Polen, Russland, die Slowakei und die Tschechische Republik) in Bezug auf Kredite und Bankensektordienstleistungen noch erhebliches Potenzial aufweisen. Die Wachstumsraten dürften allerdings vorerst nicht mehr das Niveau wie zu Boomzeiten erreichen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist das mittel- bis langfristig jedoch positiv zu beurteilen, da eine erneute Überhitzung im Bankensektor damit unwahrscheinlicher wird.

Finanz- und Ergebnisentwicklung

Die in diesem Bericht herangezogenen Vergleichszahlen für die ersten drei Quartale 2010 und den Stichtag 30. September 2010 stellen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung der Raiffeisen International mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB zum 1. Jänner 2010 dar.

Die Entwicklung der RBI war im dritten Quartal 2011 von zwei wesentlichen Aspekten geprägt: Das Ergebnis wurde zum einen durch die Sorgen um die Finanzwirtschaft im Zusammenhang mit den Staatsschuldenproblemen in einigen Ländern der Eurozone belastet, die in einer Ausweitung der Credit Spreads mündeten. Zum anderen verschlechterten sich die Aussichten in Ungarn – hervorgerufen teils durch Maßnahmen auf politischer Ebene (per Gesetz begünstigte vorzeitige Tilgung von Fremdwährungskrediten), teils durch einen weiteren Rückgang der Qualität des Kreditportfolios in den ungarischen Konzerneinheiten. Dieser wurde sowohl durch den hohen Verschuldungsgrad der ungarischen Gemeinden als auch durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld in Ungarn verursacht.

Die Staatsschuldenkrise verstärkte die Volatilität auf den Finanzmärkten und spiegelte sich bei der RBI in Bewertungsverlusten bei Wertpapieren und Beteiligungen (minus € 146 Millionen) und ebensolchen Gewinnen bei zu Absicherungszwecken eingegangenen derivativen Finanzinstrumenten (€ 149 Millionen) wider. Durch die veränderte Situation in Ungarn war im dritten Quartal eine deutliche Erhöhung der Kreditrisikoversorgen für das Land um € 258 Millionen notwendig. Ergebnisbelastend wirkten sich zudem die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sowie die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn aus. Die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Steuern waren, auch bedingt durch latente Steueraufwendungen in Ungarn, überproportional hoch.

Betriebsergebnis durch Bankenabgaben beeinflusst

Trotz eines stabilen Zinsüberschusses und einer positiven Entwicklung bei Handelsergebnis und Provisionserträgen lag das Betriebsergebnis für die ersten neun Monate 2011 mit € 1.813 Millionen um 4 Prozent oder € 84 Millionen unter dem Niveau des Vorjahres. Gründe für diesen Rückgang waren die um 6 Prozent gestiegenen Verwaltungsaufwendungen – insbesondere durch Gehaltsanpassungen in einigen Märkten – sowie die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn von insgesamt € 95 Millionen (Vergleichsperiode des Vorjahres: € 31 Millionen).

Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen insgesamt rückläufig, aber durch Ungarn belastet

Während in den meisten Märkten aufgrund des verbesserten Umfelds ein deutlicher Rückgang der Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen zu verzeichnen war, verdoppelte sich der Bedarf in Ungarn im Jahresvergleich auf € 373 Millionen. Dennoch fielen die Vorsorgen auf Konzernebene um 14 Prozent auf € 782 Millionen. Deutliche Verbesserungen ergaben sich in den Segmenten Russland (minus 75 Prozent), GUS Sonstige (minus 56 Prozent) und Group Corporates (minus 49 Prozent). Der Rückgang war vor allem eine Folge des verbesserten Umfelds für Geschäftskunden: Im Geschäftsbereich Corporate Customers sanken die Nettodotierungen um 24 Prozent auf € 309 Millionen, bei Retailkunden gingen sie infolge der erwähnten Probleme in Ungarn nur um 2 Prozent auf € 489 Millionen zurück.

NPL Ratio um 0,6 Prozentpunkte verbessert

Die Wachstumsdynamik der notleidenden Kredite schwächte sich im Verlauf der letzten Quartale zwar ab, der Stand an Non-Performing Loans blieb jedoch mit einem Zuwachs von € 31 Millionen auf

€ 6.821 Millionen im Vergleich zum Jahresende auch aufgrund von Währungseffekten weitgehend unverändert. Während vor allem in den Segmenten Russland (minus 19 Prozent) und Group Corporates (minus 16 Prozent) Rückgänge zu verzeichnen waren, kam es in Südosteuropa und Zentraleuropa zu einem Anstieg der Non-Performing Loans um 18 bzw. 3 Prozent. Während die Zuwächse in Serbien und Kroatien durch einige Einzelfälle bei Großkunden verursacht waren, zeichneten in der Tschechischen Republik vor allem Retailkunden für den Anstieg verantwortlich.

Die Non-Performing Loan Ratio (Anteil der notleidenden Kredite am Kundenkreditbestand) ging im Vergleich zum Jahresende 2010 um 0,6 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent zurück. Die Coverage Ratio (Kreditrisikovorsorgen im Verhältnis zu den Non-Performing Loans) verbesserte sich weiter um 4,2 Prozentpunkte auf 70,5 Prozent.

Periodenüberschuss vor Steuern mit 4 Prozent über Vorjahr

Trotz des schwächeren dritten Quartals erhöhte sich das Vorsteuerergebnis im Jahresvergleich um 4 Prozent oder € 35 Millionen, womit es nach neun Monaten € 1.032 Millionen erreichte. Ursächlich für den nur noch schwachen Zuwachs im dritten Quartal waren höhere Kreditrisikovorsorgen in Ungarn sowie marktbedingte Bewertungsverluste bei Wertpapieren.

Konzernergebnis durch höhere Steuern belastet

Ein Anstieg um € 128 Millionen auf € 272 Millionen ergab sich bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag. Dafür waren in erster Linie höhere Gewinne in den Konzerneinheiten verantwortlich, zudem erhöhten sich die latenten Steueraufwendungen auf Bewertungsgewinne. Für die Verluste in Ungarn konnten nur zu einem geringen Teil entsprechende aktivseitige latente Steuern angesetzt werden.

Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile fiel aufgrund der Verluste in Ungarn um 80 Prozent auf € 14 Millionen. Die ungarischen Konzerneinheiten haben einen Fremdanteil von rund 30 Prozent, wodurch sich ein Verlustanteil auf diese Fremdanteile von € 98 Millionen ergibt. Dadurch belief sich der Konzern-Periodenüberschuss für die ersten neun Monate 2011 auf € 745 Millionen und lag damit um 5 Prozent oder € 38 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Gewinn je Aktie betrug € 3,06 nach € 3,25 in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Return on Equity vor Steuern auf Vorjahresniveau

Der Return on Equity vor Steuern für die ersten neun Monate 2011 blieb gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit 13,6 Prozent nahezu unverändert (minus 0,5 Prozentpunkte). Das der Berechnung zugrunde liegende durchschnittliche Eigenkapital stieg durch Gewinnthesaurierungen um 7 Prozent auf € 10,1 Milliarden.

Liquiditätsbedingter Anstieg der Bilanzsumme um 13 Prozent

Seit Jahresbeginn erhöhte sich die Bilanzsumme um 13 Prozent oder € 17,2 Milliarden auf € 148,4 Milliarden, wobei Währungseffekte die Bilanzsumme um rund 1 Prozent reduzierten. Aktivseitig ergaben sich Zuwächse durch höhere kurzfristige Bankforderungen, teilweise durch Repo-Transaktionen, durch die die Forderungen an Kreditinstitute um € 6,8 Milliarden anstiegen. Die Forderungen an Kunden abzüglich der Kreditrisikovorsorgen wuchsen um € 5,4 Milliarden, überwiegend bedingt durch Kreditvergaben an Großkunden und Repo-Transaktionen mit Nichtbanken. Passivseitig ist der Zuwachs im Wesentlichen auf zwei Bilanzposten zurückzuführen: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um € 11,3 Milliarden, die hauptsächlich auf institutionelle Kunden und Firmenkunden (€ 9,4 Milliarden) sowie zu einem geringen Teil auf Privatkunden (€ 1,9 Milliarden) entfielen. Die Loan/Deposit Ratio (Deckung der Kundenkredite durch Kundeneinlagen) verbesserte sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 13 Prozentpunkte auf 118 Prozent. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen durch kurzfristige Kundeneinlagen um € 3,9 Milliarden, während die verbrieften Verbindlichkeiten durch Rückzahlungen einiger Emissionen – insbesondere einer 2009 ausgegebenen staatsgarantierten Anleihe im Volumen von € 1,5 Milliarden – um € 1,4 Milliarden zurückgingen.

Eigenkapital nahezu unverändert

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals der nicht beherrschenden Anteile reduzierte sich gegenüber dem Jahresbeginn um 1 Prozent oder € 56 Millionen auf € 10.348 Millionen. Einem Zuwachs durch den Periodenüberschuss nach Steuern von € 760 Millionen standen Rückgänge durch Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2010 von insgesamt € 463 Millionen und durch das sonstige Ergebnis von minus € 379 Millionen gegenüber. Das sonstige Ergebnis war durch eine negative Währungsdifferenz von € 335 Millionen aufgrund der Abwertungen in Russland, Belarus und Polen bestimmt. Ein weiteres Minus von € 36 Millionen (nach Berücksichtigung latenter Steuern) ergab sich durch die ergebniswirksame Ausbuchung des Bewertungsergebnisses aus dem Cash-Flow Hedging, die infolge der Beendigung dieser Absicherungsaktivitäten notwendig wurde.

Das Ergebnis im Vorjahresvergleich

Im Berichtszeitraum wurden fünf Tochterunternehmen aufgrund von Unwesentlichkeit endkonsolidiert. Die Vergleichbarkeit mit der Vorjahresperiode ist dennoch gewährleistet, da die Veränderungen auf die einzelnen Posten der Erfolgsrechnung keinen wesentlichen Einfluss hatten. Die der Erfolgsrechnung zugrunde liegenden Durchschnittskurse entwickelten sich wie folgt: Die tschechische Krone wertete um 4 Prozent auf, und der ungarische Forint legte um 1 Prozent zu. Umgekehrt werteten der belarussische Rubel um 32 Prozent, die ukrainische Hryvna um 6 Prozent sowie der albanische Lek, der russische Rubel und die kroatische Kuna um jeweils 2 Prozent ab. Der US-Dollar fiel im Jahresabstand um 6 Prozent.

Operatives Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	2.724	2.707	16	0,6%
Provisionsüberschuss	1.125	1.088	36	3,3%
Handelsergebnis	293	258	35	13,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-42	-5	-37	>500,0%
Betriebserträge	4.099	4.049	50	1,2%
Personalaufwand	-1.141	-1.057	-84	7,9%
Sachaufwand	-884	-853	-31	3,7%
Abschreibungen	-262	-243	-19	7,9%
Verwaltungsaufwendungen	-2.287	-2.153	-134	6,2%
Betriebsergebnis	1.813	1.897	-84	-4,4%

Zinsüberschuss

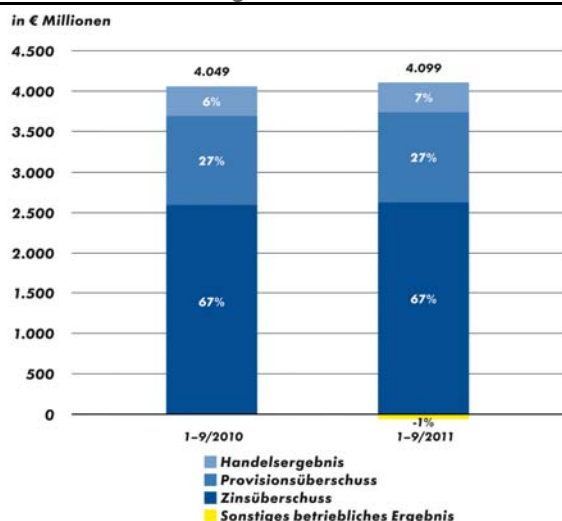
Der Zinsüberschuss stieg in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 1 Prozent oder € 16 Millionen auf € 2.724 Millionen und lieferte mit 67 Prozent erneut den wichtigsten Beitrag zu den Betriebserträgen.

Wesentlicher Treiber der Entwicklung war die Nettozinsspanne (Verhältnis des Zinsüberschusses zur durchschnittlichen Bilanzsumme), die um 13 Basispunkte auf 2,61 Prozent stieg. Die Zinsmargen stiegen dabei in allen Segmenten mit Ausnahme von GUS Sonstige. In der Ukraine reduzierten ein Volumenrückgang bei den Kundenkrediten sowie die Abwertung der Währung das Zinsergebnis. In Russland verbesserte sich die Zinsmarge um 30 Basispunkte, wofür das Neugeschäft und eine günstigere Refinanzierung verantwortlich waren. Auch volumenbedingt ergab sich in Russland ein Plus im Zinsergebnis. Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresabstand konzernweit um 9 Prozent oder € 5.664 Millionen auf € 81.321 Millionen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 3 Prozent oder € 36 Millionen auf € 1.125 Millionen. Den größten Beitrag lieferte dazu mit € 453 Millionen das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das damit um € 14 Millionen über dem Vorjahreswert lag. Maßgeblich dafür verantwortlich waren Preisanpassungen bei Kartengebühren in der Tschechischen Republik. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft mit einem Anstieg von 7 Prozent oder € 15 Millionen auf € 221 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft blieb gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres stabil bei € 242 Millionen. Die größten Beiträge lieferten hier Polen, Ungarn und Russland. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft sank um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 93 Millionen, während das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds um 5 Prozent stieg. Das Ergebnis aus der Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten blieb auf Vorjahresniveau. Demgegenüber ging das Ergebnis aus dem Kreditderivatgeschäft um € 3 Millionen zurück, da die Bestandsprovisionen aufgrund sinkender Volumina abnahmen.

Struktur der Betriebserträge



Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 14 Prozent oder € 35 Millionen auf € 293 Millionen. Dabei verdoppelte sich das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft auf € 163 Millionen nahezu. Am stärksten stieg hier das Ergebnis im Segment GUS Sonstige, dessen Zuwachs von € 31 Millionen hauptsächlich aus Belarus stammte. Verantwortlich dafür waren Bewertungsgewinne von € 30 Millionen aus einer strategischen Währungsposition, die zur teilweisen Absicherung des Eigenkapitals besteht, und die durch die starke Abwertung des belarussischen Rubels verursacht wurden. Ebenso stieg das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft aufgrund von Bewertungsgewinnen aus Währungsswaps in Russland um

€ 34 Millionen. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verringerte sich hingegen um € 80 Millionen. Insbesondere lag hier das Ergebnis in Russland um € 54 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres, der durch Wertaufholungen bei Zinsprodukten allerdings überdurchschnittlich hoch gewesen war. Ebenso lag das Bewertungsergebnis aus Zinsswaps aufgrund der Verflachung der Zinskurve in den Segmenten Group Markets und Group Corporates unter dem Vorjahresniveau.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

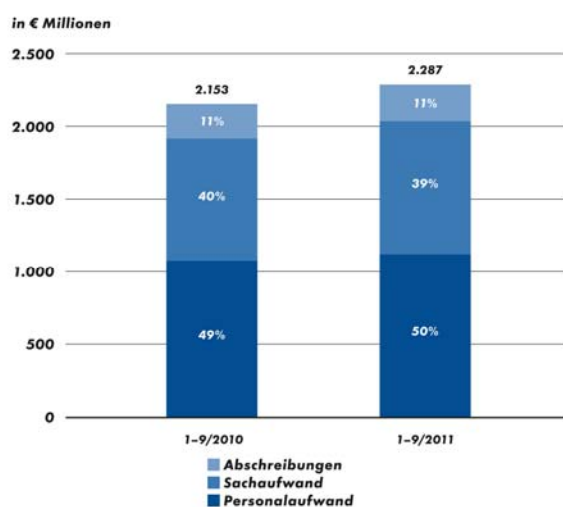
Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich von minus € 5 Millionen per 30. September 2010 auf minus € 42 Millionen in der Berichtsperiode. Hauptgrund dafür war die 2011 erstmals eingehobene Bankenabgabe in Österreich (€ 62 Millionen). Darüber hinaus erfolgte eine Abschreibung des Goodwill für die ungarische Raiffeisen Bank Zrt. im Ausmaß von € 3 Millionen. Das Ergebnis aus Investment Property inklusive Operating Leasing (Immobilien) stieg hingegen im Vorjahresvergleich um € 9 Millionen, vorwiegend aufgrund neuer Leasingverträge in Kroatien und einer neuen Konzerneinheit in Russland. Mit einem Plus von € 9 Millionen auf € 31 Millionen leisteten auch die Nettoerlöse aus bankfremden Tätigkeiten einen positiven Beitrag. Im Vergleich zur Vorjahresperiode gingen die

Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Rechtsfälle um € 6 Millionen auf € 1 Million zurück.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6 Prozent oder € 134 Millionen auf € 2.287 Millionen. Die Cost/Income Ratio stieg dadurch um 2,6 Prozentpunkte auf 55,8 Prozent.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Der Personalaufwand – mit einem Anteil von 50 Prozent die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen – erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8 Prozent oder € 84 Millionen. Dieser Anstieg wurde insbesondere durch marktbedingte Gehaltsanpassungen und Bonuszahlungen in einigen Märkten sowie durch gesetzliche Änderungen bei den Sozialabgaben in Russland und der Slowakei verursacht. In der Tschechischen Republik, Rumänien und der Ukraine führte die steigende Zahl der Mitarbeiter zu einer Zunahme des Personalaufwands, in der Tschechischen Republik vor allem durch den Ausbau des Filialnetzes und Investitionen in höherwertige Bankberatung bedingt. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug 60.006 und lag damit um 963 Personen über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode.

Der Sachaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4 Prozent oder € 31 Millionen. Die größten Zuwächse ergaben sich hier beim Werbe- und Repräsentationsaufwand (plus 18 Prozent), bei den Einlagensicherungen (plus 16 Prozent) und beim IT-Aufwand (plus 13 Prozent). Dagegen sank der Rechts- und Beratungsaufwand um 10 Prozent (€ 8 Millionen), nachdem im Vorjahr im Zusammenhang mit der Fusion der Raiffeisen International mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB deutlich höhere Aufwendungen angefallen waren. Zum 30. September 2011 betrug die Anzahl der Geschäftsstellen 2.933 und damit um 31 weniger als noch ein Jahr davor. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 16), Serbien (minus 13), Russland (minus 10) und Polen (minus 9). Demgegenüber kam es in der Tschechischen Republik (plus 18) und Rumänien (plus 2) zu einem Anstieg.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8 Prozent oder € 19 Millionen auf € 262 Millionen. Den größten Anstieg verzeichneten dabei die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit einem Plus von € 15 Millionen auf € 104 Millionen. Dies war einerseits auf eine – durch die Implementierung neuer Software bedingte – Verkürzung der Nutzungsdauer der zu ersetzenden Systeme zurückzuführen. Andererseits verursachten neue Software-Projekte in der Ukraine, Rumänien und Österreich zusätzliche Abschreibungen.

Konzern-Periodenüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	1.813	1.897	-84	-4,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-782	-913	132	-14,4%
Übrige Ergebnisse	1	14	-13	-94,6%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.032	997	35	3,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-272	-144	-128	88,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	760	853	-93	-10,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-14	-70	55	-79,5%
Konzern-Periodenüberschuss	745	783	-38	-4,8%

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen betrugen nach neun Monaten € 782 Millionen. Dies entspricht im Vergleich zur Vorjahresperiode (€ 913 Millionen) einem Rückgang von 14 Prozent oder € 132 Millionen. Er begründet sich vor allem durch die wirtschaftliche Erholung in den meisten Märkten, die zu einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer und dadurch zu einer geringeren Zunahme der notleidenden Kredite führte. Zudem hatte die RBI bereits während der Finanz- und Wirtschaftskrise aktive Maßnahmen zur Stabilisierung und Qualitätsverbesserung ihres Kreditportfolios eingeleitet, etwa durch die gezielte Restrukturierung von Krediten. Eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem ersten Halbjahr brachte allerdings die geänderte rechtliche Situation in Ungarn mit sich: Hier mussten erneut hohe Kreditrisikovorsorgen gebildet werden, sodass der Gesamtbestand gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um insgesamt € 247 Millionen zunahm. Darin sind € 52 Millionen an Vorsorgen enthalten, die aufgrund des vom ungarischen Parlaments beschlossenen Gesetzes über die Möglichkeit der vorzeitigen Rückführung von Fremdwährungskrediten zu begünstigten Wechselkursen (zulasten der Banken) gebildet wurden. Dieser Wert entspricht einer angenommenen Rückzahlungsquote von rund 15 Prozent.

Von den Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen entfielen € 687 Millionen auf Einzelwertberichtigungen, um € 248 Millionen weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Vor allem für Kommerzkunden mussten geringere Vorsorgen gebildet werden, während die Portfolio-Wertberichtigungen in Ungarn um € 119 Millionen anstiegen. Davon betroffen war vor allem der Privatkundenbereich. Aus dem Verkauf oder der Beendigung von Krediten wurden € 6 Millionen erlöst.

Die Verbesserung beim Wertberichtigungsbedarf spiegelte sich auch in der Neubildungsquote – sie setzt die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen ins Verhältnis zu den durchschnittlichen Kreditrisikoaktiva – wider, die gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 31 Basispunkte auf 1,36 Prozent zurückging. Zum Jahresende 2010 hatte sie noch 1,66 Prozent betragen.

Der Stand der notleidenden Kredite belief sich zum 30. September auf € 6.821 Millionen und lag damit unter Berücksichtigung der Währungseffekte um € 31 Millionen über dem Wert zum Jahresende 2010. Die NPL Ratio – das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den gesamten Forderungen an Kunden – verbesserte sich volumenbedingt um 0,6 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent. Den notleidenden

Kreditstand Wertberichtigungen in Höhe von € 4.811 Millionen gegenüber. Dies ergibt eine Deckungsquote von 70,5 Prozent, die sich damit gegenüber dem Jahresende 2010 um 4,2 Prozentpunkte verbessert hat.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse – sie besteht aus dem Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen und dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen – sank in den ersten neun Monaten 2011 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 13 Millionen auf € 1 Million. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten stieg dabei um € 276 Millionen auf € 149 Millionen, vor allem aufgrund von Bewertungsgewinnen aus zu Absicherungszwecken gehaltenen Derivaten der Konzernzentrale.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen drehte von € 136 Millionen in der Vorjahresperiode auf minus € 146 Millionen zum 30. September 2011. Hauptgrund dafür war ein negatives Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus zum Marktwert bewerteten Wertpapieren, das aus den Turbulenzen auf den Anleihemärkten vor allem im dritten Quartal resultierte. Ein weiterer Faktor war eine Abschreibung auf eine Beteiligung im Ausmaß von € 59 Millionen, die sich aus einem in eine Beteiligung umgewandelten Kreditengagement ergab. Ihr stand jedoch eine Auflösung von Kreditrisikovorsorgen in gleicher Höhe gegenüber.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen – fünf Tochterunternehmen schieden aufgrund von Unwesentlichkeit aus dem Konsolidierungskreis aus – betrug im dritten Quartal 2011 minus € 3 Millionen. In der Vergleichsperiode des Vorjahres war durch die Endkonsolidierung von 47 Tochterunternehmen aufgrund geänderter Wesentlichkeitsgrenzen ein Ergebnis von € 5 Millionen erzielt worden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand belief sich in der Berichtsperiode auf € 272 Millionen, denen € 144 Millionen für die Vergleichsperiode des Vorjahres gegenüberstehen. Die Steuerquote lag bei 26 Prozent (Vergleichsperiode des Vorjahres: 15 Prozent). Diese Erhöhung liegt vor allem im latenten Steueraufwand begründet, der zum Ende des dritten Quartals € 27 Millionen erreichte, während im Vorjahr noch ein latenter Steuerertrag von € 76 Millionen verbucht worden war. Latente Steuern sind zum Ausgleich von Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz zu bilden: So waren in den ersten drei Quartalen 2010 positive latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen von Derivaten und eigenen Emissionen aktiviert worden, in den ersten drei Quartalen 2011 hingegen war ein latenter Steueraufwand auf Bewertungsgewinne, vor allem auf solche aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten, anzusetzen. Darüber hinaus hatten die in Ungarn erlittenen Verluste einen negativen Effekt auf die Steuerquote, da sie nur zum Teil mit aktiven latenten Steuern aufgerechnet werden konnten. Der Anstieg des laufenden Steueraufwands wurde einerseits durch höhere Ergebnisse in Polen und Russland, andererseits durch Steuernachzahlungen für Vorperioden in Österreich verursacht.

Das Ergebnis im Quartalsvergleich

Operatives Ergebnis

in € Millionen	Q3/2011	Q2/2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	943	897	46	5,1%
Provisionsüberschuss	388	380	8	2,1%
Handelsergebnis	37	133	-96	-72,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-15	-3	-13	493,3%
Betriebserträge	1.352	1.407	-55	-3,9%
Personalaufwand	-385	-376	-9	2,3%
Sachaufwand	-298	-300	2	-0,7%
Abschreibungen	-90	-86	-5	5,4%
Verwaltungsaufwendungen	-772	-761	-11	1,5%
Betriebsergebnis	579	646	-66	-10,3%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg im Quartalsvergleich im Wesentlichen volumenbedingt um 5 Prozent oder € 46 Millionen. Auch die Zinsmarge erhöhte sich konzernweit um 5 Basispunkte auf 2,64 Prozent. Den größten Zuwachs verbuchten die Segmente Russland, GUS Sonstige und Group Corporates. In Russland und GUS Sonstige resultierte der höhere Zinsüberschuss aus einer deutlichen Zunahme der Firmenkundenportfolios. Im Segment Group Corporates wiederum beruhte der Anstieg auf einer Ausweitung der Geschäftsaktivitäten sowie einer Verbesserung der Margen durch den Verkauf von Kreditfinanzierungen an die RZB im Vorjahr. Dem verbesserten Zinsergebnis liegt eine – vorwiegend durch einen Anstieg im Kundengeschäft sowie durch Repo-Geschäfte bedingt – höhere durchschnittliche Bilanzsumme zugrunde.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wuchs gegenüber dem Vorquartal um 2 Prozent oder € 8 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verbesserte sich dabei um € 6 Millionen infolge einer Zunahme der Transaktionsanzahl, sowie aufgrund von höheren Volumina und einer adaptierten Preispolitik in der Tschechischen Republik. Weiters stieg das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft um € 10 Millionen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis sank um 72 Prozent oder € 96 Millionen auf € 37 Millionen. Hauptgrund dafür war ein Rückgang im Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft um € 63 Millionen. In Belarus sank das Handelsergebnis um € 30 Millionen aufgrund des überdurchschnittlichen Ergebnisses im zweiten Quartal, verursacht durch Bewertungsgewinne aus einer strategischen Währungsposition, die zur teilweisen Absicherung des Eigenkapitals besteht. Ebenso reduzierte sich das Ergebnis in Russland und Ungarn. Das Ergebnis aus dem aktien- und indexbasierten Geschäft im Segment Group Markets reduzierte sich großteils aufgrund von Bewertungsverlusten um € 20 Millionen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug im dritten Quartal minus € 15 Millionen nach minus € 3 Millionen im Vorquartal. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung waren das niedrigere Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten, ein Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Russland sowie die Wertminderung des Goodwill der Raiffeisen Bank Zrt. in Ungarn um € 3 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im dritten Quartal mit € 772 Millionen um € 11 Millionen über dem Wert des Vorquartals. Am stärksten stieg hier der Personalaufwand (plus € 8 Millionen auf € 385 Millionen) durch höhere Bonusabgrenzungen in Zentraleuropa. Der Sachaufwand blieb mit € 298 Millionen nahezu unverändert auf dem Niveau des zweiten Quartals von € 300 Millionen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um € 5 Millionen auf € 90 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch eine Wertminderung für ein Software-Projekt in Russland.

Konzern-Periodenüberschuss

in € Millionen	Q3/2011	Q2/2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	579	646	-66	-10,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-377	-197	-180	91,4%
Übrige Ergebnisse	-49	25	-74	-
Periodenüberschuss vor Steuern	153	474	-320	-67,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-71	-101	31	-30,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	82	372	-290	-77,8%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	48	-27	75	-
Konzern-Periodenüberschuss	130	345	-215	-62,3%

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Seit Jahresbeginn blieben die notleidenden Kredite praktisch unverändert, ein leichter organischer Anstieg wurde durch Währungseffekte überkompensiert. Dabei entwickelten sich die einzelnen Märkte der RBI jedoch uneinheitlich. Im dritten Quartal war in Summe ein währungsbereinigter Anstieg der Non-Performing Loans um € 122 Millionen zu verbuchen. Zuwächse ergaben sich dabei vor allem in Ungarn, der Tschechischen Republik, Polen und Kroatien, während sich in Österreich und Russland der rückläufige Trend fortsetzte. Verbesserte Rückzahlungsquoten, hervorgerufen durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in vielen Märkten, trugen 2011 insgesamt zu einem geringeren Vorsorgebedarf bei. Der Sonderfall Ungarn führte im dritten Quartal zu deutlichen Zuwächsen bei den Kreditrisikovorsorgen. In Summe stiegen die Nettodotierungen um € 180 Millionen auf € 377 Millionen, in denen allein für Ungarn € 258 Millionen enthalten sind. Insgesamt trugen verbesserte Rückzahlungsquoten, hervorgerufen durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in vielen Märkten, zu einem geringeren Vorsorgebedarf bei. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen stiegen im Quartalsvergleich um 19 Prozent oder € 40 Millionen an, während – wieder-

um wegen der Lage in Ungarn – der Anstieg bei den Portfolio-Wertberichtigungen im dritten Quartal € 140 Millionen betrug. Im Vorquartal waren hier netto noch Auflösungen von € 16 Millionen zu verzeichnen gewesen.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse sanken im Quartalsvergleich um € 74 Millionen auf minus € 49 Millionen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten erhöhte sich verursacht durch Bewertungsgewinne aus Bankbuch-Derivaten in der Konzernzentrale um € 71 Millionen auf € 108 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen sank aufgrund eines geringeren Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses aus marktbewerteten Wertpapieren und der negativen Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus Unternehmensanteilen gegenüber dem zweiten Quartal 2011 um € 145 Millionen auf minus € 158 Millionen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die RBI verzeichnete im dritten Quartal einen Steueraufwand von € 71 Millionen (zweites Quartal 2011: € 101 Millionen). Dieser Rückgang ist durch rückläufige Quartalsgewinne, insbesondere in Ungarn, sowie die im zweiten Quartal 2011 gebildete Steuerrückstellung in Österreich begründet. Die Steuerquote lag im dritten Quartal bei 46 Prozent (zweites Quartal 2011: 21 Prozent).

Konzern-Periodenüberschuss

Der Konzern-Periodenüberschuss fiel im Quartalsvergleich um 62 Prozent auf € 130 Millionen. Dies wurde im Wesentlichen durch die Verluste in Ungarn verursacht, durch die auch das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile von minus € 27 Millionen auf plus € 48 Millionen drehte. Auf die rund 30 Prozent Fremddanteile in Ungarn entfiel ein Verlust von € 93 Millionen.

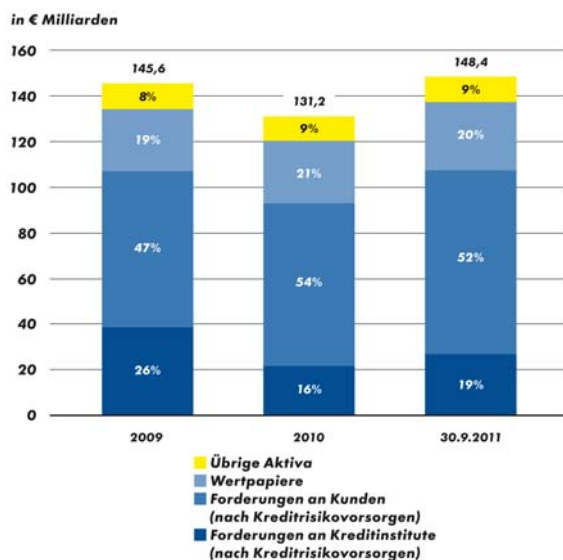
Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RBI betrug zum 30. September 2011 € 148,4 Milliarden und erhöhte sich damit im Vergleich zum Jahresende 2010 um 13 Prozent oder € 17,2 Milliarden. Aktivseitig war der Anstieg von Zuwächsen bei den Forderungen an Banken und Kunden verursacht. Auch der Bestand der Handelsaktiva und -passiva nahm aufgrund der gestiegenen Bewertungen der derivativen Geschäfte zu. Passivseitig resultiert die Erhöhung hauptsächlich aus Kundeneinlagen und aus Einlagen von Banken.

Die der Bilanz zugrunde liegenden Stichtagskurse entwickelten sich seit Jahresbeginn uneinheitlich: Zu Abwertungen kam es beim belarussischen Rubel (minus 48 Prozent), polnischen Zloty (minus 10 Prozent), russischen Rubel (minus 6 Prozent), ungarischen Forint (minus 5 Prozent) und der ukrainischen Hryvna (minus 3 Prozent). Hingegen werteten der serbische Dinar um 4 Prozent und die tschechische Krone um 1 Prozent auf. Insgesamt reduzierten Währungseffekte die Bilanzsumme um rund 1 Prozent.

Aktiva

Struktur der Bilanzaktiva



Der größte Teil der Aktivseite entfällt auf Forderungen an Kunden, die 52 Prozent der Bilanzsumme ausmachen. Sie stiegen vor Abzug der Wertberichtigungen im Vergleich zum Jahresresultimo 2010 um 8 Prozent oder € 5,7 Milliarden, was vor allem auf Kredite an Kommerzkunden zurückzuführen ist, die um € 5,5 Milliarden auf € 58,6 Milliarden zunahmen. Dazu trug vor allem das Neugeschäft in Österreich und Russland bei. Das Volumen der Kredite an Retail-Kunden wuchs in Summe um € 0,3 Milliarden auf € 21,4 Milliarden. Dabei entwickelte es sich in den einzelnen Märkten unterschiedlich: Zuwächse in Russland und der Slowakei standen Rückgänge in Belarus (währungsbedingt), der Ukraine und Ungarn gegenüber.

Die Loan/Deposit Ratio verbesserte sich wegen des starken Einlagenzuwachses gegenüber dem Jahresresultimo um 13 Prozentpunkte auf 118 Prozent. Die Kreditrisikovorsorgen stiegen marginal auf € 5,0 Milliarden und betrafen überwiegend Forderungen an Kunden.

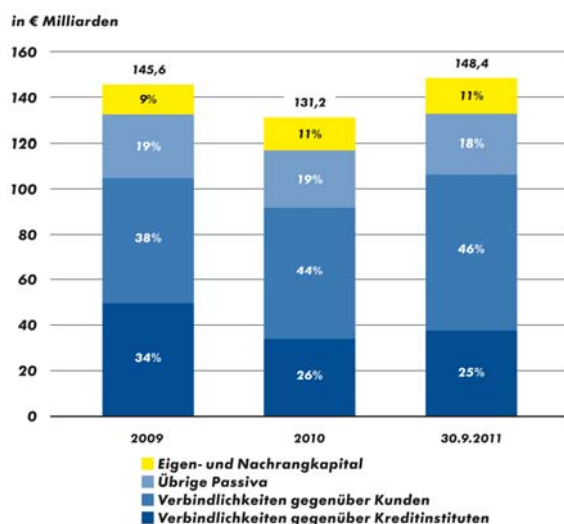
Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um € 6,8 Milliarden oder 32 Prozent auf € 28,4 Milliarden. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Veranlagung kurzfristiger Liquidität bei Geschäftsbanken – und hier wiederum zum Teil auf Repo-Transaktionen – zurückzuführen. Höhere Forderungsbestände wiesen insbesondere die Konzernzentrale in Österreich (plus € 3,8 Milliarden, davon € 2,8 Milliarden Repo-Geschäfte) sowie Russland, die Tschechische Republik und Singapur aus.

Die Veranlagungen in Wertpapieren und Beteiligungen gingen gegenüber dem Jahresende 2010 um 4 Prozent oder € 0,8 Milliarden auf € 18,8 Milliarden zurück. Abreibungen von Wertpapieren der Kategorie Held-to-Maturity waren vor allem in Österreich und der Slowakei zu verzeichnen. Zu Marktwerten bilanzierte kurzfristig gehaltene Wertpapiere wurden in Russland, Kroatien und Polen reduziert. Die Handelsaktiva stiegen aufgrund der Bewertungen des Derivatbestands um € 3,0 Milliarden.

Die übrigen Aktiva, bestehend aus den Posten Barreserve, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Derivate sowie sonstige Aktiva, stiegen von € 11,0 Milliarden auf € 13,8 Milliarden. Den Großteil trug dazu die Barreserve bei, die aus Liquiditätsgründen um € 2,8 Milliarden erhöht wurde.

Verbindlichkeiten

Struktur der Bilanzpassiva



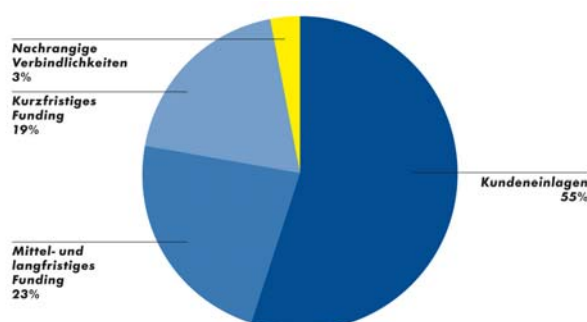
Die Einlagen von Kunden stiegen seit Jahresende 2010 um 20 Prozent oder € 11,3 Milliarden und nahmen damit stärker zu als die Kundenforderungen. Von den gesamten Kundeneinlagen in Höhe von € 68,9 Milliarden entfielen € 39,0 Milliarden auf Kommerzkunden, die für einen Einlagenzuwachs von € 9,6 Milliarden verantwortlich waren. Davon stammten rund € 3,5 Milliarden aus Repo-Transaktionen. Bei den Retailkunden erhöhte sich der Bestand um € 1,9 Milliarden auf € 27,7 Milliarden, wozu die neue Direktbank ZUNO durch ihre Aktivitäten in der Tschechischen Republik und der Slowakei knapp € 0,6 Milliarden beitrug. Deutliche Zuwächse waren auch in Russland und Polen zu verzeichnen.

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute betrug € 37,6 Milliarden und damit um 12 Prozent oder € 3,9 Milliarden mehr als zum Jahresultimo 2010. Dieser Zuwachs resultiert größtenteils aus Einlagen von Geschäftsbanken.

Die übrigen Passiva – sie umfassen verbrieftete Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Handelspassiva, Derivate sowie die sonstigen Passiva – beliefen sich zum Quartalsstichtag auf € 27,4 Milliarden. Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken dabei um € 1,4 Milliarden auf € 15,2 Milliarden. Hier wurde im Mai 2011 die erste der insgesamt drei im Jahr 2009 emittierten staatsgarantierten Anleihen im Volumen von € 1,5 Milliarden zurückgezahlt.

Trotz des schwierigen Marktumfelds standen der RBI die internationalen Kapitalmärkte für die Refinanzierung zur Verfügung: Im Jänner und März begab die RBI je eine unbesicherte Anleihe im Benchmarkformat von € 1,0 Milliarden. Dar-

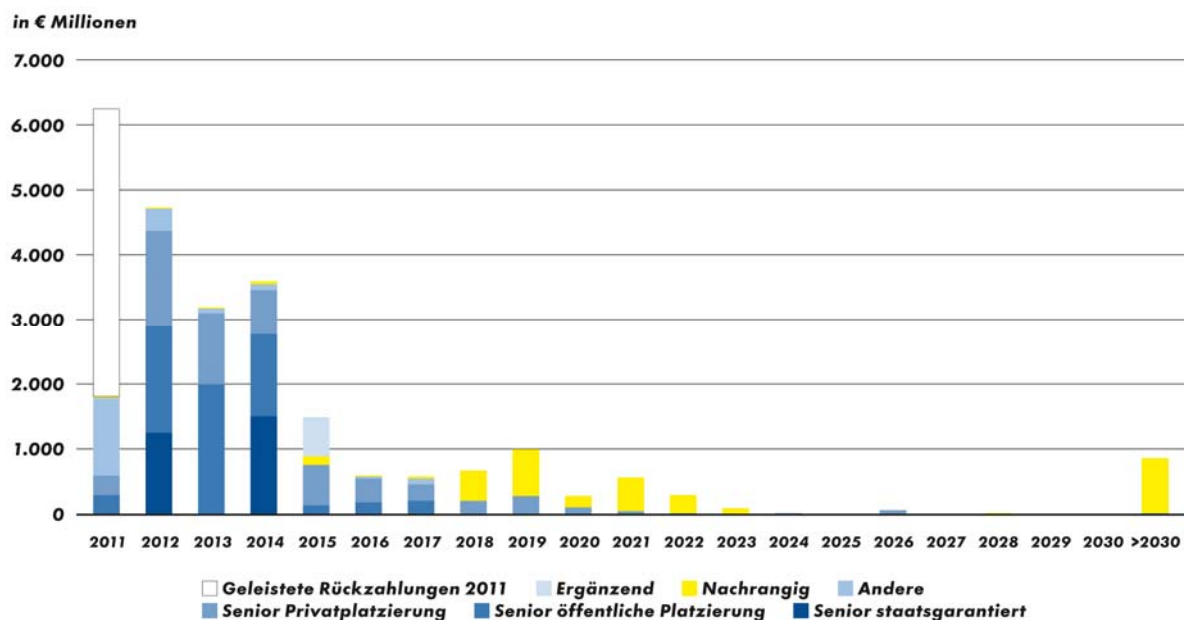
Funding-Struktur



über hinaus konnte sie als einziges österreichisches Institut in diesem Jahr im Mai eine nachrangige Anleihe über € 0,5 Milliarden mit zehn Jahren Laufzeit platzieren. Die Anleihe diente als Ersatz für eine gekündigte Anleihe im Volumen von € 366 Millionen. Der Fundingbedarf für 2011 ist gedeckt.

Zur Diversifizierung ihrer Funding-Struktur arbeitet die RBI aktiv an der Erschließung strukturierter Refinanzierungen, durch die auf Basis eigener Vermögenswerte längerfristige Mittel generiert werden können. Die Mobilisierung von Aktiva soll zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Laufzeitprofil der verbrieften Verbindlichkeiten



Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der RBI, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzern-Periodenüberschuss und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, sank gegenüber dem Jahresresultimo 2010 um 1 Prozent oder € 56 Millionen auf € 10.348 Millionen.

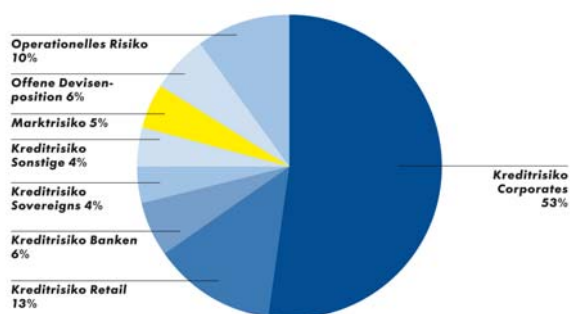
Das Konzern-Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital, Partizipationskapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen, stieg dabei um € 300 Millionen auf € 8.550 Millionen. Der Zuwachs in den Gewinnrücklagen war im Wesentlichen durch die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2010 in Höhe von € 683 Millionen bestimmt. Demgegenüber bewirkte das sonstige Ergebnis eine Verminderung um € 356 Millionen, deren wesentliche Komponente mit minus € 312 Millionen die Währungsdifferenzen (einschließlich Capital Hedge) waren. Durch eine Änderung der Hedging-Strategie wurde das Cash-Flow Hedging im zweiten Quartal 2011 beendet und durch Portfolio-Hedges ersetzt. Die Bewertungsverluste aus der Beendigung der Cash-Flow Hedges betrugen € 36 Millionen (nach Berücksichtigung der latenten Steuern).

Im Juni 2011 beschloss die Hauptversammlung der RBI AG die Ausschüttung einer Dividende von € 1,05 pro Aktie, woraus sich insgesamt eine Auszahlung von € 204 Millionen ergab. Weiters wurde die Dividende auf das Partizipationskapital in Höhe von € 200 Millionen ausgezahlt. Der Konzern-Periodenüberschuss betrug € 745 Millionen.

Das Kapital der nicht beherrschenden Anteile stieg auf € 1.052 Millionen, wofür das Periodenergebnis und Kapitaleinzahlungen ausschlaggebend waren. Darüber hinaus wurden Dividendenzahlungen für nicht beherrschende Anteile in Höhe von € 58 Millionen geleistet.

Eigenmittel gemäß BWG

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutsgruppe ein.

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß BWG gingen seit dem Jahresresultimo 2010 um € 412 Millionen auf € 12.196 Millionen per 30. September 2011

zurück. Darin nicht enthalten ist der Gewinn des laufenden Berichtszeitraums, da er aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften in den unterjährigen Berechnungen noch nicht berücksichtigt werden darf.

Das Kernkapital (Tier 1) verzeichnete bis Ende September 2011 einen Rückgang um € 400 Millionen auf € 8.806 Millionen. Im Wesentlichen waren dafür Währungsabwertungen, insbesondere jene des

belarussischen und russischen Rubels, des polnischen Zloty und der ukrainischen Hryvna, sowie Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile verantwortlich.

Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) sanken aufgrund auslaufender Tier-2-Emissionen in der Konzernzentrale, in Ungarn, Serbien und der Tschechischen Republik um € 106 Millionen auf € 3.260 Millionen. Im Mai 2011 wurde in der RBI AG eine neue Nachranganleihe mit einem Volumen von € 500 Millionen und einer Laufzeit bis 2021 als Ersatz für eine abgereifte Emission begeben.

Das anrechenbare kurzfristige Nachrangkapital (Tier 3) erhöhte sich wegen abreifender Tier-2-Emissionen um € 111 Millionen auf € 180 Millionen.

Das Eigenmittelerfordernis stieg um € 483 Millionen auf € 8.068 Millionen. Davon betrug das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko – es erhöhte sich um € 387 Millionen auf € 6.435 Millionen – 80 Prozent. Das im Standardansatz berechnete Erfordernis stieg dabei insbesondere durch Volumensteigerungen in Russland um € 247 Millionen, das auf internen Ratings basierende Kreditrisikoefordernis erhöhte sich überwiegend in der Konzernzentrale um € 140 Millionen. Das Erfordernis für das Marktrisiko stieg um € 50 Millionen auf € 377 Millionen, jenes für die offenen Devisenpositionen um € 83 Millionen auf € 469 Millionen. Das Erfordernis für das operationelle Risiko sank um € 37 Millionen auf € 788 Millionen.

Dementsprechend ging die Eigenmittelüberdeckung um € 895 Millionen auf € 4.128 Millionen zurück. Dies entspricht einer Überdeckungsquote von 51,2 Prozent.

Die Kernkapitalquote – bezogen auf das gesamte Risiko – ging um 1,0 Prozentpunkte auf 8,7 Prozent zurück, die Core Tier 1 Ratio um 1,0 Prozentpunkte auf 7,9 Prozent. Auch die Eigenmittelquote sank um 1,2 Prozentpunkte auf 12,1 Prozent.

Risikomanagement

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Kreditportfoliostrategien an Marktumfeld angepasst

Zur aktiven Steuerung des Kreditportfolios wurden bereits 2009 eigene Kreditportfoliokomitees eingerichtet. Diese dienen der Ausrichtung der jeweiligen Kreditrisikopolitik und Kreditportfoliostrategien auf unterschiedliche Kundengruppen. Grundlage für die Definition von Kreditvergaberichtlinien und Limits zur Ausrichtung des Kreditportfolios bilden Analysen interner Research-Abteilungen und des Portfolio Managements. Im Zuge der vierteljährlichen Komiteesitzungen wurden die Kreditportfoliostrategien im Berichtszeitraum an die geänderten Marktaussichten angepasst. Das spiegelt sich in reduzierten Limits für das Kreditportfolio in einzelnen Ländern und Industriesektoren sowie in angepassten Kreditvergabekonditionen wider.

Das Management notleidender Kredite war im Berichtszeitraum weiterhin einer der Schwerpunkte im Risikomanagement. Ziele und Maßnahmen bezogen sich dabei auf die Verbesserung der Früherkennung potenzieller Problemfälle, das Reporting über Fortschritte im Sanierungsmanagement auf Konzernebene sowie einen raschen und effizienten Abbau des Bestands an notleidenden Krediten.

Konservative Liquiditätsrisikosteuerung sorgt für Stabilität

Die Unsicherheiten hinsichtlich notwendiger Umschuldungsmaßnahmen für hochverschuldete europäische Peripheriestaaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) führten im dritten Quartal zu Spannungen auf dem Interbankenmarkt, über den Finanzinstitute ihren Liquiditätsausgleich durchführen. Die RBI war davon dank ihrer guten Liquiditätsposition kaum betroffen. Sie verwendet zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ein seit Langem etabliertes und bewährtes Limitkonzept, das auf Basis vertraglicher und historisch beobachteter Mittelzu- und abflüsse einen hohen Liquiditätsüberhang für kurzfristige Laufzeiten einfordert. Auch für mittel- und längerfristige Laufzeitbänder bestehen entsprechende Limits, die wiederum die Auswirkungen einer möglichen Verteuerung der Refinanzierung auf das Geschäftsergebnis der RBI begrenzen.

Neben dieser Limitsteuerung stehen weitere Maßnahmen zur Verringerung von Liquiditäts- und Transferisiken im Fokus des Risikomanagements. So wurde im ersten Quartal 2011 ein neues Funds-Transfer-Pricing-Konzept (FTP) in der RBI eingeführt und seitdem kontinuierlich verbessert. Das FTP dient zur Vereinbarung interner Verrechnungszinssätze zwischen Kundengruppen und Treasury, um die Profitabilität sowohl des Kredit- und Einlagengeschäfts als auch des Eigengeschäfts korrekt zu berechnen. Es hat aber auch Einfluss auf die Preisgestaltung von Kundenkrediten, indem es sicherstellt, dass die Liquiditätskosten der Bank verursachergerecht weitergegeben werden.

Geringes Engagement in den europäischen Peripheriestaaten

Die Risiken der RBI gegenüber den europäischen Peripheriestaaten halten sich aufgrund des geringen direkten Kreditobligos in engen Grenzen. Dennoch wird die makroökonomische Entwicklung dieser – und auch aller von möglichen negativen Auswirkungen betroffenen – Staaten laufend überwacht. Bereits im Lauf des ersten Quartals 2011 wurden diverse Initiativen gestartet, um potenzielle Auswirkungen eines oder mehrerer Stressszenarien auf die RBI zu minimieren. Unter anderem wurden die gegenüber diesen Staaten direkt und indirekt aushaftenden Kredite stark reduziert. Auch die internen Limits für Geschäfte mit Finanzinstituten in diesen Ländern wurden abgesenkt, und zwar sowohl für mittelfristige Kreditgeschäfte als auch für kurzfristige besicherte Refinanzierungen (Repo-Geschäfte). Zusätzlich werden im Rahmen regelmäßiger Risikoanalysen und Stresstests über sämtliche Risikoarten hinweg die unmittelbaren Auswirkungen potenzieller negativer Szenarien auf das Portfolio und die Profitabilität der RBI ebenso analysiert wie allfällige indirekte Effekte.

in € Millionen	Gesamtobligo Kommertz Kunden		Gesamtobligo Kreditinstitute		Gesamtobligo Öffentlicher Sektor		Gesamt 30.9.2011	Gesamt 31.12.2010	Verände- rung YTD
	BB	HB	BB	HB	BB	HB			
Griechenland	30	–	51	–	–	–	81	115	-29%
Irland	2	10	10	38	–	–	59	127	-53%
Italien	275	26	860	49	315	119	1.644	1.939	-15%
Portugal	–	–	134	–	2	–	136	184	-26%
Spanien	63	46	707	48	3	–	867	1.050	-18%
Summe	371	81	1.761	135	321	119	2.788	3.415	-18%

BB = Bankbuch, HB = Handelsbuch

Wirtschaftliches und rechtliches Umfeld in Ungarn

Sowohl die wirtschaftliche Entwicklung als auch das politische Umfeld in Ungarn stellten das Risikomanagement vor besondere Herausforderungen. Im Vergleich zu anderen zentral- und osteuropäischen Staaten weist die ungarische Wirtschaft geringere Wachstumsraten auf. Für 2012 erwartet Raiffeisen Research sogar einen realen BIP-Rückgang von rund 2 Prozent. Dementsprechend wird für den ungarischen Markt ein weiterer Anstieg der NPL Ratio erwartet. Die RBI wies per 30. September 2011 eine Ratio von 19,7 Prozent aus. Das Kreditrisikomanagement setzt zur Minimierung potenzieller Verluste ein Frühwarnsystem zur Erkennung möglicher Bonitätsverschlechterungen ein und verfolgt aktiv die Rückführung des Kreditobligos sowie die Erhöhung der Sicherheiten bei Kunden mit geringer Bonität.

Für die ersten drei Quartale 2011 wurden für Ungarn Risikovorsorgen in Höhe von € 373 Millionen gebildet, davon € 289 Millionen in Form von Einzelwertberichtigungen und € 84 Millionen in Form von Pauschalwertberichtigungen. Die Coverage Ratio erhöhte sich damit auf rund 67 Prozent.

Zusätzlich zu bestehenden gesetzlichen Einschränkungen für Banken, z. B. in der Immobilienverwertung, ermöglicht ein vom ungarischen Parlament am 20. September 2011 verabschiedetes Gesetz Privatkunden mit Hypothekarkrediten die vorzeitige Rückzahlung von Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken, Euro und Japanischer Yen zu festgelegten Wechselkursen. Diese betragen 180 HUF je CHF, 250 HUF je € und 200 HUF je 100 JPY. Zum Vergleich lagen die tatsächlichen Wechselkurse am 30. September 2011 bei 240,4 HUF je CHF, 292,6 HUF je € und 281,9 HUF je 100 JPY. Die festgelegten Wechselkurse lagen somit am 30. September beim Schweizer Franken rund

25 Prozent, beim Euro rund 15 Prozent und beim japanischen Yen rund 29 Prozent unter den tatsächlichen Kursen. Die Regelung gilt für Bankkunden, die ihre Fremdwährungskredite aufgenommen haben, als die Fremdwährungskurse nicht über diesen Niveaus lagen. Bis 30. Dezember 2011 können diese Kunden ihre Absicht der vollständigen Rückzahlung ankündigen, die danach innerhalb von 60 Tagen erfolgen muss.

Nachstehende Tabelle zeigt das Hypothekarkreditvolumen in Fremdwährung an Retail-Kunden in Ungarn:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
<i>Euro</i>	35	2,5%	38	2,6%
<i>Schweizer Franken</i>	1.386	97,5%	1.429	97,4%
<i>Andere Fremdwährungen</i>	0	<0,1%	0	<0,1%
Gesamt	1.421	100,0%	1.468	100,0%

Zum Stichtag 30. September 2011 wurde für die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben mit € 52 Millionen vorgesorgt, was einer Konvertierungsquote von rund 15 Prozent entspricht. Basierend auf der Annahme, dass rund 30 Prozent des Volumens der Fremdwährungskredite auf Basis dieser Gesetzeslage zurückgezahlt werden, geht die RBI davon aus, dass für 2011 ein Wertberichtigungsbedarf von insgesamt rund € 100 Millionen besteht.

Kapitaladäquanz (Basel II)

Der Anwendung und weitgehend flächendeckenden Implementierung fortgeschrittener Ansätze zu Basel II wird im ganzen Konzern hohe Bedeutung beigemessen. Die RBI verwendet die dafür ermittelten Parameter und Ergebnisse für interne Managementinformationsszwecke und Steuerungsmaßnahmen.

Für die Ermittlung des gemäß Basel-II-Vorschriften vorzuhaltenden Eigenkapitals für Kreditrisiken wird vorwiegend der sogenannte auf internen Ratings basierende Ansatz (IRB) angewendet. Die Aufsichtsbehörden genehmigten der RBI AG und mehreren Netzwerkbanken bereits in den vergangenen Jahren eine Berechnung des Kreditrisikos von Kommerzkunden und Kreditinstituten sowie des öffentlichen Sektors nach dem IRB-Ansatz. Im Retail-Bereich kommt diese Methode in der Slowakei und Ungarn zum Einsatz. Es ist vorgesehen, den IRB-Ansatz sukzessive in weiteren Ländern und für weitere Forderungsklassen anzuwenden.

Einheit	Kreditrisiko		Marktrisiko	Operationelles Risiko
	Non-Retail	Retail		
<i>Raiffeisen Bank International AG, Wien (Österreich)</i>	IRB ¹	n.a.	Internes Modell ²	STA ³
<i>RBI Finance (USA) LLC, New York (USA)</i>	IRB	STA	STA	STA
<i>Raiffeisenbank a.s., Prag (Tschechische Republik)</i>	IRB	STA	STA	STA
<i>Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (Ungarn)</i>	IRB	IRB	STA	STA
<i>Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema (Malta)</i>	IRB	STA	STA	STA
<i>Tatra banka a.s., Bratislava (Slowakei)</i>	IRB	IRB	STA	STA
<i>Raiffeisen Bank S.A., Bukarest (Rumänien)</i>	IRB	STA	STA	STA
<i>Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb (Kroatien)</i>	IRB	STA	STA	STA
<i>Alle anderen Einheiten</i>	STA	STA	STA	STA

¹ IRB = auf internen Ratings basierender Ansatz

² Nur für Risiko der offenen Devisenposition und allgemeines Zinsrisiko des Handelsbuchs

³ STA = Standard-Ansatz

Das Eigenmittelerfordernis gemäß Basel II für das Marktrisiko im Handelsbuch und die Fremdwährungsrisiken der RBI AG werden mittels eines internen Value-at-Risk-Modells (VaR) ermittelt. Für alle anderen Einheiten und die konsolidierte Fremdwährungsposition kommt der Standardansatz zur Anwendung. Für die Bemessung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt für aufsichtsrechtliche Zwecke eine Simulation der Barwertänderung des Bankbuchs unter Annahme einer simultanen Zinserhöhung für alle Laufzeiten und Währungen. Notwendige Schlüsselannahmen werden im Einklang mit regulatorischen Vorgaben und basierend auf internen Statistiken und Erfahrungswerten getroffen.

Die Liquiditätsposition der RBI unterliegt einem regelmäßigen Monitoring und ist in der Meldung des RZB-Konzerns im wöchentlichen Reporting an die österreichische Bankenaufsicht enthalten. Diese aufsichtsrechtliche Meldung stellt die erwarteten Zu- und Abflüsse liquider Mittel sowie die realisierbare zusätzliche Liquidität in detaillierter Form für unterschiedliche Laufzeitbänder und Währungen dar.

Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II wird derzeit der Standardansatz verwendet. Das gilt für alle wesentlichen Konzerneinheiten.

Ausblick

Im Zuge der sich aus heutiger Sicht abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in CEE peilen wir mittelfristig und einschließlich der Akquisition der Polbank einen Return on Equity vor Steuern von rund 15 Prozent an. Hierbei sind künftige Akquisitionen, etwaige Kapitalerhöhungen sowie heute noch nicht absehbare regulatorische Anforderungen nicht berücksichtigt.

Für 2011 gehen wir von einem höheren Wachstum des Kundenkreditvolumens als im Vorjahr (2010: 4,3 Prozent) aus. Dabei streben wir regional betrachtet den höchsten absoluten Zuwachs des Kundenkreditvolumens in CEE an.

Unter Kundengesichtspunkten planen wir, dass der Bereich Corporate Customers weiter das Rückgrat des Geschäfts bilden soll, und der Bereich Retail Customers mittelfristig einen größeren Anteil am Geschäftsvolumen des Konzerns einnehmen soll als bisher. Durch den erfolgreichen Abschluss der Akquisition der Polbank wird das Segment Zentraleuropa gemessen am Kundenkreditvolumen weiter an Bedeutung gewinnen.

Vor dem Hintergrund einer weiteren Stärkung der Bilanzstruktur sowie in Vorbereitung auf die veränderten regulatorischen Anforderungen überprüfen wir Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalquoten. Dabei stellt, abhängig von der weiteren Entwicklung der Märkte, auch die Durchführung einer Kapitalerhöhung eine mögliche Option dar.

Die aktuellen Entwicklungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds lassen derzeit keine genaue Einschätzung in Bezug auf das Erreichen des Wendepunkts bei den notleidenden Krediten zu. Aufgrund der prognostizierten weiteren Abschwächung der Wirtschaft erwarten wir jedoch tendenziell eine leichte Zunahme der Neubildungsquote, während wir nicht von einem deutlichen Anstieg des Volumens der notleidenden Kredite ausgehen.

Die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn werden im Jahr 2011 voraussichtlich zu einer Ergebnisbelastung von rund € 126 Millionen (davon rund € 82 Millionen für Österreich und rund € 44 Millionen für Ungarn) führen. Eine Belastung in ähnlicher Höhe wird in diesen beiden Ländern auch für 2012 erwartet. Darüber hinaus führt die Slowakei ab 2012 ebenfalls eine Bankenabgabe ein, die dann voraussichtlich zu einer weiteren Ergebnisbelastung von rund € 20 Millionen führen wird.

Der Fundingbedarf für 2011 ist gedeckt.

Im Zuge der jährlichen Mittelfristplanung wird es zu einer Überprüfung der Firmenwerte kommen. Eine Firmenwertabschreibung auf die Bankbeteiligung in der Ukraine (aktueller Firmenwert € 215 Millionen) ist aus heutiger Sicht – auch vor dem Hintergrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds – nicht auszuschließen. Das Ergebnis der Mittelfristplanung könnte sich auch auf die Bewertung der latenten Steuern (aktivierte steuerliche Verlustvorträge) auswirken. Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten ergeben sich hieraus nicht.

In zahlreichen Ländern (Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn und Österreich) werden Kostensenkungsprogramme implementiert, deren Umsetzung teilweise bereits angelaufen ist.

Die Anzahl der Geschäftsstellen soll für den Konzern im Jahr 2011 etwa stabil bleiben, wobei es aber in einzelnen Ländern weiterhin zu Optimierungen des Geschäftsstellennetzwerks kommen kann.

Maßnahmen zur Erreichung der EBA-Vorgaben

Zur Stärkung des Finanzsystems müssen europäische Banken eine harte Kernkapitalquote (Core Tier 1 nach Definition der European Banking Authority (EBA)) bis 30. Juni 2012 von 9 Prozent erreichen.

Für die RZB-Gruppe resultierte daraus zum Ende des zweiten Quartals 2011 ein zusätzlicher Kapitalbedarf von € 1,9 Milliarden, zum Ende des dritten Quartals wird ein Bedarf von ca. € 2,5 Milliarden erwartet. Die RBI war nicht Gegenstand der EBA-Analyse, da die RZB als übergeordnetes Kreditinstitut fungiert. Die RBI würde nach EBA-Anforderung einen geringeren Kapitalbetrag benötigen. Die RZB wird die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, die neuen Anforderungen zu erfüllen ohne dabei auf staatliche Hilfe zurückzugreifen.

Dazu setzte die RZB unter Einbindung der RBI rund 20 Arbeitsstränge – unterteilt in 3 Hauptbereiche – auf, die mit € 2,5 Milliarden bis € 3,6 Milliarden zur Erreichung der Zielquote beitragen werden. Im Einzelnen umfasst dies:

- Kapital: € 1,2 Milliarden bis € 1,9 Milliarden
 - EBA-konforme Adaption von Partizipationskapital (€ 500 Millionen bis € 1.000 Millionen)
 - Kapitalbildende Maßnahmen in RZB AG (ca. € 400 Millionen)
 - Verschiedene sonstige Maßnahmen (€ 300 Millionen bis € 500 Millionen)
- Kreditrisikoaktiva: € 700 Millionen bis € 900 Millionen
 - Selektive Geschäftsreduzierung (€ 500 Millionen bis € 600 Millionen) entsprechend etwa dem Zuwachs der Kreditrisikoaktiva in den letzten 12 Monaten
 - Kapital- und Handelsbuch-Bereinigungen, Schließen offener Fremdwährungspositionen, etc. (€ 200 Millionen bis € 300 Millionen)
- Thesaurierung von Gewinnen und weitere Maßnahmen: € 600 Millionen bis € 800 Millionen

Rund 80 Prozent der Maßnahmen zur Erreichung der Zielquote sind nicht mit dem Abbau von Geschäftsaktivitäten verbunden.

Segmentberichte

Einteilung der Segmente

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert.

In Zentral- und Osteuropa (CEE) werden Segmente dabei anhand geografischer Regionen gebildet, denen die Konzerneinheiten nach ihrem Sitz zugeordnet werden. Länder, für die eine vergleichbare langfristige wirtschaftliche Entwicklung erwartet wird und die einen vergleichbaren wirtschaftlichen Charakter aufweisen, werden zu regionalen Segmenten zusammengefasst. Durch die Verschmelzung mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB neu hinzugekommene Geschäftsaktivitäten außerhalb von CEE werden nach Geschäftsfeldern abgegrenzt. Somit bilden die unterschiedlichen Segmente die Organisationsstruktur des Konzerns ab, die sich in der internen Berichterstattung an das Management widerspiegelt und dem im IFRS 8 verlangten Management-Ansatz entspricht.

Im Sinne größtmöglicher Transparenz sowie unter Berücksichtigung der im IFRS 8 geforderten Schwellenwerte wurden sieben Segmente definiert, die eine übersichtliche Berichterstattung erlauben. Die Schwellenwerte liegen nach IFRS 8 bei jeweils 10 Prozent der Kenngrößen Betriebserträge, Ergebnis nach Steuern und Segmentvermögen.

Daraus ergaben sich die folgenden Segmente:

Zentraleuropa

Dieses Segment umfasst Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn. Es handelt sich dabei um die am weitesten entwickelten Bankenmärkte in CEE. Gleichzeitig sind es jene Märkte, in denen die RBI bereits am längsten präsent ist. In Polen betreut die Raiffeisen Bank Polska S.A. neben Firmenkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben auch vermehrt vermögende Privatkunden. Die Tatra banka, a.s. in der Slowakei, die im Wesentlichen in den Geschäftsbereichen Corporate und Retail Customers tätig ist, legt ihren Fokus auf die Betreuung vermögender Privatkunden. In Slowenien ist der Konzern mit der Raiffeisen Banka d.d. vertreten, die sich insbesondere auf das Geschäft mit lokalen Kommerzkunden konzentriert. Die tschechische Raiffeisenbank a.s. agiert auf dem lokalen Markt mit klassischem Bankgeschäft und vermittelt darüber hinaus Bauspar- und Versicherungsprodukte. In Ungarn betreut die Raiffeisen Bank Zrt. mit einem dichten Vertriebsnetz neben Privatkunden und Klein- und Mittelbetrieben auch eine Vielzahl an Firmenkunden. Darüber hinaus ist die RBI in der Slowakei und der Tschechischen Republik durch die Direktbank ZUNO BANK AG vertreten. In jedem Land werden zudem eigene Leasinggesellschaften betrieben.

Südosteuropa

Zum Segment Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien. Die albanische Raiffeisen Bank Sh.a. bietet Finanzdienstleistungen in allen Geschäftsbereichen an, die Raiffeisen Leasing Sh.a. rundet das Produktangebot ab. Im Kosovo ist die RBI durch die Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C. und die Raiffeisen Leasing Kosovo LLC mit einem um-

fassenden Produktangebot präsent. In Bosnien und Herzegowina konzentrieren sich die Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina und die Raiffeisen Leasing d.o.o. Sarajevo auf Klein- und Mittelbetriebe, verfügen aber zusätzlich über ein breites Produktangebot für Retail-Kunden. In Bulgarien ist der Konzern mit der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und der Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD vertreten. Die kroatische Raiffeisenbank Austria d.d. ist auf große und mittlere Firmenkunden spezialisiert und betreibt zudem umfangreiches Retail-Geschäft. Darüber hinaus ist die RBI in Kroatien mit der Raiffeisen Leasing d.o.o. sowie Kapitalanlagegesellschaften und einer Vermögensverwaltungsgesellschaft vertreten.

In Rumänien bietet die Raiffeisen Bank S.A. über ein landesweit ausgebautes Filialnetz hochwertige Finanzdienstleistungen an. Das Finanzierungsleasing-Geschäft wird über die Raiffeisen Leasing IFN S.A. betrieben. Von Rumänien aus wird auch der Markt in Moldau mit einem maßgeschneiderten Angebot für Kommerzkunden betreut. Den serbischen Markt deckt die RBI mit der Raiffeisen banka a.d., der Raiffeisen Leasing d.o.o., zwei Pensionsfonds und einer Vermögensverwaltungsgesellschaft ab.

Russland

Die russische ZAO Raiffeisenbank ist eine der führenden ausländischen Banken des Landes und auf Firmen- sowie Retail-Kunden fokussiert. Über ihr landesweites Filialnetz bietet sie auch gezielt Produkte für vermögende Privatkunden an. Die OOO Raiffeisen-Leasing rundet die Produktpalette in Russland ab.

GUS Sonstige

Dieses Segment besteht aus Belarus, Kasachstan und der Ukraine. In Belarus ist der Konzern mit der Priorkbank JSC und der JLLC Raiffeisen-Leasing aktiv. In Kasachstan ist die RBI durch die Raiffeisen Leasing Kazakhstan LLP präsent, und in der Ukraine bietet die Raiffeisen Bank Aval JSC gemeinsam mit der LLC Raiffeisen Leasing Aval die gesamte Produktpalette der Finanzdienstleistungen über ein dichtes Vertriebsnetz an. Darüber hinaus wickelt das Ukrainian Processing Center PJSC als spezialisierter Dienstleister einen großen Teil des Kartengeschäfts im Segment ab.

Group Corporates

Im Segment Group Corporates wird das Geschäft mit in Wien betreuten österreichischen und internationalen – vornehmlich westeuropäischen – Firmenkunden der RBI AG abgebildet, die im Profitcenter Corporate Customers zusammengefasst sind. Zu den Kunden gehören die größten Unternehmen Österreichs, die zum Großteil über exzellente Bonität verfügen. Daneben umfasst dieses Segment die im Profitcenter Network Corporate Customers & Support zusammengefassten Ergebnisse aus dem Großkundengeschäft mit zentral- und osteuropäischen Kunden, ausgenommen österreichische multinationale Kunden. In den Profitcenters Corporate Customers und Network Corporate Customers & Support sind auch Ergebnisse aus dem Geschäft mit strukturierten Handelsfinanzierungen für Rohstoffhändler sowie aus Dokumentengeschäften, Projektfinanzierungen und diversen Kofinanzierungen enthalten. Das Firmenkundengeschäft der Filialen in Singapur, China und Malaysia ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Darüber hinaus zählen das Geschäft mit den internationalen Kunden der Tochterbank in Malta sowie die RB International Finance (USA) und die RB International Finance (Hong Kong), die mit ausgewählten Produkten auf Nischenkunden ausgerichtet sind, zu diesem Segment.

Group Markets

Das Segment Group Markets umfasst das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft. Die Ergebnisse aus dem Handel mit Devisen-, Zins- und Wertpapierprodukten sowie mit strukturierten Produkten für die Kundengruppe der Financial Institutions, aber auch das Eigengeschäft werden diesem Segment zugeordnet. Die Eigenhandels- und Market-Maker-Aktivitäten sind in den folgenden Profitcentern zusammengefasst: Capital Markets, Credit Investments (Eigengeschäft mit Wertpapieren außerhalb des strategischen Kerngeschäfts), ebenso die entsprechenden Profitcenter der Filialen in Singapur und China sowie die Filiale London. Die Ergebnisse aus dem Kundengeschäft finden sich in den Profitcentern Financial Institutions & Sovereigns und Raiffeisen Financial Institutions Clients (Geschäft mit den Raiffeisen-Landesbanken sowie anderen Finanzdienstleistungsgesellschaften der Raiffeisen Bankengruppe Österreich). Die Profitcenter bilden die Ergebnisse aus dem Vertrieb sämtlicher Bankprodukte und aus den Geschäftsbeziehungen zu Banken, institutionellen Kunden, Staaten und Kommunen ab. Auch die Raiffeisen Centrobank mit ihren Kernbereichen Wertpapierhandel und Kapitalmarktfinanzierungen findet sich in diesem Segment. Durch ihr Tochterunternehmen Raiffeisen Investment AG ist auch der Bereich Mergers & Acquisitions enthalten, der über Standorte in mehreren Ländern betrieben wird. Das Commodity Trading erfolgt in den Konzerneinheiten Centrotrade AG mit weltweiten Niederlassungen und F.J. Elsner & Co. in Österreich. Ebenfalls in diesem Segment enthalten ist das Private Banking in Österreich mit den Ergebnissen der Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank, die Unterstützung bei der Veranlagung von Privat- und Stiftungsvermögen sowie Beratung bei Vermögensweitergaben anbietet.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die durch die Konzernzentrale erbrachten Dienstleistungen in diversen Bereichen, die der Umsetzung der gruppenweiten Strategie dienen und zur Wahrung der Vergleichbarkeit diesem Segment zugeordnet sind. Des Weiteren werden die Liquiditätssteuerung und das Bilanzstruktur-Management im Rahmen des Eigenhandels diesem Segment zugerechnet und im Profitcenter Treasury ausgewiesen.

Ebenso werden die Ergebnisse aus den Beteiligungen, insbesondere den Tochterbanken in CEE, hier abgebildet und die Ergebnisse aus dem Bankgeschäft der Konzernzentrale und der Tochterbank in Malta zur Refinanzierung der Konzerneinheiten dargestellt. Ebenso werden in diesem Segment die Ergebnisse des Profitcenters Special Customers erfasst – also das Geschäft mit Kunden, die in der direkten Verantwortung des Vorstands liegen. Das österreichische Transaction-Services-Geschäft, das in der Konzerneinheit Raiffeisen Daten Service Center GmbH mit ihren zahlreichen Abwicklungs- und Serviceangeboten für Finanzdienstleister betrieben wird, wird ebenfalls diesem Segment zugerechnet.

Außerdem werden hier die Ergebnisse von Gesellschaften, die zur Eigenkapital-Steuerung betrieben werden, sowie die Ergebnisse der Holding und sonstiger Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Segment zugeordnet sind, aufgeführt.

Segmentüberblick

Die Vergleichszahlen in diesem Segmentbericht stellen die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

In den ersten drei Quartalen 2011 setzte die RBI ihre positive Entwicklung fort, wenn auch nicht mit der gleichen Dynamik wie noch im ersten Halbjahr. Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg im Jahresvergleich um 4 Prozent auf € 1.032 Millionen. Diese Steigerung war einerseits einer leichten Erhöhung der Betriebserträge zu verdanken, andererseits beeinflusste der Rückgang der Kreditrisikovorsorgen den Periodenüberschuss deutlich positiv. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 6 Prozent war weitgehend auf die gezielte Unterstützung des Geschäftswachstums mit Fokus auf Kosteneffizienzsteigerungen zurückzuführen und wurde durch die gestiegenen Betriebserträge nur teilweise kompensiert. Daraus resultierte ein Anstieg der Cost/Income Ratio auf 55,8 Prozent. Nicht alle regionalen und funktionalen Segmente konnten ihre Ergebnisse steigern. Einerseits machte sich in manchen Ländern eine wirtschaftliche Erholung bemerkbar, andererseits blieben einige der europäischen Emerging Markets vom aktuellen Konjunkturabschwung in den weiter entwickelten Ländern nicht verschont.

In Zentraleuropa sank der Periodenüberschuss vor Steuern um € 181 Millionen auf € 13 Millionen. Gestiegene Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Ungarn trugen maßgeblich zu diesem Rückgang bei. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 6 Prozent.

Die Region Südosteuropa verzeichnete in der Berichtsperiode mit € 260 Millionen einen um 1 Prozent geringeren Periodenüberschuss vor Steuern. Dieses im Wesentlichen stabile Ergebnis war durch gesunkene Betriebserträge, aber auch geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen beeinflusst. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Jahresabstand um 1 Prozent.

Russland erzielte mit € 287 Millionen den dritthöchsten Periodenüberschuss vor Steuern aller Segmente und gleichzeitig einen Anstieg von 56 Prozent. Dieser Zuwachs resultierte aus deutlich niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und gestiegenen Betriebserträgen. Die Bilanzaktiva des Segments nahmen im Periodenvergleich um 16 Prozent zu.

Im Segment GUS Sonstige stieg der Periodenüberschuss vor Steuern dank geringerer Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und eines höheren Handelsergebnisses auf € 142 Millionen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Periodenvergleich überwiegend aufgrund der Reduktion des Kreditvolumens sowie von Fremdwährungseffekten um 1 Prozent.

Das Segment Group Corporates verzeichnete in der Berichtsperiode einen Anstieg des Periodenüberschusses vor Steuern um 29 Prozent auf € 308 Millionen. Er basierte auf höheren Betriebserträgen und im Periodenvergleich niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand um 8 Prozent, zum Teil bedingt durch die Übertragung von Finanzierungen für die österreichische Raiffeisen Leasing-Gruppe an die RZB.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets sank im Periodenvergleich um 34 Prozent auf € 102 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Rückgang der übrigen Ergebnisse, hervorgerufen vor allem durch eine niedrigere Bewertung des zu Absicherungszwecken gehaltenen Derivat-Bestands. Die Bilanzaktiva gingen im Jahresabstand durch eine Umgliederung eines Teils der

Aktiva zum Segment Corporate Center und die Reduktion des Kreditgeschäfts mit Financial Institutions um 23 Prozent zurück.

Im Segment Corporate Center nahm der Periodenüberschuss vor Steuern um 132 Prozent auf € 324 Millionen zu, überwiegend getrieben von einer höheren Bewertung der derivativen Finanzinstrumente. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Periodenvergleich um 30 Prozent.

Die Struktur der Konzernaktiva, betrachtet nach Segmenten, veränderte sich in der Berichtsperiode wie folgt: Der Anteil Zentraleuropas stieg um 1 Prozentpunkt auf 19 Prozent, jener von Südosteuropa blieb mit 12 Prozent unverändert. Der Anteil Russlands erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf 8 Prozent, jener des Segments GUS Sonstige blieb mit 4 Prozent unverändert. Der Anteil von Group Corporates sank um 1 Prozentpunkt auf 12 Prozent, und jener von Group Markets ging im Jahresabstand um 6 Prozentpunkte auf 16 Prozent zurück; dies zum Teil zugunsten des Anteils von Corporate Center, der zum Ende der Berichtsperiode 29 Prozent betrug (plus 5 Prozentpunkte).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	848	814	4,1%	279	282	-1,0%
Provisionsüberschuss	368	345	6,7%	125	124	0,5%
Handelsergebnis	30	15	102,3%	5	14	-66,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-29	-44	-35,1%	-12	-11	5,4%
Betriebserträge	1.218	1.130	7,8%	396	408	-2,9%
Verwaltungsaufwendungen	-708	-637	11,2%	-238	-234	1,8%
Betriebsergebnis	509	493	3,4%	158	175	-9,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-484	-305	58,6%	-307	-98	212,1%
Übrige Ergebnisse	-12	6	-	-2	-8	-80,4%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	13	194	-93,3%	-150	68	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55	-44	24,4%	-19	-17	10,7%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-42	150	-	-169	51	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	6	-43	-	50	-15	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-36	106	-	-119	36	-
Anteil am Ergebnis vor Steuern	0,9%	15,7%	-14,8 PP	-21,9%	6,6%	-28,5 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	23.862	22.482	6,1%	23.862	23.736	0,5%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.153	2.056	4,7%	2.153	2.177	-1,1%
Aktiva	35.608	33.471	6,4%	35.608	35.541	0,2%
Verbindlichkeiten	32.884	30.736	7,0%	32.884	32.652	0,7%
Nettozinsspanne	3,24%	3,23%	0,02 PP	3,14%	3,23%	-0,09 PP
NPL Ratio	9,1%	8,0%	1,1 PP	9,1%	8,7%	0,4 PP
Coverage Ratio	63,3%	56,5%	6,9 PP	63,3%	58,7%	4,6 PP
Cost/Income Ratio	58,2%	56,4%	1,8 PP	60,0%	57,3%	2,7 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	2,76%	1,87%	0,88 PP	5,16%	1,68%	3,48 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.774	2.594	7,0%	2.774	2.881	-3,7%
Return on Equity vor Steuern	0,6%	10,0%	-9,3 PP	-	9,4%	-
Geschäftsstellen	561	551	1,8%	561	556	0,9%

In Zentraleuropa lag der Periodenüberschuss vor Steuern in der Berichtsperiode mit € 13 Millionen um € 181 Millionen unter dem Wert der Vergleichsperiode. Obwohl ein signifikanter Anstieg der Be-

triebserträge um 8 Prozent erzielt werden konnte, sorgten eine Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen sowie ein deutlich höherer Wertberichtigungsbedarf in Ungarn für diesen Rückgang. Der Return on Equity vor Steuern sank von 10,0 Prozent auf 0,6 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg um 4 Prozent auf € 848 Millionen. Polen und die Slowakei verzeichneten dabei die höchsten Zuwächse. In Polen basierte die Steigerung überwiegend auf dem Anstieg des Zinsüberschusses aus dem Leasinggeschäft sowie gestiegenen Zinserträgen aus Wertpapieren, da in der Vergleichsperiode die Überliquidität erfolgreich investiert worden war. In der Slowakei ist der Zuwachs vorwiegend auf volumenbedingt höhere Erträge aus Krediten in allen Asset-Klassen zurückzuführen. Das Wachstum wurde dabei insbesondere durch die deutliche Erhöhung des Hypothekarkredit-Portfolios bestimmt. In der Tschechischen Republik nahm der Zinsüberschuss vorwiegend bei Großfirmenkunden volumenbedingt ebenfalls beträchtlich zu, obwohl das Umfeld von einer Wachstumsabschwächung und einer infolge des 2010 und 2011 umgesetzten Sparpakets sinkenden Inlandsnachfrage geprägt war. In Ungarn kam es bedingt durch das weiterhin schwierige Kreditumfeld zu einem Rückgang der Kreditvolumina und damit auch des Zinsüberschusses. Die Nettozinsspanne in der Region blieb mit 3,24 Prozent beinahe unverändert, die Bilanzaktiva des Segments nahmen im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 35,6 Milliarden zu, und die Kreditrisikoaktiva stiegen – vor allem bedingt durch die Erhöhung des Kreditvolumens – um 6 Prozent von € 22,5 Milliarden auf € 23,9 Milliarden.

Der Provisionsüberschuss wuchs in allen Ländern der Region mit Ausnahme Ungarns um insgesamt 7 Prozent oder € 23 Millionen auf € 368 Millionen. Der Ergebnisbeitrag des Zahlungsverkehrs stieg dabei im Periodenvergleich um 10 Prozent auf € 146 Millionen. Dies wurde im Wesentlichen durch eine Zunahme der Transaktionsanzahl und in der Tschechischen Republik auch durch Preisanpassungen erreicht. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft stieg im Periodenvergleich um 15 Prozent auf € 55 Millionen. Dieser Zuwachs wurde überwiegend in Polen erzielt und beruhte neben deutlich gesteigerter Geschäftsaktivität insbesondere auf den Ergebnissen aus der Projektfinanzierung. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft blieb mit € 110 Millionen unverändert, obwohl in Ungarn sowohl die Kundenmargen als auch die Transaktionsanzahl im Fremdwährungsgeschäft abnahmen.

Das Handelsergebnis der Region Zentraleuropa verdoppelte sich im Periodenvergleich auf € 30 Millionen. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft erhöhte sich dabei um € 2 Millionen auf € 25 Millionen, wofür primär die Bewertung offener Devisenpositionen sowie Bewertungsergebnisse aus diversen Fremdwährungsfinanzinstrumenten in der Tschechischen Republik verantwortlich waren. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft drehte im Periodenvergleich von minus € 12 Millionen auf € 5 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren Bewertungsgewinne aus Zinsswap-Transaktionen in der Slowakei und der Tschechischen Republik.

Das sonstige betriebliche Ergebnis der Region verbesserte sich in der Berichtsperiode größtenteils durch einen höheren Ertrag aus bankfremden Aktivitäten sowie gestiegene Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft in der Tschechischen Republik von minus € 44 Millionen auf minus € 29 Millionen. In dieser Position sind € 33 Millionen für die Bankenabgabe in Ungarn enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen gegenüber jenen der Vergleichsperiode um 11 Prozent oder € 71 Millionen auf € 708 Millionen. Zurückzuführen war dies im Wesentlichen auf

einen Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen. Die Zunahme der Personalaufwendungen wurde durch einen Ausbau der Vertriebskanäle und den damit verbunden höheren Personalbedarf in der Tschechischen Republik sowie durch höhere Gehaltskosten und Sozialabgaben in der Slowakei verursacht. Überdies verdoppelten sich die Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit den zusätzlichen Geschäftsaktivitäten der Direktbank ZUNO in der Tschechischen Republik und in der Slowakei auf € 24 Millionen. Die Eröffnung neuer Filialen und die Einrichtung neuer Kundenbereiche (so genannter Affluent Corners) in bestehenden Filialen der Tochterbank in der Tschechischen Republik waren wesentlich für eine Erhöhung des Sachaufwands verantwortlich. Die Abschreibungen stiegen im Periodenvergleich in mehreren Ländern der Region, wofür die Abschreibung diverser IT-Systeme aufgrund der Implementierung eines neuen Kernbanksystems, höhere Aufwendungen im Filialnetz und höhere Abschreibungen der Anlagen im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts verantwortlich waren. Die Anzahl der Geschäftsstellen nahm im Jahresabstand um 10 auf 561 zu. Die Cost/Income Ratio der Region stieg um 1,8 Prozentpunkte auf 58,2 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen

In Zentraleuropa kam es trotz eines Rückgangs der Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen in mehreren Ländern der Region insgesamt zu einem Anstieg von 59 Prozent oder € 179 Millionen auf € 484 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war Ungarn, wo die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zusätzliche pauschalierte Einzelwertberichtigungen erforderten, insbesondere aufgrund der gesetzlich festgelegten Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung von Fremdwährungsprivat- und -hypothekarkrediten zu einem deutlich unter dem Marktkurs liegenden Wechselkurs. Diese Wertberichtigungen dienten zur Abdeckung möglicher Verluste aus derartigen Rückführungen sowie der verschlechterten Kreditqualität. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen erhöhten sich damit im Periodenvergleich um 18 Prozent auf € 385 Millionen. Überdies wurde eine Neubewertung der Sicherheiten durchgeführt, die sich durch die marktbedingt schwache Inlandsnachfrage negativ auf die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen auswirkte. In Slowenien war aufgrund eines einzelnen Problemkredits ebenfalls eine höhere Nettodotierung zu Kreditrisikoversorgen notwendig.

Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Region eine Nettodotierung von € 101 Millionen. Sie lag um € 123 Millionen über dem Niveau der Vergleichsperiode und betraf überwiegend Privatkundenkredite in Ungarn. In der Slowakei und der Tschechischen Republik kam es hingegen infolge der Verbesserung der Qualität des Kreditportfolios im Periodenvergleich zu deutlich geringen Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa betrug am Ende der Berichtsperiode 9,1 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa gingen um € 19 Millionen auf minus € 12 Millionen zurück. Dabei nahm das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten im Periodenvergleich von minus € 11 Millionen auf € 5 Millionen zu. Dieser Anstieg stammte überwiegend aus Bewertungsergebnissen diverser Absicherungsgeschäfte in der Tschechischen Republik, die zur Anpassung der Währungsstruktur abgeschlossen worden waren. Da das Zinsniveau in der Berichtsperiode nur geringfügig sank, fielen keine weiteren Bewertungsverluste an, wie sie in der Vergleichsperiode aufgrund eines deutlichen Rückgangs der Zinskurve verzeichnet worden waren. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen drehte aufgrund von Bewertungsverlusten in allen Ländern der Region im Periodenvergleich von € 16 Millionen auf minus € 17 Millionen. Besonders in Ungarn fiel das Ergebnis aus der Bewertung von Kommunalschuldverschreibungen durch die allgemein erhöhte Risikoaversion und die in Folge gestiegenen Renditen negativ aus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich um

24 Prozent auf € 55 Millionen. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug minus € 36 Millionen. Nachfolgend die Detaillierergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	214	209	2,4%	70	71	-1,5%
Provisionsüberschuss	95	79	21,0%	33	33	0,8%
Handelsergebnis	4	-4	-	0	2	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	2	17,2%	0	2	-
Betriebserträge	316	285	10,6%	103	107	-4,5%
Verwaltungsaufwendungen	-182	-146	24,2%	-64	-59	7,0%
Betriebsergebnis	134	139	-3,6%	39	48	-18,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-57	-78	-26,8%	-25	-17	47,8%
Übrige Ergebnisse	13	0	>500,0%	11	1	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	89	61	46,9%	25	32	-22,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-12	65,1%	-6	-7	-19,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	69	49	42,4%	19	25	-23,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-38	-27	39,4%	-11	-13	-15,8%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	31	22	46,1%	8	12	-32,3%
Aktiva	8.988	7.988	12,5%	8.988	8.714	3,1%
Forderungen an Kunden	6.799	6.464	5,2%	6.799	6.919	-1,7%
davon Corporate %	43,3%	42,4%	0,9 PP	43,3%	43,4%	-0,1 PP
davon Retail %	56,6%	57,3%	-0,7 PP	56,6%	56,5%	0,1 PP
davon in Fremdwährung %	6,6%	7,6%	-0,9 PP	6,6%	7,0%	-0,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	6.004	5.079	18,2%	6.004	5.576	7,7%
Loan/Deposit Ratio	113,2%	127,3%	-14,0 PP	113,2%	124,1%	-10,8 PP
Return on Equity vor Steuern	20,7%	15,7%	5,0 PP	16,9%	21,8%	-4,9 PP
Return on Equity nach Steuern	16,1%	12,6%	3,5 PP	13,0%	16,9%	-4,0 PP
Cost/Income Ratio	57,6%	51,3%	6,3 PP	61,9%	55,3%	6,6 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.171	2.765	14,7%	3.171	3.092	2,6%
Geschäftsstellen	128	109	17,4%	128	121	5,8%
Anzahl Kunden	435.751	427.438	1,9%	435.751	433.505	0,5%

Ungarn

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	236	247	-4,2%	76	76	-0,1%
Provisionsüberschuss	68	75	-8,9%	23	22	4,6%
Handelsergebnis	10	16	-37,7%	-2	9	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-50	-39	27,1%	-18	-16	8,2%
Betriebserträge	264	298	-11,4%	79	91	-12,6%
Verwaltungsaufwendungen	-165	-174	-5,0%	-57	-51	11,1%
Betriebsergebnis	100	125	-20,3%	23	40	-43,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-373	-127	194,6%	-258	-68	279,2%
Übrige Ergebnisse	-25	-3	>500,0%	-13	-9	47,2%
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-299	-5	>500,0%	-248	-37	>500,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13	1	>500,0%	3	7	-47,6%
Periodenfehlbetrag nach Steuern	-286	-4	>500,0%	-245	-31	>500,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	98	5	>500,0%	93	4	>500,0%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-189	1	-	-152	-27	466,6%
Aktiva	8.290	8.623	-3,9%	8.290	8.857	-6,4%
Forderungen an Kunden	5.919	6.355	-6,9%	5.919	6.185	-4,3%
davon Corporate %	51,9%	52,6%	-0,7 PP	51,9%	51,1%	0,8 PP
davon Retail %	45,0%	44,3%	0,7 PP	45,0%	45,5%	-0,5 PP
davon in Fremdwährung %	71,3%	72,8%	-1,5 PP	71,3%	68,3%	3,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.883	4.986	-2,1%	4.883	5.176	-5,7%
Loan/Deposit Ratio	121,2%	127,5%	-6,3 PP	121,2%	119,5%	1,7 PP
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	62,4%	58,2%	4,2 PP	71,5%	56,2%	15,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.188	3.242	-1,7%	3.188	3.230	-1,3%
Geschäftsstellen	144	144	-	144	144	-
Anzahl Kunden	646.256	642.976	0,5%	646.256	645.761	0,1%

Polen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	147	129	14,4%	49	49	0,4%
Provisionsüberschuss	102	95	7,4%	34	34	-2,0%
Handelsergebnis	17	14	22,1%	7	5	40,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	3	238,3%	1	1	-20,0%
Betriebserträge	278	241	15,2%	91	90	1,3%
Verwaltungsaufwendungen	-151	-133	13,4%	-51	-51	0,6%
Betriebsergebnis	127	108	17,4%	40	39	2,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-36	-52	-30,6%	-13	-9	44,8%
Übrige Ergebnisse	0	3	-98,7%	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	91	60	52,2%	26	30	-12,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-14	39,2%	-6	-7	-15,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	71	46	56,2%	20	23	-11,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-5	-4	31,4%	-1	-2	-34,3%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	67	42	58,4%	19	21	-9,1%
Aktiva	7.234	6.516	11,0%	7.234	7.173	0,8%
Forderungen an Kunden	5.347	5.084	5,2%	5.347	5.581	-4,2%
davon Corporate %	60,6%	58,9%	1,7 PP	60,6%	60,0%	0,6 PP
davon Retail %	38,6%	40,1%	-1,6 PP	38,6%	39,2%	-0,7 PP
davon in Fremdwährung %	39,7%	36,3%	3,5 PP	39,7%	36,3%	3,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.098	3.477	17,9%	4.098	3.982	2,9%
Loan/Deposit Ratio	130,5%	146,2%	-15,7 PP	130,5%	140,2%	-9,7 PP
Return on Equity vor Steuern	17,2%	11,5%	5,8 PP	15,5%	16,7%	-1,3 PP
Return on Equity nach Steuern	13,5%	8,8%	4,8 PP	11,9%	12,7%	-0,8 PP
Cost/Income Ratio	54,4%	55,3%	-0,9 PP	56,3%	56,7%	-0,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.149	3.074	2,4%	3.149	3.134	0,5%
Geschäftsstellen	116	123	-5,7%	116	117	-0,9%
Anzahl Kunden	243.900	240.959	1,2%	243.900	247.543	-1,5%

Slowakei

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	227	207	9,7%	76	78	-1,6%
Provisionsüberschuss	97	91	5,6%	33	33	1,4%
Handelsergebnis	0	-10	-98,4%	0	-2	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	-10	-	5	2	128,3%
Betriebserträge	331	278	18,9%	114	110	3,5%
Verwaltungsaufwendungen	-190	-164	15,7%	-60	-66	-8,5%
Betriebsergebnis	141	114	23,4%	54	45	21,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-5	-43	-88,9%	-7	3	-
Übrige Ergebnisse	1	5	-79,6%	2	0	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	137	76	80,9%	49	48	2,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-18	53,0%	-10	-9	10,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	109	58	89,8%	39	39	0,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-42	-22	94,0%	-14	-15	-5,1%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	67	36	87,3%	24	24	3,7%
Aktiva	9.453	8.743	8,1%	9.453	9.149	3,3%
Forderungen an Kunden	6.536	5.828	12,1%	6.536	6.367	2,7%
davon Corporate %	53,0%	53,1%	0,1 PP	53,0%	51,8%	1,2 PP
davon Retail %	46,7%	46,6%	0,1 PP	46,7%	48,0%	-1,2 PP
davon in Fremdwährung %	1,0%	1,9%	-0,9 PP	1,0%	1,1%	-0,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.037	6.596	6,7%	7.037	6.899	2,0%
Loan/Deposit Ratio	92,9%	88,3%	4,5 PP	92,9%	92,3%	0,6 PP
Return on Equity vor Steuern	20,8%	13,0%	7,9 PP	23,5%	23,7%	-0,2 PP
Return on Equity nach Steuern	16,6%	9,8%	6,8 PP	18,5%	19,1%	-0,6 PP
Cost/Income Ratio	57,4%	59,0%	-1,6 PP	52,6%	59,4%	-6,9 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.807	3.695	3,0%	3.807	3.768	1,0%
Geschäftsstellen	156	157	-0,6%	156	157	-0,6%
Anzahl Kunden	770.491	734.946	4,8%	770.491	757.893	1,7%

Slowenien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	23	23	1,9%	7	8	-12,5%
Provisionsüberschuss	6	5	22,5%	2	2	-7,2%
Handelsergebnis	0	-1	-	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	1	-72,3%	0	0	-
Betriebserträge	30	28	5,3%	10	10	-3,3%
Verwaltungsaufwendungen	-20	-20	2,4%	-7	-7	-3,0%
Betriebsergebnis	9	8	12,4%	3	3	-3,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-13	-6	120,2%	-3	-7	-54,3%
Übrige Ergebnisse	-1	0	-	-2	0	>500,0%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-5	3	-	-2	-5	-56,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-	0	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-5	2	-	-2	-4	-54,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1	0	-	0	1	-61,1%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-5	2	-	-2	-4	-53,3%
Aktiva	1.668	1.615	3,3%	1.668	1.679	-0,7%
Forderungen an Kunden	1.342	1.284	4,5%	1.342	1.344	-0,2%
davon Corporate %	62,4%	69,5%	-7,1 PP	62,4%	63,1%	-0,7 PP
davon Retail %	31,5%	29,5%	2,0 PP	31,5%	30,8%	0,7 PP
davon in Fremdwährung %	6,7%	9,9%	-3,2 PP	6,7%	7,2%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	402	475	-15,3%	402	480	-16,2%
Loan/Deposit Ratio	333,6%	270,5%	63,2 PP	333,6%	280,3%	53,4 PP
Return on Equity vor Steuern	-	4,3%	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	2,9%	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	68,7%	70,7%	-2,0 PP	68,5%	68,3%	0,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	342	351	-2,6%	342	357	-4,2%
Geschäftsstellen	17	17	-	17	17	-
Anzahl Kunden	67.823	66.321	2,3%	67.823	67.102	1,1%

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	689	673	2,4%	234	234	0,4%
Provisionsüberschuss	272	287	-5,2%	93	92	1,9%
Handelsergebnis	26	44	-40,8%	0	12	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	29	-2,9%	11	10	2,6%
Betriebserträge	1.016	1.034	-1,7%	338	348	-2,8%
Verwaltungsaufwendungen	-554	-543	2,1%	-183	-189	-3,5%
Betriebsergebnis	462	491	-6,0%	155	158	-1,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-194	-227	-14,6%	-70	-64	9,6%
Übrige Ergebnisse	-8	-1	425,4%	-14	1	-
Periodenüberschuss vor Steuern	260	263	-0,9%	72	96	-25,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31	-35	-9,4%	-8	-11	-33,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	229	228	0,4%	64	85	-24,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-12	-16	-24,2%	0	-5	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	217	212	2,3%	64	80	-19,6%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	18,1%	21,3%	-3,1 PP	9,3%	12,4%	-3,1 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	16.515	15.818	4,4%	16.515	16.485	0,2%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.550	1.473	5,2%	1.550	1.551	-0,1%
Aktiva	22.630	22.435	0,9%	22.630	22.471	0,7%
Verbindlichkeiten	19.695	19.618	0,4%	19.695	19.572	0,6%
Nettozinsspanne	4,08%	3,89%	0,19 PP	4,16%	4,18%	-0,02 PP
NPL Ratio	10,3%	7,5%	2,9 PP	10,3%	10,0%	0,3 PP
Coverage Ratio	62,9%	66,9%	-4,0 PP	62,9%	62,5%	0,4 PP
Cost/Income Ratio	54,6%	52,5%	2,1 PP	54,1%	54,5%	-0,4 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,56%	1,88%	-0,31 PP	1,69%	1,55%	0,14 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.018	1.954	3,3%	2.018	2.088	-3,4%
Return on Equity vor Steuern	17,2%	17,9%	-0,7 PP	14,0%	18,2%	-4,3 PP
Geschäftsstellen	1.153	1.171	-1,5%	1.153	1.154	-0,1%

In Südosteuropa blieb der Periodenüberschuss vor Steuern mit € 260 Millionen um 1 Prozent unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Trotz der in der Region allmählich einsetzenden Konjunkturerholung belasteten die überwiegend in Kroatien gesunkenen Betriebserträge und die rückläufigen übrigen Ergebnisse in Rumänien das Ergebnis des Segments. Die niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisiko-

vorsorgen beeinflussten die Ertragsentwicklung hingegen positiv. Der Return on Equity vor Steuern sank im Periodenvergleich um 0,7 Prozentpunkte auf 17,2 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg um 2 Prozent auf € 689 Millionen. Dieser Zuwachs fiel überwiegend in Rumänien und Serbien an. In Rumänien waren dafür trotz hohen Margendrucks deutlich gestiegene Kreditvolumina bei Groß- und Privatkunden verantwortlich, während der Anstieg des Zinsüberschusses in Serbien primär durch gesunkene Refinanzierungskosten bewirkt wurde. Hingegen ging durch die Volumenreduktion von Kundenkrediten der Zinsüberschuss in Bulgarien zurück. Die Nettoszinsspanne des Segments erhöhte sich insgesamt um 19 Basispunkte auf 4,08 Prozent, die Bilanzaktiva blieben im Jahresabstand mit € 22,6 Milliarden beinahe unverändert. Die Kreditrisikoaktiva stiegen allerdings gegenüber der Vergleichsperiode um 4 Prozent auf € 16,5 Milliarden. Verantwortlich dafür war überwiegend Rumänien, wo sich im Corporate-Bereich eine Verschiebung von außerbilanziellen Posten zu Krediten ergab und gleichzeitig die Basel-II-relevante Besicherung zurückging.

Der Provisionsüberschuss lag mit € 272 Millionen um 5 Prozent unter dem Wert der Vergleichsperiode. Der Zahlungsverkehr leistete dazu mit – im Periodenvergleich unveränderten – € 131 Millionen weiterhin den größten Beitrag. Der Ertrag aus dem Kredit- und Garantiegeschäft ging im Periodenvergleich um 29 Prozent auf € 50 Millionen zurück. Verantwortlich dafür war die Entwicklung in Rumänien, wo geringere Transaktionsvolumina, insbesondere bei den stagnierenden Garantiegeschäften, sowie marktbedingt niedrigere Preise für einen Rückgang sorgten. Zusätzlich wirkten sich hier die seit Juni 2010 gültigen neuen Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes ertragsmindernd aus. In Kroatien sanken die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft aufgrund des Ausbleibens größerer Staatsemissionen auf dem lokalen Finanzmarkt. Die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft stiegen im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf € 50 Millionen.

Das Handelsergebnis des Segments Südosteuropa sank im Periodenvergleich um 41 Prozent auf € 26 Millionen. Dabei ging der Ertrag aus dem währungsbezogenen Geschäft um 35 Prozent auf € 16 Millionen zurück. Während hier die Bewertungsergebnisse von Forward- und Swap-Transaktionen in Rumänien im Periodenvergleich stabil blieben, sanken die in Kroatien erzielten Erträge durch den Ablauf einiger Währungsswap-Transaktionen und die deutlich geringere Währungsvolatilität. Im zinsbezogenen Geschäft wurde mit € 11 Millionen ein um 21 Prozent niedrigeres Ergebnis verzeichnet. Hier erzielte Rumänien zwar einen Ergebniszuwachs aus Swap-Transaktionen. Umgekehrt fielen jedoch in Kroatien aufgrund der Spread-Ausweitung Bewertungsverluste aus diversen im Bestand gehaltenen Staatsanleihen an. Aus der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren in Albanien resultierte ein um € 2 Millionen geringerer Ertrag von € 9 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um 3 Prozent auf € 28 Millionen. Hier wirkten sich die um € 2 Millionen auf € 31 Millionen gestiegenen Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft in Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina zwar positiv aus. Im Gegensatz dazu belasteten die höheren Dotierungen der sonstigen Rückstellungen für laufende Rechtsfälle in Kroatien und Rumänien das Ergebnis.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments Südosteuropa erhöhten sich im Periodenvergleich um insgesamt 2 Prozent auf € 554 Millionen. Ausschlaggebend dafür war vorwiegend die Entwicklung in Rumänien, wo die Personalaufwendungen aufgrund der Ende 2010 zur Anpassung an das Marktniveau durchgeführten Gehaltserhöhungen vor allem im Filialnetz deutlich zunahmen. Die Sachaufwen-

dungen stiegen um insgesamt 1 Prozent. Auch für diesen Anstieg war Rumänien verantwortlich, wo höhere Aufwendungen für neue IT-Applikationen und Einlagensicherungen anfielen. Die geänderte Umsatzsteuerregelung wirkte sich ebenfalls aufwandserhöhend aus. Die Abschreibungen stiegen um 7 Prozent auf € 81 Millionen, in erster Linie hervorgerufen durch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte einschließlich IT-Applikationen vor allem in Rumänien. Angesichts gesunkener Betriebserträge bei gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 2,1 Prozentpunkte auf 54,6 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken um insgesamt 15 Prozent oder € 33 Millionen auf € 194 Millionen. Dabei gingen die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen um 1 Prozent oder € 3 Millionen auf € 222 Millionen zurück. Verantwortlich dafür war überwiegend Bulgarien, wo sich eine verbesserte Portfolioqualität und höhere Erträge aus bereits abgeschriebenen Krediten bei Retail-Kunden positiv auswirkten. Überdies kam es in Bosnien und Herzegowina zu deutlich niedrigeren Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich sogar ein positiver Wert von € 26 Millionen, die höchsten Auflösungen fielen dabei in Serbien und Rumänien an. In Albanien und Kroatien kam es zu erhöhten Nettodotierungen für das Großkunden-Portfolio. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio stieg zum Ende der Berichtsperiode auf 10,3 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Südosteuropa sanken im Periodenvergleich um € 6 Millionen auf minus € 8 Millionen. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen sank dabei von € 12 Millionen auf € 4 Millionen. Dieser Rückgang beruhte im Wesentlichen auf niedrigeren Veräußerungserträgen und Bewertungsverlusten aus Staatsanleihen in Rumänien infolge der steigenden Renditen. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Leasinggesellschaft in Moldau ergab sich ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 0,3 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Region sanken im Periodenvergleich um 9 Prozent auf € 31 Millionen. Die Steuerquote ging ebenso um 1 Prozentpunkt auf 12 Prozent zurück.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile stieg um 2 Prozent auf € 217 Millionen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile fiel dabei durch die im Periodenvergleich unterschiedliche geografische Verteilung des Ergebnisses höher aus.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

Albanien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	66	65	1,2%	22	22	0,2%
Provisionsüberschuss	6	6	4,0%	2	2	12,3%
Handelsergebnis	10	11	-7,8%	4	3	17,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-52,4%	0	0	-
Betriebserträge	82	82	0,2%	28	27	4,2%
Verwaltungsaufwendungen	-27	-25	9,1%	-9	-9	0,4%
Betriebsergebnis	55	57	-3,8%	19	17	6,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-17	-20	-11,1%	-4	-10	-58,1%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	37	37	0,0%	14	7	97,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-4	12,6%	-1	-1	109,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	33	34	-1,5%	13	6	96,5%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-7,6%	0	0	8,7%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	33	34	-1,5%	13	6	96,7%
Aktiva	2.156	1.988	8,4%	2.156	2.094	3,0%
Forderungen an Kunden	855	741	15,4%	855	799	7,0%
davon Corporate %	62,2%	60,8%	1,4 PP	62,2%	60,6%	1,6 PP
davon Retail %	37,8%	39,2%	-1,4 PP	37,8%	39,4%	-1,6 PP
davon in Fremdwährung %	65,5%	61,4%	4,1 PP	65,5%	63,9%	1,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.840	1.637	12,4%	1.840	1.768	4,1%
Loan/Deposit Ratio	46,5%	45,2%	1,2 PP	46,5%	45,2%	1,3 PP
Return on Equity vor Steuern	26,5%	28,3%	-1,9 PP	33,4%	15,4%	18,0 PP
Return on Equity nach Steuern	23,4%	25,4%	-2,0 PP	29,9%	13,9%	16,0 PP
Cost/Income Ratio	33,3%	30,6%	2,7 PP	33,5%	34,8%	-1,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.378	1.319	4,5%	1.378	1.364	1,0%
Geschäftsstellen	104	104	-	104	103	1,0%
Anzahl Kunden	689.725	618.762	11,5%	689.725	670.701	2,8%

Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	59	53	10,3%	20	20	-0,6%
Provisionsüberschuss	23	22	5,7%	8	8	6,9%
Handelsergebnis	1	0	61,5%	0	0	-29,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	0	>500,0%	2	1	65,9%
Betriebserträge	87	76	13,7%	30	29	3,9%
Verwaltungsaufwendungen	-47	-47	-0,2%	-16	-16	1,8%
Betriebsergebnis	39	29	36,6%	14	13	6,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-12	-21	-42,4%	-6	-4	58,0%
Übrige Ergebnisse	-1	0	-	0	0	116,8%
Periodenüberschuss vor Steuern	26	8	242,6%	8	10	-15,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	89,0%	0	-1	-59,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	24	7	261,1%	8	9	-11,8%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	48,9%	0	0	14,4%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	24	6	269,7%	8	9	-12,6%
Aktiva	2.144	2.083	2,9%	2.144	2.147	-0,2%
Forderungen an Kunden	1.373	1.330	3,2%	1.373	1.372	0,1%
davon Corporate %	43,5%	41,7%	1,7 PP	43,5%	43,6%	-0,1 PP
davon Retail %	55,2%	57,4%	-2,2 PP	55,2%	55,1%	0,2 PP
davon in Fremdwährung %	73,4%	76,2%	-2,8 PP	73,4%	66,2%	7,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.611	1.537	4,8%	1.611	1.617	-0,4%
Loan/Deposit Ratio	85,3%	86,6%	-1,3 PP	85,3%	84,9%	0,4 PP
Return on Equity vor Steuern	14,3%	4,3%	10,0 PP	13,6%	15,9%	-2,3 PP
Return on Equity nach Steuern	13,4%	3,8%	9,6 PP	13,1%	14,8%	-1,7 PP
Cost/Income Ratio	54,5%	62,1%	-7,6 PP	53,1%	54,3%	-1,1 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.583	1.646	-3,8%	1.583	1.621	-2,3%
Geschäftsstellen	98	100	-2,0%	98	98	-
Anzahl Kunden	636.818	655.427	-2,8%	636.818	629.921	1,1%

Bulgarien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	126	142	-10,7%	42	42	-1,0%
Provisionsüberschuss	28	26	8,0%	10	9	12,4%
Handelsergebnis	6	5	12,3%	2	2	1,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-1	-	0	0	41,3%
Betriebserträge	160	172	-6,6%	53	54	-0,6%
Verwaltungsaufwendungen	-73	-72	1,9%	-24	-25	-0,2%
Betriebsergebnis	87	100	-12,8%	29	29	-0,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-50	-70	-28,0%	-24	-14	72,9%
Übrige Ergebnisse	0	0	>500,0%	0	0	115,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	37	30	23,7%	5	15	-65,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2	36,3%	0	-1	-77,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	34	28	22,6%	5	14	-64,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-2	-59,7%	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	33	26	29,5%	5	14	-65,9%
Aktiva	3.705	3.717	-0,3%	3.705	3.752	-1,2%
Forderungen an Kunden	2.927	2.819	3,8%	2.927	2.886	1,4%
davon Corporate %	44,0%	41,3%	2,7 PP	44,0%	43,7%	0,3 PP
davon Retail %	55,5%	58,3%	-2,8 PP	55,5%	55,9%	-0,4 PP
davon in Fremdwährung %	79,5%	72,1%	7,4 PP	79,5%	76,6%	2,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.124	1.978	7,4%	2.124	2.084	1,9%
Loan/Deposit Ratio	137,8%	142,5%	-4,7 PP	137,8%	138,5%	-0,7 PP
Return on Equity vor Steuern	10,2%	8,4%	1,8 PP	4,4%	12,9%	-8,4 PP
Return on Equity nach Steuern	9,3%	7,7%	1,5 PP	4,2%	11,7%	-7,5 PP
Cost/Income Ratio	45,6%	41,7%	3,8 PP	46,0%	45,8%	0,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.346	3.234	3,5%	3.346	3.249	3,0%
Geschäftsstellen	189	191	-1,0%	189	189	-
Anzahl Kunden	763.485	728.902	4,7%	763.485	753.646	1,3%

Kroatien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	134	131	2,4%	44	47	-7,1%
Provisionsüberschuss	50	53	-6,1%	18	16	10,3%
Handelsergebnis	-3	18	-	-7	1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	21	-8,0%	5	7	-33,2%
Betriebserträge	200	223	-10,3%	59	72	-17,8%
Verwaltungsaufwendungen	-115	-116	-0,6%	-37	-40	-7,4%
Betriebsergebnis	85	107	-20,8%	22	32	-30,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-44	-39	14,2%	-13	-15	-14,4%
Übrige Ergebnisse	-6	-8	-31,6%	-9	-2	284,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	35	61	-41,7%	0	15	-99,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-12	-43,3%	0	-2	-83,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	28	48	-41,3%	0	12	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-7	-14	-48,6%	1	-3	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	21	34	-38,4%	0	9	-96,7%
Aktiva	5.490	5.881	-6,7%	5.490	5.640	-2,7%
Forderungen an Kunden	3.809	3.761	1,3%	3.809	3.885	-2,0%
davon Corporate %	39,2%	37,5%	1,7 PP	39,2%	38,9%	0,2 PP
davon Retail %	49,1%	50,6%	-1,5 PP	49,1%	48,5%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	67,8%	70,2%	-2,4 PP	67,8%	68,2%	-0,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.150	3.107	1,4%	3.150	2.986	5,5%
Loan/Deposit Ratio	120,9%	121,1%	-0,1 PP	120,9%	130,1%	-9,2 PP
Return on Equity vor Steuern	6,0%	10,2%	-4,2 PP	-	7,4%	-
Return on Equity nach Steuern	4,8%	8,2%	-3,4 PP	-	6,2%	-
Cost/Income Ratio	57,5%	51,9%	5,6 PP	62,2%	55,3%	7,0 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.102	2.208	-4,8%	2.102	2.112	-0,5%
Geschäftsstellen	81	84	-3,6%	81	84	-3,6%
Anzahl Kunden	538.202	546.537	-1,5%	538.202	541.585	-0,6%

Kosovo

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	29	25	12,5%	10	10	5,5%
Provisionsüberschuss	6	5	5,7%	2	2	28,3%
Handelsergebnis	0	0	–	0	0	–
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-47,0%	0	0	143,5%
Betriebserträge	34	30	12,3%	12	11	10,1%
Verwaltungsaufwendungen	-19	-17	9,0%	-6	-6	0,8%
Betriebsergebnis	15	13	16,7%	6	5	22,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-3	-3	-2,1%	-1	-1	3,4%
Übrige Ergebnisse	0	-1	-60,7%	0	0	86,5%
Periodenüberschuss vor Steuern	12	9	28,4%	4	4	23,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	3,5%	0	0	32,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	11	8	31,7%	4	3	22,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	–	0	0	–
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	11	8	31,1%	4	3	22,1%
Aktiva	702	638	10,0%	702	667	5,2%
Forderungen an Kunden	421	377	11,6%	421	418	0,8%
davon Corporate %	32,0%	28,6%	3,4 PP	32,0%	31,8%	0,2 PP
davon Retail %	68,0%	71,4%	-3,4 PP	68,0%	68,2%	-0,2 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	580	509	14,0%	580	547	6,2%
Loan/Deposit Ratio	72,6%	74,1%	-1,5 PP	72,6%	76,5%	-3,9 PP
Return on Equity vor Steuern	18,3%	15,6%	2,7 PP	20,5%	16,2%	4,4 PP
Return on Equity nach Steuern	16,5%	13,7%	2,8 PP	18,3%	14,5%	3,8 PP
Cost/Income Ratio	55,0%	56,7%	-1,7 PP	51,5%	56,3%	-4,7 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	717	686	4,5%	717	713	0,6%
Geschäftsstellen	52	52	–	52	52	–
Anzahl Kunden	245.849	268.931	-8,6%	245.849	238.581	3,0%

Rumänien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	196	181	8,0%	71	65	9,8%
Provisionsüberschuss	134	150	-10,8%	43	46	-4,6%
Handelsergebnis	11	10	7,2%	1	5	-85,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	1	72,8%	2	1	189,1%
Betriebserträge	342	342	-0,1%	118	117	0,8%
Verwaltungsaufwendungen	-214	-204	4,7%	-70	-73	-4,1%
Betriebsergebnis	128	138	-7,2%	48	44	9,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-52	-52	-0,1%	-18	-18	1,8%
Übrige Ergebnisse	-5	12	-	-6	2	-
Periodenüberschuss vor Steuern	71	98	-27,4%	24	29	-16,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-13	-16,2%	-4	-4	-20,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	60	85	-29,1%	20	24	-15,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	59	85	-29,8%	20	24	-14,9%
Aktiva	6.292	5.674	10,9%	6.292	6.172	1,9%
Forderungen an Kunden	4.404	4.104	7,3%	4.404	4.397	0,2%
davon Corporate %	37,3%	33,4%	4,0 PP	37,3%	34,1%	3,2 PP
davon Retail %	60,2%	60,7%	-0,5 PP	60,2%	60,7%	-0,5 PP
davon in Fremdwährung %	52,1%	61,8%	-9,7 PP	52,1%	52,1%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.758	3.422	9,8%	3.758	3.499	7,4%
Loan/Deposit Ratio	117,2%	119,9%	-2,7 PP	117,2%	125,7%	-8,5 PP
Return on Equity vor Steuern	19,6%	30,1%	-10,5 PP	20,3%	22,6%	-2,3 PP
Return on Equity nach Steuern	16,6%	26,2%	-9,6 PP	17,3%	19,1%	-1,8 PP
Cost/Income Ratio	62,6%	59,7%	2,9 PP	59,6%	62,6%	-3,0 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	6.065	6.096	-0,5%	6.065	6.054	0,2%
Geschäftsstellen	544	542	0,4%	544	544	-
Anzahl Kunden	1.956.099	1.888.234	3,6%	1.956.099	1.939.762	0,8%

Serbien

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	81	76	5,8%	26	28	-5,8%
Provisionsüberschuss	25	25	2,1%	9	9	3,1%
Handelsergebnis	2	0	-	1	0	214,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	3	24,7%	2	1	16,3%
Betriebserträge	112	104	7,6%	37	38	-1,9%
Verwaltungsaufwendungen	-59	-62	-3,7%	-20	-21	-4,4%
Betriebsergebnis	52	42	24,2%	18	18	1,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-15	-22	-34,3%	-4	-2	82,1%
Übrige Ergebnisse	4	0	>500,0%	2	1	21,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	41	20	107,9%	16	17	-7,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-1	145,4%	-1	-1	-19,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	38	19	105,1%	15	16	-6,6%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1	2	-55,7%	0	1	-83,7%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	39	20	92,4%	15	17	-11,1%
Aktiva	2.214	2.470	-10,4%	2.214	2.050	8,0%
Forderungen an Kunden	1.348	1.313	2,7%	1.348	1.368	-1,4%
davon Corporate %	54,1%	55,0%	-1,0 PP	54,1%	54,9%	-0,8 PP
davon Retail %	42,8%	44,8%	-1,9 PP	42,8%	42,2%	0,7 PP
davon in Fremdwährung %	65,4%	65,6%	-0,2 PP	65,4%	65,2%	0,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.139	1.130	0,8%	1.139	1.015	12,3%
Loan/Deposit Ratio	118,4%	116,2%	2,2 PP	118,4%	134,8%	-16,4 PP
Return on Equity vor Steuern	11,1%	5,5%	5,6 PP	12,4%	13,6%	-1,2 PP
Return on Equity nach Steuern	10,2%	5,1%	5,1 PP	11,5%	12,5%	-1,0 PP
Cost/Income Ratio	53,2%	59,5%	-6,3 PP	52,3%	53,7%	-1,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.772	1.914	-7,4%	1.772	1.776	-0,2%
Geschäftsstellen	85	97	-12,4%	85	84	1,2%
Anzahl Kunden	499.849	589.004	-15,1%	499.849	496.254	0,7%

Russland

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	432	381	13,2%	153	143	6,6%
Provisionsüberschuss	174	155	11,8%	64	57	12,0%
Handelsergebnis	37	59	-36,1%	-22	28	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	-14	-79,6%	-2	1	-
Betriebserträge	640	581	10,1%	192	229	-16,1%
Verwaltungsaufwendungen	-335	-302	10,9%	-113	-109	3,7%
Betriebsergebnis	305	279	9,2%	79	120	-34,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-21	-83	-74,6%	-17	-2	>500,0%
Übrige Ergebnisse	3	-13	-	18	-6	-
Periodenüberschuss vor Steuern	287	184	56,1%	81	112	-27,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-76	-46	66,8%	-27	-26	3,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	210	138	52,6%	54	86	-36,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	2	-1	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	210	138	52,8%	56	85	-33,9%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	20,0%	14,9%	5,1 PP	10,4%	14,4%	-4,0 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	11.331	8.442	34,2%	11.331	9.310	21,7%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.098	897	22,3%	1.098	968	13,4%
Aktiva	13.975	12.013	16,3%	13.975	13.196	5,9%
Verbindlichkeiten	12.078	10.229	18,1%	12.078	11.220	7,6%
Nettozinsspanne	4,44%	4,14%	0,30 PP	4,49%	4,46%	0,03 PP
NPL Ratio	5,9%	11,2%	-5,3 PP	5,9%	7,2%	-1,3 PP
Coverage Ratio	107,3%	86,6%	20,6 PP	107,3%	103,5%	3,7 PP
Cost/Income Ratio	52,4%	52,0%	0,4 PP	58,8%	47,6%	11,2 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,29%	1,40%	-1,11 PP	0,65%	0,11%	0,54 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.259	1.079	16,7%	1.259	1.244	1,2%
Return on Equity vor Steuern	30,3%	22,7%	7,7 PP	25,8%	36,0%	-10,2 PP
Geschäftsstellen	192	199	-3,5%	192	190	1,1%

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Russland stieg im Periodenvergleich um 56 Prozent auf € 287 Millionen. Höheren Verwaltungsaufwendungen standen hier deutlich höhere Betriebserträge gegenüber, und die deutlich niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen verbesserten das

Vorsteuerergebnis zusätzlich. Der Return on Equity vor Steuern verbesserte sich um 7,7 Prozentpunkte auf 30,3 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg in Russland im Periodenvergleich um 13 Prozent oder € 50 Millionen auf € 432 Millionen. Dieser trotz erhöhten Margendrucks erzielte Zuwachs beruhte vorwiegend auf einer Zunahme des Kundenkreditportfolios bei Großfirmenkunden, das dank der starken Kreditnachfrage um insgesamt 34 Prozent deutlich anwuchs. Auch der spürbar gestiegene Zinsertrag aus derivativen Finanzinstrumenten, der durch eine höhere Transaktionsanzahl verursacht wurde, lieferte einen positiven Beitrag zum Ergebnis. Das abreifende Wertpapier-Investmentportfolio wirkte demgegenüber ertragsmindernd auf den Zinsüberschuss. Das Segment wies im Periodenvergleich eine um 30 Basispunkte auf 4,44 Prozent gestiegene Nettozinsspanne aus. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 16 Prozent auf € 14,0 Milliarden. Dem kräftigen Anstieg des Kreditportfolios wirkte die Reduktion des Bestands an Wertpapieren des öffentlichen Sektors und die Verringerung des Handelsportfolios entgegen. Die Kreditrisikoaktiva nahmen aufgrund des deutlichen Anstiegs der zugesagten Kreditlinien um 34 Prozent auf € 11,3 Milliarden zu. Der Anstieg wurde jedoch durch die Reduktion des Sovereign-Portfolios gemildert.

Der Provisionsüberschuss wuchs gegenüber der Vergleichsperiode um 12 Prozent oder € 18 Millionen auf € 174 Millionen. Dabei war der Zahlungsverkehr aufgrund der Auflösung der Ertragsabgrenzungen zwar rückläufig, lieferte mit € 60 Millionen jedoch weiterhin den größten Beitrag. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stiegen im Periodenvergleich um 23 Prozent oder € 2 Millionen auf € 10 Millionen. Gleichfalls um € 2 Millionen stiegen – proportional zur Zunahme der Transaktionsvolumina – die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft und betrugen insgesamt € 38 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft erhöhte sich durch eine Methodenänderung bei der Provisionsberechnung um 90 Prozent auf € 44 Millionen. Vor allem aufgrund verbesserter Erträge aus Inkassotätigkeiten und aus Import-Export-Finanzierungstransaktionen stieg auch der Ertrag aus sonstigen Bankdienstleistungen um 11 Prozent auf € 27 Millionen.

Das Handelsergebnis sank von € 59 Millionen auf € 37 Millionen. Dabei lag das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft mit € 3 Millionen um € 54 Millionen unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund dafür waren die hohen Bewertungsgewinne aus festverzinslichen Anleihen und Schuldverschreibungen, die in der Vergleichsperiode aufgrund der Wertzuschreibungen nach der Finanzkrise 2009 erzielt worden waren. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft stieg im Periodenvergleich um € 33 Millionen auf € 34 Millionen. Bewertungserträge aus Währungsswaps im Rahmen des Eigenhandels sowie aus Fremdwährungspositionen, die aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels gegenüber dem US-Dollar im dritten Quartal aufgebaut wurden, bewirkten diesen Anstieg.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments verbesserte sich um € 11 Millionen auf minus € 3 Millionen. Dies resultierte vor allem aus deutlich niedrigeren Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen, die in der Vergleichsperiode überwiegend für einen Rechtsfall im Zusammenhang mit der Schließung eines Standorts gebildet worden waren, sowie aus dem Anstieg der Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft im Zusammenhang mit einer Immobilie.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um insgesamt 11 Prozent auf € 335 Millionen. Verantwortlich dafür waren in erster Linie eine Zunahme des Personalaufwands durch marktbedingte Gehaltserhöhungen sowie zu rund einem Drittel Steigerungen der Gehaltsnebenkosten (insbesondere der gesetzlichen und freiwilligen Sozialabgaben). Der Sachaufwand stieg in erster Linie durch eine Erhöhung des IT- sowie des Rechts- und Beratungsaufwands. Die Abschreibungen blieben im Periodenvergleich beinahe unverändert. Die Anzahl der Geschäftsstellen ging im Jahresabstand um 7 auf 192 Standorte zurück. Die Cost/Income Ratio betrug nahezu unverändert 52,4 Prozent und lag damit deutlich unter jener des Gesamtkonzerns.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken von € 83 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 21 Millionen. Verantwortlich dafür waren vor allem niedrigere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen, die durch Auflösungen von € 1 Million im Großfirmenkunden-Portfolio bedingt waren. Der im Jahresabstand von 10,1 Prozent auf 5,9 Prozent gesunkene Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio, verbesserte Rückzahlungsquoten überfälliger Kredite sowie der Verkauf von Kreditforderungen trugen ebenfalls zum Rückgang bei. Die Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen betrugen in der Berichtsperiode € 20 Millionen, während sich in der Vergleichsperiode noch eine Auflösung von netto € 31 Millionen ergeben hatte. Diese Zunahme resultierte ausschließlich aus dem Anstieg des zugrunde liegenden Kreditportfolios.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Russland betrugen insgesamt € 3 Millionen. Dabei lag das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten – es beruhte primär auf Bewertungsergebnissen aus zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos durchgeführten Zinsswap-Transaktionen – bei € 4 Millionen. Der ineffektive Teil des Cash-Flow Hedge verdreifachte sich auf € 3 Millionen. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Leasinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um € 31 Millionen auf € 76 Millionen. Beeinflusst durch den höheren Anteil der steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen stieg die Steuerquote um 2 Prozentpunkte auf 27 Prozent.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich um 53 Prozent auf € 210 Millionen.

Russland

Die nachfolgende Tabelle enthält das Landesergebnis für Russland. Abweichungen zu den für das Segment Russland angegebenen Werten resultieren aus der unterschiedlichen Allokation des Eigenkapitals: In der Landesdarstellung basieren die Ertragskennzahlen auf dem bilanziellen Eigenkapital; auf Segmentebene basiert das der Berechnung zugrunde liegende Eigenkapital auf dem tatsächlichen Eigenkapitalverbrauch.

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	432	381	13,2%	153	143	6,6%
Provisionsüberschuss	174	155	11,8%	64	57	12,0%
Handelsergebnis	37	59	-36,1%	-22	28	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4	-11	-65,8%	-2	1	-
Betriebserträge	639	584	9,4%	192	229	-16,1%
Verwaltungsaufwendungen	-335	-302	10,9%	-113	-109	3,7%
Betriebsergebnis	304	282	7,7%	79	120	-34,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-21	-83	-74,6%	-17	-2	>500,0%
Übrige Ergebnisse	4	-16	-	18	-6	-
Periodenüberschuss vor Steuern	286	184	56,1%	81	112	-27,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-76	-46	66,8%	-27	-26	3,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	210	138	52,5%	54	86	-37,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-3	-1	261,6%	-1	-1	41,7%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	207	137	51,3%	53	85	-37,9%
Aktiva	13.975	12.013	16,3%	13.975	13.196	5,9%
Forderungen an Kunden	9.219	7.000	31,7%	9.219	8.337	10,6%
davon Corporate %	72,5%	71,2%	1,3 PP	72,5%	71,1%	1,4 PP
davon Retail %	27,2%	28,4%	-1,2 PP	27,2%	28,5%	-1,3 PP
davon in Fremdwährung %	47,7%	44,2%	3,6 PP	47,7%	43,5%	4,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	9.270	6.237	48,6%	9.270	8.283	11,9%
Loan/Deposit Ratio	99,5%	112,2%	-12,8 PP	99,5%	100,7%	-1,2 PP
Return on Equity vor Steuern	21,4%	15,0%	6,4 PP	18,5%	24,0%	-5,4 PP
Return on Equity nach Steuern	15,7%	11,3%	4,4 PP	12,4%	18,4%	-6,0 PP
Cost/Income Ratio	52,5%	51,7%	0,7 PP	58,8%	47,6%	11,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	8.697	8.487	2,5%	8.697	8.628	0,8%
Geschäftsstellen	192	199	-3,5%	192	190	1,1%
Anzahl Kunden	2.032.056	1.819.589	11,7%	2.032.056	1.950.246	4,2%

GUS Sonstige

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	316	370	-14,6%	113	102	10,5%
Provisionsüberschuss	131	130	0,8%	47	42	11,3%
Handelsergebnis	52	21	144,8%	9	37	-76,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-6	-74,9%	1	-1	-
Betriebserträge	498	516	-3,5%	169	180	-6,1%
Verwaltungsaufwendungen	-248	-247	0,5%	-83	-80	4,0%
Betriebsergebnis	249	268	-7,2%	86	100	-14,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-99	-223	-55,6%	-28	-21	34,2%
Übrige Ergebnisse	-8	18	-	-13	-1	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	142	64	122,2%	45	78	-41,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-22	77,6%	-13	-18	-30,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	104	42	144,9%	33	60	-45,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-10	-6	76,5%	-2	-5	-60,6%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	94	37	155,1%	31	55	-43,9%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	9,9%	5,2%	4,7 PP	5,9%	10,1%	-4,2 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.605	5.181	8,2%	5.605	5.330	5,2%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	541	500	8,1%	541	514	5,2%
Aktiva	6.758	6.846	-1,3%	6.758	6.523	3,6%
Verbindlichkeiten	5.793	5.890	-1,7%	5.793	5.629	2,9%
Nettozinsspanne	6,17%	7,29%	-1,11 PP	6,79%	6,10%	0,69 PP
NPL Ratio	28,1%	24,5%	3,5 PP	28,1%	27,5%	0,5 PP
Coverage Ratio	71,6%	73,8%	-2,2 PP	71,6%	72,9%	-1,3 PP
Cost/Income Ratio	49,9%	47,9%	2,0 PP	49,3%	44,5%	4,8 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	2,38%	5,65%	-3,27 PP	2,02%	1,52%	0,50 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	713	661	7,9%	713	725	-1,7%
Return on Equity vor Steuern	26,6%	12,9%	13,7 PP	25,3%	42,3%	-17,0 PP
Geschäftsstellen	1.014	1.030	-1,6%	1.014	1.022	-0,8%

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments GUS Sonstige erhöhte sich in der Berichtsperiode um 122 Prozent auf € 142 Millionen. Diese Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode war ausschließlich auf die rückläufigen Nettodotierungen zu Risikovorsorgen zurückzuführen, während die Betriebserträge aufgrund des niedrigeren Zinsüberschusses um 4 Prozent unter dem Niveau der Vergleichsperiode blieben. Der Return on Equity vor Steuern erhöhte sich um 13,7 Prozentpunkte auf 26,6 Prozent. Insgesamt war das Ergebnis des Segments in der Berichtsperiode durch die instabile Währungssituation und die daraus resultierende starke Abwertung des belarussischen Rubels beeinflusst.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments ging insgesamt um 15 Prozent oder € 54 Millionen auf € 316 Millionen zurück. Verursacht wurde dies großteils durch eine im vierten Quartal 2010 in der Ukraine durchgeführte Methodenänderung für die Berechnung von Zinsen auf wertberichtigte Forderungen, die im Periodenvergleich zu einem Einmaleffekt von rund € 52 Millionen führte. Allerdings blieb diese Änderung ergebnisneutral, da im selben Ausmaß Kreditrisikovorsorgen reduziert wurden. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts stagnierte in der Ukraine der Zinsüberschuss. Verantwortlich dafür waren einerseits die Reduktion des Kreditportfolios sowie der aktivseitigen Margen in allen Asset-Klassen außer im Großkundengeschäft aufgrund des weiterhin schwierigen Kreditumfelds in der Ukraine. Andererseits wirkten sich erhöhte Erträge aus dem vergrößerten Bestand an ukrainischen Staatsanleihen positiv aus. Eine Zinsreduktion bei den Kundeneinlagen in der Ukraine brachte auch eine Reduktion der Finanzierungskosten. In Belarus sank der Zinsüberschuss im Periodenvergleich, bereinigt um die Kursdifferenzen blieb er hingegen unverändert.

Die Bilanzaktiva des Segments sanken überwiegend aufgrund der Wachstumsschwäche bei den Krediten in der Ukraine im Jahresabstand um 1 Prozent auf € 6,8 Milliarden. Ebenso wirkte sich die Währungsabwertung in Belarus trotz einer Kreditausweitung in lokaler Währung negativ auf die Bilanzaktiva aus. Die Nettozinsspanne sank um insgesamt 1,11 Prozentpunkte auf 6,17 Prozent. 1,07 Prozentpunkte davon gingen auf die bereits erwähnte Methodenänderung in der Ukraine zurück – ein Effekt, der durch die leicht rückläufige Margenentwicklung noch verstärkt wurde. Die Kreditrisikoaktiva stiegen im Jahresabstand um 8 Prozent auf € 5,6 Milliarden. Für diesen Zuwachs waren die Erhöhung des Anlagevermögens und der höhere Wertpapierbestand im Sovereign-Bereich verantwortlich, der zur Veranlagung von Überschussliquidität aufgebaut wurde.

Der Provisionsüberschuss blieb im Periodenvergleich beinahe unverändert bei € 131 Millionen. Der hier enthaltene Ergebniszuwachs im Zahlungsverkehr, dessen Ertrag um 3 Prozent oder € 3 Millionen auf € 97 Millionen zulegte und damit den wichtigsten Beitrag zum Provisionsüberschuss lieferte, war dabei zur Gänze auf die Entwicklung in der Ukraine zurückzuführen. Hier waren nicht nur bei Privatkunden, sondern auch bei Firmenkunden dank erhöhter Kundenaktivität sowie steigender Konten- und Transaktionsanzahl gepaart mit erhöhten Preisen Zuwächse zu verzeichnen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft lag mit € 25 Millionen hingegen unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Dies resultierte einerseits daraus, dass in der Ukraine weiterhin keine Fremdwährungskredite an Privatkunden vergeben wurden, andererseits führte die starke Abwertung des belarussischen Rubels zu einer Abnahme der Fremdwährungstransaktionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft steuerte unverändert € 5 Millionen zum Provisionsüberschuss bei.

Das Handelsergebnis der Region erhöhte sich überwiegend wegen einer Ertragssteigerung im währungsbezogenen Geschäft in Belarus auf € 52 Millionen. Hier lag der Bewertungsgewinn aus strategischen Währungspositionen, die zur Absicherung des Eigenkapitals bestehen, mit € 52 Millionen klar

über dem Vergleichswert von € 2 Millionen. Grund dafür war die mit 92 Prozent in der Berichtsperiode wesentlich stärkere Abwertung der lokalen Währung gegenüber dem Euro. Davon gingen € 30 Millionen auf eine im Hedge Accounting des Konzerns nicht berücksichtigte US-Dollar-Position zurück. In Kasachstan beeinflussten hingegen Bewertungsverluste aus einer Währungsposition das Ergebnis negativ. Der Ertrag aus dem zinsbezogenen Geschäft sank in der Region im Periodenvergleich um € 5 Millionen auf € 4 Millionen. Hier waren die Ergebnisse aus den staatlichen festverzinslichen Wertpapieren und Anleihen im Periodenvergleich aufgrund der Mark-to-Market-Bewertung weniger ertragreich.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments, bestehend aus mehreren kleineren Aufwands- und Ertragsposten, verbesserte sich im Periodenvergleich von minus € 6 Millionen auf minus € 1 Million. Hauptgrund dafür war die Auflösung von sonstigen Rückstellungen, die im Rahmen eines bereits abgeschlossenen Rechtsfalls im Zusammenhang mit einer Immobilie in der Ukraine gebildet worden waren.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit insgesamt € 248 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode unverändert. Die Personalaufwendungen waren dabei von einem Anstieg der Mitarbeiteranzahl in der Ukraine beeinflusst. Dieser ergab sich durch die stärkere Kredit- und Kundenaktivität und den Aufbau des Transaction Services Centers, das zahlreiche Abwicklungs- und Serviceleistungen für das lokale Netzwerk zur Verfügung stellt. Der Sachaufwand hingegen verringerte sich um € 6 Millionen auf € 87 Millionen. Diese Verbesserung betraf diverse Aufwandsposten in allen Ländern der Region. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wiederum nahmen zu, hauptsächlich verursacht durch IT-Investitionen in das neue Kernbanksystem in der Ukraine. Aufgrund des Rückgangs der Betriebserträge bei unverändert gebliebenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 2,0 Prozentpunkte auf 49,9 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen der Region sanken von € 223 Millionen um 56 Prozent auf € 99 Millionen. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen gingen dabei um 51 Prozent auf € 104 Millionen zurück. Diese überwiegend auf die Ukraine zurückzuführende Abnahme enthielt einen Rückgang der Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen von € 52 Millionen aufgrund der bereits beschriebenen Methodenänderung für die Berechnung von Zinsen auf wertberichtigte Kredite. Die Wertberichtigungen gingen in der Ukraine aber auch durch höhere Kreditrückzahlungen und die allgemeine Verbesserung der Portfolioqualität in allen Asset-Klassen zurück. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Berichtsperiode für das Segment ein positiver Wert von € 6 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode noch € 12 Millionen dotiert worden waren. Diese Verbesserung beruhte ausschließlich auf den niedrigeren Zuführungen zu Portfolio-Wertberichtigungen in der Ukraine, wo sich das zugrunde liegende Kreditportfolio verringerte und gleichzeitig in seiner Qualität verbesserte. In Belarus hingegen erforderte die angespannte wirtschaftliche Situation Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen für das Firmenkundenportfolio in Höhe von € 23 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio betrug 28,1 Prozent und blieb damit weiterhin der höchste aller Segmente, wenn auch mit deutlichen regionalen Unterschieden (Belarus: 2,2 Prozent, Ukraine: 33,9 Prozent).

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken im Periodenvergleich um € 26 Millionen auf minus € 8 Millionen, wofür vor allem die Reduktion des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen von € 18 Millionen auf minus € 8 Millionen verantwortlich war. Hier sanken die Bewertungsgewinne aus dem zu Marktwerten bilanzierten festverzinslichen Wertpapierbestand an ukrainischen Staatsanleihen durch die Spread-Ausweitung und die steigende Rendite unter das Vorjahresniveau.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen auf € 38 Millionen, die Steuerquote reduzierte sich durch die 2011 in Belarus eingeführten günstigeren Steuerregelungen um 7 Prozentpunkte auf 27 Prozent.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich um 155 Prozent auf € 94 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments. Kasachstan wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung in Bezug auf die Gesamtvolumina jedoch nicht gesondert aufgeführt:

Belarus

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	61	62	-1,9%	19	21	-6,5%
Provisionsüberschuss	36	40	-9,6%	12	11	9,8%
Handelsergebnis	47	6	>500,0%	6	36	-83,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	–	0	0	–
Betriebserträge	144	109	32,1%	37	67	-45,0%
Verwaltungsaufwendungen	-43	-47	-8,6%	-14	-13	6,3%
Betriebsergebnis	101	62	62,9%	23	55	-57,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen	-21	-6	233,3%	-12	3	–
Übrige Ergebnisse	0	0	–	0	0	–
Periodenüberschuss vor Steuern	80	56	44,0%	12	58	-79,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-17	15,4%	-5	-12	-59,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	61	39	56,5%	7	46	-85,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-8	-5	44,7%	-1	-4	-79,4%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	53	33	58,4%	6	41	-85,6%
Aktiva	1.347	1.327	1,5%	1.347	1.282	5,0%
Forderungen an Kunden	874	1.004	-12,9%	874	911	-4,0%
davon Corporate %	65,9%	54,7%	11,2 PP	65,9%	63,9%	2,0 PP
davon Retail %	34,1%	45,3%	-11,2 PP	34,1%	36,1%	-2,0 PP
davon in Fremdwährung %	58,4%	59,9%	-1,5 PP	58,4%	59,0%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	754	740	1,9%	754	746	1,0%
Loan/Deposit Ratio	116,0%	135,7%	-19,7 PP	116,0%	122,1%	-6,1 PP
Return on Equity vor Steuern	66,6%	40,7%	25,9 PP	49,3%	160,4%	-111,1 PP
Return on Equity nach Steuern	50,5%	28,4%	22,1 PP	28,6%	126,7%	-98,1 PP
Cost/Income Ratio	29,8%	43,1%	-13,3 PP	36,6%	18,9%	17,7 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.234	2.175	2,7%	2.234	2.220	0,6%
Geschäftsstellen	96	96	–	96	99	-3,0%
Anzahl Kunden	797.017	843.542	-5,5%	797.017	808.277	-1,4%

Ukraine

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	251	304	-17,5%	92	80	15,2%
Provisionsüberschuss	95	90	5,6%	35	31	11,8%
Handelsergebnis	7	15	-51,4%	2	1	126,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-6	-76,9%	1	-1	-
Betriebserträge	351	402	-12,7%	130	112	16,8%
Verwaltungsaufwendungen	-205	-200	2,7%	-69	-67	3,6%
Betriebsergebnis	146	203	-27,9%	61	44	36,8%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-78	-216	-63,9%	-16	-24	-33,3%
Übrige Ergebnisse	-8	18	-	-12	-1	>500,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	60	6	>500,0%	33	20	65,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18	-4	310,0%	-8	-6	32,8%
Periodenüberschuss nach Steuern	42	1	>500,0%	25	14	77,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	3	0	>500,0%	1	2	-57,5%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	46	2	>500,0%	26	17	58,4%
Aktiva	5.341	5.446	-1,9%	5.341	5.168	3,3%
Forderungen an Kunden	4.158	4.308	-3,5%	4.158	3.845	8,1%
davon Corporate %	49,9%	44,7%	5,2 PP	49,9%	47,5%	2,4 PP
davon Retail %	50,1%	55,3%	-5,2 PP	50,1%	52,5%	-2,4 PP
davon in Fremdwährung %	58,0%	66,5%	-8,5 PP	58,0%	62,5%	-4,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.543	2.573	-1,1%	2.543	2.519	1,0%
Loan/Deposit Ratio	163,5%	167,4%	-4,0 PP	163,5%	152,6%	10,8 PP
Return on Equity vor Steuern	10,6%	1,1%	9,5 PP	17,5%	10,7%	6,9 PP
Return on Equity nach Steuern	7,4%	0,2%	7,2 PP	13,5%	7,6%	5,9 PP
Cost/Income Ratio	58,4%	49,6%	8,7 PP	53,3%	60,1%	-6,8 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	15.528	15.363	1,1%	15.528	15.467	0,4%
Geschäftsstellen	917	934	-1,8%	917	922	-0,5%
Anzahl Kunden	3.402.385	4.705.943	-27,7%	3.402.385	3.389.355	0,4%

Group Corporates

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	309	274	12,9%	110	103	7,5%
Provisionsüberschuss	132	115	14,1%	46	44	4,4%
Handelsergebnis	8	13	-43,1%	3	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	1	348,2%	1	2	-31,9%
Betriebserträge	452	403	12,1%	161	149	7,9%
Verwaltungsaufwendungen	-102	-102	-0,2%	-31	-38	-18,0%
Betriebsergebnis	350	301	16,3%	129	111	16,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-36	-70	-48,5%	-17	-8	105,1%
Übrige Ergebnisse	-6	8	-	-6	-2	170,5%
Periodenüberschuss vor Steuern	308	239	28,9%	107	100	6,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63	-56	13,4%	-20	-20	-0,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	245	183	33,6%	87	80	8,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	245	183	33,5%	87	80	8,2%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	21,4%	19,3%	2,1 PP	13,8%	16,1%	-2,3 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	14.610	15.407	-5,2%	14.610	15.383	-5,0%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.229	1.277	-3,7%	1.229	1.267	-3,0%
Aktiva	21.596	23.457	-7,9%	21.596	20.689	4,4%
Verbindlichkeiten	15.056	14.150	6,4%	15.056	13.863	8,6%
Nettozinsspanne	1,91%	1,62%	0,29 PP	2,08%	1,99%	0,09 PP
NPL Ratio	3,6%	4,2%	-0,5 PP	3,6%	4,3%	-0,6 PP
Coverage Ratio	75,5%	51,9%	23,6 PP	75,5%	69,0%	6,5 PP
Cost/Income Ratio	22,6%	25,4%	-2,8 PP	19,5%	25,6%	-6,1 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,31%	0,57%	-0,25 PP	0,45%	0,21%	0,24 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.654	1.598	3,5%	1.654	1.728	-4,3%
Return on Equity vor Steuern	24,8%	19,9%	4,9 PP	25,3%	23,0%	2,3 PP
Geschäftsstellen	8	8	-	8	8	-

Der Periodenüberschuss vor Steuern dieses Segments stieg in den ersten drei Quartalen 2011 gegenüber der Vergleichsperiode um 29 Prozent auf € 308 Millionen. Das widerstandsfähige Geschäftsmodell führte zu höheren Betriebserträgen und niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Der Return on Equity vor Steuern verbesserte sich um 4,9 Prozentpunkte auf 24,8 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss wuchs um 13 Prozent oder € 35 Millionen auf € 309 Millionen. Dieser Zuwachs beruhte vor allem auf einem Anstieg der aktivseitigen Margen im Geschäft mit österreichischen und westeuropäischen Firmenkunden der RBI AG, da hier Geschäft mit geringen Margen stetig durch profitableres Kreditgeschäft ersetzt wurde. Insgesamt waren die Geschäftsvolumina dabei infolge verhaltener Kreditnachfrage und starken Wettbewerbsdrucks im Kommerzkundengeschäft rückläufig. Auch die Filialen in China und Malaysia steigerten ihren Beitrag zum Zinsüberschuss durch eine Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf € 68 Millionen. Bei der Tochterbank in Malta kam es dank einer Zunahme der Geschäftsvolumina sowie besserer Margen ebenfalls zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses um € 7 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments Group Corporates stieg um 29 Basispunkte auf 1,91 Prozent. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand, auch bedingt durch die Übertragung von Finanzierungen für die österreichische Raiffeisen Leasing-Gruppe an die RZB, um 8 Prozent oder € 1,9 Milliarden auf € 21,6 Milliarden. Die Kreditrisikoaktiva nahmen um 5 Prozent auf € 14,6 Milliarden ab. Trotz einer Reduktion des Gesamt-Exposure kam es in der RBI AG zu einer Erhöhung des Volumens der zugesagten Kreditlinien.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 14 Prozent oder € 17 Millionen auf € 132 Millionen. In der Konzernzentrale beruhte der erzielte Zuwachs auf der Intensivierung des Vertriebs von eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkten sowie von Leistungen im Investment Banking. Darüber hinaus wurde der Ertrag aus Exportfinanzierungen gesteigert. Die Konzerneinheit in den USA erwirtschaftete überwiegend aus dem Kredit- und Garantiegeschäft einen verbesserten Provisionsüberschuss von € 13 Millionen.

Das Handelsergebnis halbierte sich beinahe auf € 8 Millionen. Es fiel überwiegend in den Profitcenters der Konzernzentrale an und beruhte auf Bewertungsgewinnen aus dem währungs- und zinsbezogenen Geschäft mit diversen Finanzinstrumenten.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments blieben im Periodenvergleich mit € 102 Millionen fast unverändert. Der Anstieg der Stückkosten in der RBI AG wurde durch eine 2010 vorgenommene Methodenänderung für die Allokation der Kosten der Konzernzentrale kompensiert. Das Segment umfasste am Ende der Berichtsperiode 8 Geschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 22,6 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken von € 70 Millionen auf € 36 Millionen. Maßgeblich dafür verantwortlich waren die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Firmenkunden der Konzernzentrale, die dank des verbesserten Kreditumfelds deutlich niedriger ausfielen, sowie eine Auflösung in einem größeren Einzelfall. Die Filiale der RBI AG in China und die Konzerneinheit in den USA verbuchten ebenfalls geringere Nettodotierungen zu Risikovorsorgen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio betrug am Ende der Berichtsperiode 3,6 Prozent und blieb damit im Segmentvergleich relativ niedrig.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments sanken im Periodenvergleich um € 14 Millionen auf minus € 6 Millionen. Sie beruhten im Wesentlichen auf den Marktbewertungen von diversen im Bestand gehaltenen Unternehmensanleihen. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkon-

solidierung einer Leasinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um € 7 Millionen auf € 63 Millionen. Die Steuerquote reduzierte sich um 2 Prozentpunkte auf 21 Prozent.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile stieg um 34 Prozent auf € 245 Millionen.

Group Markets

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	171	212	-19,6%	62	58	6,3%
Provisionsüberschuss	91	75	21,9%	26	34	-24,2%
Handelsergebnis	89	61	44,7%	-2	20	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	18	29,6%	7	9	-23,6%
Betriebserträge	374	366	2,0%	93	122	-23,7%
Verwaltungsaufwendungen	-197	-172	14,7%	-71	-65	9,7%
Betriebsergebnis	176	194	-9,3%	22	57	-61,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-8	-1	>500,0%	1	-3	-
Übrige Ergebnisse	-66	-40	66,2%	-113	-4	>500,0%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	102	153	-33,6%	-90	50	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30	-38	-21,6%	18	-12	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	72	116	-37,6%	-72	38	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	-6,4%	0	0	-11,1%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	71	115	-37,8%	-72	37	-
Anteil am Ergebnis vor Steuern	7,1%	12,4%	-5,3 PP	-11,6%	6,4%	-18,0 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.835	5.967	-2,2%	5.835	6.151	-5,1%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.277	1.142	11,9%	1.277	996	28,3%
Aktiva	28.565	37.180	-23,2%	28.565	24.578	16,2%
Verbindlichkeiten	27.742	36.426	-23,8%	27.742	22.802	21,7%
Nettozinsspanne	0,83%	0,65%	0,18 PP	0,94%	0,87%	0,07 PP
NPL Ratio ¹	10,2%	4,0%	6,3 PP	10,2%	1,2%	9,0 PP
Coverage Ratio	88,0%	>100%	-	88,0%	87,7%	0,3 PP
Cost/Income Ratio	52,9%	47,0%	5,8 PP	76,3%	53,1%	23,2 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,19%	0,01%	0,18 PP	-1,43%	0,25%	-1,68 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.478	1.694	-12,7%	1.881	1.403	34,1%
Return on Equity vor Steuern	9,2%	12,1%	-2,9 PP	-	13,9%	12,2 PP
Geschäftsstellen	4	4	-	4	4	-

¹ Aufgrund der Struktur des Geschäfts erfolgt die Berechnung der NPL Ratio im Segment Group Markets auf Basis des Gesamtkreditbittos.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets sank in der Berichtsperiode um 34 Prozent auf € 102 Millionen. Zwar blieben die Betriebserträge im Periodenvergleich stabil, die übrigen Ergebnisse nahmen jedoch aufgrund der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente deutlich ab. Der Return on Equity vor Steuern reduzierte sich um 2,9 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 20 Prozent auf € 171 Millionen, wofür überwiegend eine Reduktion des Bestands an Wertpapieren europäischer Banken im Profitcenter Capital Markets der Konzernzentrale verantwortlich war. Ein weiterer Grund für den Rückgang lag im Abreifen und der Tilgung von Teilen des High-Quality-Wertpapierportfolios, das ausschließlich aus Papieren mit besten Ratings besteht. Dieses erbrachte in der Berichtsperiode einen Ertrag von € 67 Millionen, während hier in der Vergleichsperiode noch € 119 Millionen angefallen waren. Die Struktur des Investmentportfolios der RBI AG wurde, beeinflusst durch die europäische Schuldenkrise, nunmehr noch konservativer gestaltet. Das Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns verzeichnete einen deutlichen Rückgang des Geschäftsvolumens durch Tilgungen und selektive Transaktionsauswahl, die wiederum einen rückläufigen Zinsüberschuss bewirkten.

Die Bilanzaktiva des Segments gingen im Jahresabstand um 23 Prozent auf € 28,6 Milliarden zurück. Hauptgrund dafür war ein Abbau des Kreditgeschäfts mit Financial Institutions, der in der RBI AG zu einer Reduktion der Forderungen an Banken um 9 Prozent auf € 33,5 Milliarden führte. Ein weiterer Grund für die Abnahme der Bilanzaktiva war die graduelle Umgliederung eines Teils der Aktiva zum Segment Corporate Center im Jahr 2010. Diese Umgliederung war im Zug einer organisatorischen Neuausrichtung erfolgt, mit der die Aktivitäten des Treasury von jenen des Bereichs Capital Markets getrennt wurden. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich um 18 Basispunkte auf 0,83 Prozent, die Kreditrisikoaktiva sanken von € 6,0 Milliarden um 2 Prozent auf € 5,8 Milliarden. Diese Entwicklung beruhte ebenfalls auf der Verschiebung eines Teils der Volumina in das Segment Corporate Center. Die Umschichtung betraf unter anderem die gesetzlich vorgegebenen Reserven bei der Oesterreichischen Nationalbank, die sehr gering gewichtet sind. Darüber hinaus erfolgte ein Rückgang der Kreditrisikoaktiva im Profitcenter Capital Markets, der durch die Reduktion von Geldmarkt- und Wertpapierobligos bei Financial Institutions, überwiegend in Großbritannien, Deutschland und den Niederlanden, verursacht wurde. Das Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns war während der Berichtsperiode allgemein von einem Rückgang des Geschäftsvolumens betroffen.

Der Provisionsüberschuss des Segments erhöhte sich gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode um 22 Prozent auf € 91 Millionen. Für den im Profitcenter Capital Markets erzielten Zuwachs waren die im Periodenvergleich gestiegenen Ergebnisse aus Credit-Default-Swap-Transaktionen verantwortlich, die mit der Intensivierung der Absicherungs- und Trading-Aktivitäten verbunden waren. Das Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns meldete – trotz einer Stagnation des Marktes für institutionelle Emissionen – gestiegene Erträge aus dem Emissionsgeschäft in Italien sowie einen Anstieg des Provisionsüberschusses aus erfolgreichen Emissionen österreichischer Banken. Der Bereich Private Banking und Vermögensverwaltung der Tochter Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank in Wien lieferte mit € 13 Millionen einen weiterhin stabilen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft. Auch der Bereich Mergers & Acquisitions steigerte seinen Beitrag zum Provisionsüberschuss auf € 9 Millionen. Der Provisionsüberschuss der Raiffeisen Centrobank Gruppe stieg gleichfalls auf € 16 Millionen. Erzielt wurde dies unter anderem durch Erträge aus der Unterstützung von Firmenkunden bei Primärmarkttransaktionen, obwohl angesichts der angespannten Finanzmarktlage einige Transaktionen nicht durchgeführt wurden.

Das Handelsergebnis des Segments erhöhte sich in der Berichtsperiode um 45 Prozent auf € 89 Millionen. Mit € 36 Millionen (plus 6 Prozent) lieferte die Raiffeisen Centrobank einen wesentlichen Beitrag dazu. Er bestand überwiegend aus dem positiven Bewertungsergebnis der im Rahmen des aktien- und indexbezogenen Geschäfts ausgegebenen Zertifikate und strukturierten Schuldverschreibungen. Aus dem Profitcenter Capital Markets stammten € 31 Millionen an Bewertungsgewinnen aus dem Eigenhandel mit festverzinslichen Finanzinstrumenten sowie aus strukturierten Produkten. Die Market-Maker-Erträge aus dem Kunden- und Eigenhandel mit Fremdwährungs- und Fixed-Income-Produkten leisteten ebenfalls einen soliden und stabilen Beitrag zum Ergebnis. Weitere € 22 Millionen steuerte das Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns bei. Schließlich verbesserte sich auch der Ertrag aus dem Banknoten- und Münzhandel auf € 15 Millionen. Die Bewertung der vergebenen Kapitalgarantien verbesserte sich und betrug minus € 14 Millionen gegenüber minus € 34 Millionen in der Vergleichsperiode.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich im Periodenvergleich um € 5 Millionen auf € 23 Millionen. In diesem Betrag sind gestiegene Erträge von € 11 Millionen aus dem Geschäft der Raiffeisen Centrobank Gruppe enthalten, die überwiegend durch den Warenhandel der Spezialgesellschaften in den USA und der Schweiz erwirtschaftet wurden. Weitere € 9 Millionen trug der Warenhandel der F.J. Elsner Trading bei.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments Group Markets erhöhten sich im Periodenvergleich um 15 Prozent auf € 197 Millionen. Diese Steigerung resultierte überwiegend aus der vollständigen Inbetriebnahme eines IT-Systems für derivative Finanzinstrumente sowie der Einführung von IT-Applikationen im Custody-Bereich der RBI AG. Darüber hinaus stiegen die Transportkosten aufgrund der Ausweitung des Valuten- und Münzhandelsgeschäfts der RBI AG. Durch verstärkte Geschäftsaktivitäten nahmen im Periodenvergleich auch die weiterverrechneten Stückkosten der Abwicklungsgesellschaft Raiffeisen Service Center GmbH (RSC) zu. Der Zuwachs der Verwaltungsaufwendungen des Segments wurde durch die Änderung der Kostenallokation in der RBI AG infolge der Fusion 2010 etwas gemildert. Das Segment umfasste zum Ende der Berichtsperiode 4 Bankgeschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich aufgrund des Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen um 5,8 Prozentpunkte auf 52,9 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die zur Gänze im Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns angefallenen Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen betrugen € 8 Millionen und betrafen jeweils ein Finanzinstitut in Dänemark und Bahrain. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments betrug 0,7 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken in der Berichtsperiode um 66 Prozent auf minus € 66 Millionen. Wie in der Vergleichsperiode war hier das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten im Headoffice-Profitcenter Capital Markets negativ. Es resultierte aus der Bewertung diverser Zinsabsicherungsgeschäfte, die vorwiegend zur Abfederung der Risiken aus einem Rückgang der langfristigen Zinsen abgeschlossen worden waren. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen sank aufgrund der Bewertung des Wertpapierbestands und der CDS-Transaktionen im Rahmen der übernommenen Risiken des Profitcenters Credit Investments, wo es aufgrund der hohen Marktschwankungen speziell im dritten Quartal zu Abwertungen kam.

Zu einer Erhöhung auf € 30 Millionen kam es hingegen bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag. Die Steuerquote des Segments lag bei 29 Prozent und damit um 4 Prozentpunkte über dem Niveau von 2010.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile sank um 38 Prozent auf € 71 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.9. 2011	1.1.-30.9. 2010	Verände- rung	Q3/2011	Q2/2011	Verände- rung
Zinsüberschuss	349	205	69,9%	31	258	-87,9%
Provisionsüberschuss	-41	-12	229,8%	-20	-9	123,8%
Handelsergebnis	49	38	29,5%	34	41	-16,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	102	-82,1%	3	27	-88,3%
Betriebserträge	376	333	12,7%	49	317	-84,7%
Verwaltungsaufwendungen	-205	-233	-12,1%	-69	-67	3,3%
Betriebsergebnis	171	101	70,2%	-20	250	-
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	60	-5	-	60	0	-
Übrige Ergebnisse	93	44	109,8%	83	36	132,9%
Periodenüberschuss vor Steuern	324	140	132,2%	123	286	-57,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	23	95	-76,0%	-2	4	-
Periodenüberschuss nach Steuern	347	235	47,7%	120	289	-58,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	43,5%	2	-3	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	346	234	47,7%	123	287	-57,2%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	22,6%	11,3%	11,3 PP	15,9%	37,0%	-21,1 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	17.687	19.203	-7,9%	17.687	15.876	11,4%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.510	1.574	-4,0%	1.510	1.355	11,4%
Aktiva	52.695	40.655	29,6%	52.695	45.956	14,7%
Verbindlichkeiten	52.527	46.102	13,9%	52.527	53.397	-1,6%
Nettozinsspanne	1,07%	0,73%	0,34 PP	0,25%	2,35%	-2,10 PP
NPL Ratio	-	-	-	-	-	-
Coverage Ratio	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	54,5%	69,8%	-15,4 PP	142,1%	21,1%	121,0 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	-0,47%	0,05%	-0,52 PP	-1,43%	0,00%	-1,43 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.881	2.147	-12,4%	1.881	1.877	0,2%
Return on Equity vor Steuern	23,0%	8,7%	14,3 PP	26,1%	-	-
Geschäftsstellen	1	1	-	1	1	-

Im Segment Corporate Center betrug der Periodenüberschuss vor Steuern € 324 Millionen. Der gegenüber der Vorjahresperiode erzielte Anstieg von € 185 Millionen war vor allem auf die Zunahme der Betriebserträge und der übrigen Ergebnisse zurückzuführen. Der Return on Equity vor Steuern erhöhte sich um 14,3 Prozentpunkte auf 23,0 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 70 Prozent auf € 349 Millionen. Hauptgrund dafür war eine Steigerung der Dividendenerträge aus Konzernunternehmen anderer Segmente. Ein steuerungsbedingt negativer Zinsüberschuss aus dem Profitcenter Treasury der Konzernzentrale wirkte sich hingegen ertragsmindernd aus. Hier stiegen die Kosten für eigene Emissionen, da Emissionen mit niedrigeren Aufschlägen aus den Jahren vor der Finanzkrise abreiften und durch Neuemissionen ersetzt wurden. Zusätzlich führte der Aufbau einer langfristigeren Liquiditätsreserve zu höheren Zinsaufwendungen. Die Erträge aus internen Finanzierungen der Konzernzentrale gingen im Periodenvergleich hingegen leicht zurück. Die Kosten von € 23 Millionen für das Nachrangkapital der RBI AG sind in diesem Segment ausgewiesen.

Die Aktiva des Segments Corporate Center stiegen im Jahresabstand um 30 Prozent auf € 52,7 Milliarden. Allerdings wurde die Entwicklung hier durch Sondereffekte aufgrund der bereits im Segment Group Markets beschriebenen organisatorischen Umstellung verzerrt, in deren Rahmen 2010 das Treasury von Group Markets zum Corporate Center umgegliedert worden war. Die Kreditrisikoaktiva sanken – trotz des deutlichen Anstiegs der Segmentaktiva – um 8 Prozent auf € 17,7 Milliarden. Dies wurde überwiegend durch die geringe Gewichtung der umstrukturierten Bilanzaktiva verursacht.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang von minus € 12 Millionen auf minus € 41 Millionen, zurückzuführen im Wesentlichen auf Provisionszahlungen der Konzernzentrale für Länderrisikoversicherungen im Zusammenhang mit Finanzierungen im Ausland.

Das Handelsergebnis des Segments Corporate Center nahm um 30 Prozent auf € 49 Millionen zu. Diese Steigerung stammte überwiegend aus dem Bereich Treasury der Konzernzentrale und resultierte aus der Liquiditätssteuerung und den Eigenhandelsaktivitäten im Bilanzstruktur-Management. Ein weiterer Grund war die Bewertung diverser Fremdwährungs- und Zinsfinanzinstrumente, die zu Absicherungszwecken gehalten werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments betrug € 18 Millionen gegenüber € 102 Millionen in der Vergleichsperiode 2010. Ausschlaggebend für diese Verschlechterung waren sonstige Steuern – überwiegend beeinflusst durch die neu eingeführte Sonderabgabe für Banken in Österreich, die in der Berichtsperiode einen Aufwand von € 62 Millionen verursachte. Die Erträge aus dem Raiffeisen Daten Service Center in Wien, das Dienstleistungen überwiegend im Bereich Treasury anbietet, leisteten wie in der Vergleichsperiode einen positiven Ergebnisbeitrag von € 20 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken um 12 Prozent oder € 28 Millionen auf € 205 Millionen. Sie wurden durch die Änderung der Kostenallokation für die Konzernzentrale im Jahr 2010 sowie durch die verbesserte Zuordnung und Eliminierung der Geschäftsfälle innerhalb der einzelnen Segmente beeinflusst. Die einzige im Segment ausgewiesene Geschäftsstelle ist die Konzernzentrale.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielten aufgrund des konzerninternen Geschäftscharakters des Segments generell eine untergeordnete Rolle. Es kam jedoch, überwiegend aufgrund der Umwandlung eines Kredits in eine Beteiligung, zu einer Auflösung der Wertberichtigungen zu Risikovorsorgen im Ausmaß von € 60 Millionen. Aufgrund der gleichzeitigen Abschreibung der betreffenden Beteiligung ergaben sich keine Auswirkungen auf das Ergebnis des Segments.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse verdoppelten sich im Periodenvergleich auf € 93 Millionen. Das darin enthaltene Ergebnis aus Finanzinvestitionen verschlechterte sich dabei aufgrund der Bewertung des Wertpapierbestands von € 61 Millionen auf minus € 78 Millionen. Umgekehrt drehte das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten von minus 24 Millionen auf € 172 Millionen. Basis dafür waren Bewertungsergebnisse aus Absicherungsgeschäften für eigene Emissionen, die aus der günstigen Positionierung der RBI AG im Hinblick auf steigende kurzfristige Zinsen resultierten. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Holdinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergaben einen positiven Betrag von € 23 Millionen. Zurückzuführen war dies vor allem auf die in diesem Segment ausgewiesenen hohen Dividendenerträge, die nicht in die Steuerbemessungsgrundlage einfließen.

Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich um 48 Prozent auf € 346 Millionen.

Geschäftsbereiche

Die RBI ist in folgende Geschäftsbereiche gegliedert:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Financial Institutions & Public Sector
- Capital Markets & Treasury
- Participations & Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. Retail Customers beinhaltet das Geschäft mit Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben mit einem Jahresumsatz von in der Regel maximal € 5 Millionen. Im Geschäftsbereich Financial Institutions & Public Sector ist das Geschäft mit Kunden erfasst, die aus der Finanzbranche und dem Kreis der öffentlichen Körperschaften stammen. Capital Markets & Treasury umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. Participations & Other umfasst neben nicht-bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere bereichsübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft RBI AG.

Geschäftsbereichsüberblick

1.1.-30.9.2011	Corporate Customers	Retail Customers	Financial Institutions & Public Sector	Capital Markets & Treasury	Participations & Other	Gesamt
<i>in € Millionen</i>						
Zinsüberschuss	964	1.228	241	107	184	2.724
Provisionsüberschuss	409	617	104	3	-9	1.125
Handelsergebnis	10	3	42	255	-17	293
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-11	-12	-30	13	-42
Betriebserträge	1.381	1.837	375	334	171	4.099
Verwaltungsaufwendungen	-458	-1.327	-171	-142	-189	-2.287
Betriebsergebnis	923	510	204	193	-18	1.813
Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen	-309	-489	-43	0	60	-782
Übrige Ergebnisse	-4	2	-24	18	9	1
Periodenüberschuss vor Steuern	610	23	137	211	51	1.032
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	41.562	17.574	9.786	8.784	2.727	80.433
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	3.594	1.762	856	1.613	243	8.068
Cost/Income Ratio	33,1%	72,2%	45,6%	42,4%	110,3%	55,8%
Durchschnittliches Eigenkapital	5.048	2.420	1.184	1.108	331	10.091
Return on Equity vor Steuern	16,1%	1,3%	15,4%	25,4%	20,4%	13,6%

1.1.-30.9.2010	Corporate Customers	Retail Customers	Financial Institutions & Public Sector	Capital Markets & Treasury	Participations & Other	Gesamt
<i>in € Millionen</i>						
Zinsüberschuss	940	1.255	236	124	152	2.707
Provisionsüberschuss	377	618	117	0	-25	1.088
Handelsergebnis	22	1	30	237	-32	258
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16	-19	-3	-2	3	-5
Betriebserträge	1.356	1.856	380	359	99	4.049
Verwaltungsaufwendungen	-425	-1.265	-149	-118	-196	-2.153
Betriebsergebnis	931	590	231	241	-97	1.897
Nettoderstellungen zu Kreditrisikoversorgen	-407	-498	-8	0	-1	-913
Übrige Ergebnisse	10	7	9	6	-18	14
Periodenüberschuss/- fehlbetrag vor Steuern	534	99	232	247	-116	997
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	35.684	16.279	7.138	8.629	2.780	70.510
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	3.099	1.636	639	1.470	260	7.104
Cost/Income Ratio	31,3%	68,2%	39,1%	32,8%	197,9%	53,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	4.522	2.288	1.149	1.049	446	9.455
Return on Equity vor Steuern	15,8%	5,8%	27,0%	31,4%	-	14,1%

Corporate Customers

Der Geschäftsbereich Corporate Customers verzeichnete im Berichtszeitraum insbesondere durch die Entwicklung in der RBI AG und in Russland einen starken Ergebnisanstieg. Der Periodenüberschuss vor Steuern wuchs um 14 Prozent auf € 610 Millionen, wofür in erster Linie ein Rückgang der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen von € 407 Millionen auf € 309 Millionen sowie ein Anstieg der Betriebserträge verantwortlich waren. Sämtliche Regionen des Segments leisteten einen positiven Beitrag zum Periodenüberschuss. Das stärkste Wachstum wurde in Russland verzeichnet, wo das Ergebnis trotz hohen Konkurrenzdrucks mehr als verdoppelt werden konnte. Die RBI AG wiederum verbuchte im Geschäft mit nationalen Key Accounts und mit gruppenweiten Serviceleistungen im internationalen Kommerzkundengeschäft einen deutlichen Ergebniszuwachs.

Wichtiger Wachstumstreiber für den Geschäftsbereich war im Berichtszeitraum die seit dem vierten Quartal 2010 laufende Umsetzung der neuen Corporate-Banking-Strategie zur Vermarktung von eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkten. Daneben waren besonders im Bereich der strukturierten M&A- und Projektfinanzierungen gruppenweit messbare Verbesserungen der Ertragssituation zu verzeichnen.

Die Betriebserträge wuchsen von € 1.356 Millionen auf € 1.381 Millionen und lagen damit um 2 Prozent über dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Zuwachs des Zinsüberschusses von insgesamt 3 Prozent ging dabei auf einen Anstieg der Geschäftsvolumina, überwiegend jener mit Großkunden in Russland, zurück. In der RBI AG sorgten höhere aktivseitige Kundenmargen für eine Erhöhung des Zinsüberschusses bei Großkunden. Der Provisionsüberschuss stieg um 9 Prozent auf € 409 Millionen, zurückzuführen vor allem auf die Geschäftsentwicklung der RBI AG, die dank des verstärkten Verkaufs der erwähnten eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkte den größten Beitrag lieferte. Das sonstige betriebliche Ergebnis hingegen blieb im Periodenvergleich stabil.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Aufwendungen in der RBI AG und in Russland um 8 Prozent auf € 458 Millionen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich durch den im Verhältnis zu den Betriebserträgen stärkeren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 1,8 Prozentpunkte auf 33,1 Prozent.

Die übrigen Ergebnisse drehten aufgrund des niedrigeren Ertrags aus der Bewertung von Wertpapieren in der RBI AG von € 10 Millionen auf minus € 4 Millionen.

Die Kreditrisikoaktiva stiegen im Jahresabstand um 16,5 Prozent auf € 41,6 Milliarden. Hauptgründe dafür waren die höheren Volumina in Russland sowie die Anwendung höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten seit dem vierten Quartal 2010.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs Corporate Customers stieg aufgrund des Zuwachses im Periodenüberschuss vor Steuern um 0,3 Prozentpunkte auf 16,1 Prozent.

Retail Customers

Auch im dritten Quartal war der Geschäftsbereich Retail Customers noch von den Nachwirkungen der Finanzkrise beeinflusst. Trotzdem konnte sowohl bei Privatkunden als auch bei Klein- und Mittelbetrieben eine positive Entwicklung festgestellt werden, gestiegene Kreditvolumina bei Privatkunden und stetig wachsende Kundeneinlagen brachten Stabilität. Durch die 2010 gegründete Direktbank ZUNO konnten etwa in den ersten drei Quartalen knapp € 0,6 Milliarden an Einlagen von Privatkunden gesammelt werden. In Russland und der Tschechischen Republik entwickelte sich das Retail-Kundenportfolio positiv und führte zu einer Verbesserung der Loan/Deposit Ratio.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Retail Customers sank um 77 Prozent auf € 23 Millionen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Ungarn zurückzuführen.

Die Betriebserträge des Geschäftsbereichs sanken im Periodenvergleich auf € 1.837 Millionen. Der Zinsüberschuss blieb dabei, belastet durch die Methodenänderung bei der Berechnung der Zinsen für wertberichtigte Kredite in der Ukraine, mit € 1.228 Millionen auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Provisionsüberschuss, zu dem Rumänien den größten Beitrag leistete, lag mit € 617 Millionen marginal unter dem Wert des Vorjahres. Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich auf minus € 11 Millionen, beeinflusst durch eine positive Entwicklung im operativen Leasing.

Die Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsbereichs stiegen in der Berichtsperiode durch den Ausbau von Filialen und Infrastruktur sowie durch Gehaltsanpassungen in einigen Märkten und höhere Sozialabgaben in Russland und der Slowakei um 5 Prozent auf € 1.327 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm daher um 4 Prozentpunkte auf 72,2 Prozent zu.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken mit 2 Prozent nur unwesentlich auf € 489 Millionen. Dabei wurden in Ungarn, Rumänien und der Tschechischen Republik die größten Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen – und zwar primär zu Einzelwertberichtigungen – verzeichnet, während in anderen Märkten deutlich geringere Vorsorgen zu bilden waren.

Die Kreditrisikoaktiva des Geschäftsbereichs stiegen volumenbedingt im Jahresvergleich um 8 Prozent auf € 17,6 Milliarden, wofür überwiegend Zuwächse in der Tschechischen Republik und Russland verantwortlich waren.

Der Return on Equity vor Steuern sank ergebnisbedingt auf 1,3 Prozent.

Financial Institutions & Public Sector

Dieser Geschäftsbereich war im dritten Quartal von der zunehmenden Unsicherheit auf den internationalen und insbesondere den europäischen Finanzmärkten geprägt. Verursacht wurde dies durch die Umschuldungsgerüchte betreffend Griechenland und den zunehmenden Druck auf andere südeuropäische Länder aufgrund ihrer angespannten finanziellen Situation.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Financial Institutions & Public Sector sank um 41 Prozent auf € 137 Millionen. Hauptverantwortlich waren dafür die höheren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und die übrigen Ergebnisse, insbesondere niedrigere Bewertungsergebnisse von Wertpapieren in der RBI AG und in Ungarn.

Die Betriebserträge blieben mit € 375 Millionen geringfügig unter dem Vorjahreswert. Der Zinsüberschuss stieg dabei um 2 Prozent auf € 241 Millionen, während der Provisionsüberschuss um 11 Prozent zurückging. Belastet durch die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn sank das sonstige betriebliche Ergebnis im Periodenvergleich von minus € 3 Millionen auf minus € 12 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich – fast ausschließlich aufgrund der Kostensteigerungen in der Konzernzentrale – um 15 Prozent auf € 171 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm im Einklang damit um 6,5 Prozentpunkte auf 45,6 Prozent zu.

Die übrigen Ergebnisse drehten im Periodenvergleich von € 9 Millionen auf minus € 24 Millionen. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf einem negativen Bewertungsergebnis von Kommunal-schuldverschreibungen in Ungarn.

Die Kreditrisikoaktiva des Geschäftsbereichs erhöhten sich trotz einer Reduktion des Obligos um 37 Prozent auf € 9,8 Milliarden, vorwiegend hervorgerufen durch Rating-Migrationen und die Anwendung höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten bei der Analyse des Kreditportfolios.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs sank durch den niedrigeren Periodenüberschuss vor Steuern um 11,6 Prozentpunkte auf 15,4 Prozent.

Capital Markets & Treasury

Der Geschäftsbereich Capital Markets & Treasury erzielte für die ersten drei Quartale 2011 ein Vorsteuerergebnis von € 211 Millionen und lag damit um 15 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Dafür verantwortlich waren die niedrigeren Betriebserträge und die höheren Verwaltungsaufwendungen. Bei den im Vorjahresvergleich geringeren Betriebserträgen wirkten sich die Entwicklung der RBI AG im Eigenhandel und die Aufstockung der Investmentportfolios mit neuen Emissionen tendenziell positiv aus.

Die Betriebserträge des Geschäftsbereichs lagen mit € 334 Millionen um 7 Prozent unter jenen der Vergleichsperiode. Der Zinsüberschuss blieb hier mit € 107 Millionen ebenfalls unter dem Vorjahreswert, überwiegend hervorgerufen durch den niedrigeren Ertrag aus dem zum Teil abgereiften High-Quality-Portfolio der Konzernzentrale. Der Provisionsüberschuss stieg hingegen auf € 3 Millionen, und auch das Handelsergebnis erhöhte sich um 7 Prozent auf € 255 Millionen. Den größten Beitrag dazu

leistete Russland, gefolgt von der RBI AG. Das sonstige betriebliche Ergebnis war stark durch die Bankabgaben in Österreich und Ungarn belastet und sank daher im Periodenvergleich von minus € 2 Millionen auf minus € 30 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Periodenvergleich durch höhere IT-Aufwendungen und Gehaltsanpassungen um 20 Prozent auf € 142 Millionen zu. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich dadurch um 9,6 Prozentpunkte auf 42,4 Prozent.

Die übrigen Ergebnisse stiegen im Periodenvergleich von € 6 Millionen auf € 18 Millionen. Diese Verbesserung resultierte aus verstärkten Absicherungsaktivitäten in der Konzernzentrale, die zu einer Zunahme der Bewertungsgewinne aus diversen derivativen Finanzinstrumenten führten.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis stieg um 10 Prozent auf € 1.613 Millionen, vor allem bedingt durch höhere Liquiditätsveranlagungen und Zuwächse beim Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko und den offenen Devisenpositionen.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs sank auf 25,4 Prozent.

Participations & Other

Der Periodengewinn vor Steuern des Geschäftsbereichs Participations & Other betrug € 51 Millionen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich dabei gegenüber der Vergleichsperiode um 21 Prozent auf € 184 Millionen. Darin enthalten sind die kalkulatorischen Ergebnisse aus der Veranlagung des Eigenkapitals.

Der Provisionsüberschuss stieg im Periodenvergleich um € 16 Millionen auf minus € 9 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde durch Ergebnisse aus den Nicht-Bankaktivitäten der Raiffeisen Centrobank und der Raiffeisen Daten Service Center GmbH positiv beeinflusst und nahm von € 3 Millionen auf € 13 Millionen zu.

Participations & Other umfasst auch die Kosten der zentralen Konzernsteuerung, die sich durch die Änderung der Kostenallokation der RBI AG gegenüber der Vergleichsperiode erhöhten. Diese Kosten verbleiben nach den internen Richtlinien in diesem Geschäftsbereich und werden nicht zur Gänze auf die anderen Bereiche aufgeteilt.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. September 2011)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	Veränderung
Zinserträge		4.857	4.898	-0,8%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		0	-1	-
Zinsaufwendungen		-2.133	-2.190	-2,6%
Zinsüberschuss	[2]	2.724	2.707	0,6%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-782	-913	-14,4%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.942	1.794	8,3%
Provisionserträge		1.352	1.281	5,5%
Provisionsaufwendungen		-228	-193	17,9%
Provisionsüberschuss	[4]	1.125	1.088	3,3%
Handelsergebnis	[5]	293	258	13,5%
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	[6]	149	-127	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	-146	136	-
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-2.287	-2.153	6,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-42	-5	>500,0%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-3	5	-
Periodenüberschuss vor Steuern		1.032	997	3,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	-272	-144	88,6%
Periodenüberschuss nach Steuern		760	853	-10,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-14	-70	-79,5%
Konzern-Periodenüberschuss		745	783	-4,8%

Überleitung zum Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Periodenüberschuss nach Steuern	760	853	745	783	14	70
Währungsdifferenzen	-350	126	-327	110	-23	15
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-327	0	-327	0	0	0
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	15	-14	15	-14	0	0
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-46	103	-46	103	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-46	0	-46	0	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-8	11	-8	11	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-2	0	-2	0	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-5	0	-5	0	0	0
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	10	-12	10	-12	0	0
Sonstiges Ergebnis	-379	214	-356	199	-23	15
Gesamtergebnis	380	1.067	389	982	-9	85

Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010	Veränderung
Gewinn je Aktie	3,06	3,25	-0,19

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss abzüglich des Entgelts für das Partizipationskapital und der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. September 2011 waren dies unverändert 194,5 Millionen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

Die Werte für das Jahr 2010 stellen die Werte in der Struktur der RBI dar, während für 2009 jene der Raiffeisen International angegeben werden.

in € Millionen	Q4/2010	Q1/2011	Q2/2011	Q3/2011
Zinsüberschuss	871	884	897	943
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-281	-208	-197	-377
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	590	676	700	566
Provisionsüberschuss	403	357	380	388
Handelsergebnis	70	123	133	37
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	43	3	38	108
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1	25	-13	-158
Verwaltungsaufwendungen	-827	-753	-761	-772
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	-24	-3	-15
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-3	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	290	405	474	153
Steuern vom Einkommen und Ertrag	34	-100	-101	-71
Periodenüberschuss nach Steuern	324	305	372	82
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-20	-35	-27	48
Konzern-Periodenüberschuss	304	270	345	130

in € Millionen	Q4/2009	Q1/2010	Q2/2010	Q3/2010
Zinsüberschuss	712	859	921	927
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-373	-325	-283	-306
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	339	534	639	621
Provisionsüberschuss	317	337	378	373
Handelsergebnis	40	126	66	66
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	3	-45	-86	5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-2	141	-88	84
Verwaltungsaufwendungen	-592	-700	-725	-728
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23	-5	3	-3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	5	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	81	392	187	418
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-33	-31	-80
Periodenüberschuss nach Steuern	71	359	157	337
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-15	-25	-18	-26
Konzern-Periodenüberschuss	57	334	138	311

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung
Barreserve		7.534	4.807	56,7%
Forderungen an Kreditinstitute	[12, 33]	28.376	21.532	31,8%
Forderungen an Kunden	[13, 33]	81.321	75.657	7,5%
Kreditrisikovorsorgen	[14]	-5.052	-4.756	6,2%
Handelsaktiva	[15, 33]	11.109	8.068	37,7%
Derivative Finanzinstrumente	[16, 33]	1.273	1.488	-14,4%
Wertpapiere und Beteiligungen	[17, 33]	18.847	19.631	-4,0%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[33]	5	5	-0,8%
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	1.192	1.220	-2,3%
Sachanlagen	[19]	1.427	1.454	-1,8%
Sonstige Aktiva	[20, 33]	2.336	2.067	13,0%
Aktiva gesamt		148.368	131.173	13,1%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9.2011	31.12.2010	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21, 33]	37.607	33.659	11,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22, 33]	68.936	57.633	19,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23, 33]	15.161	16.555	-8,4%
Rückstellungen	[24, 33]	725	672	7,9%
Handelspassiva	[25, 33]	9.265	5.742	61,4%
Derivative Finanzinstrumente	[26, 33]	798	1.264	-36,8%
Sonstige Passiva	[27, 33]	1.437	1.243	15,5%
Nachrangkapital	[28]	4.091	4.001	2,3%
Eigenkapital	[29]	10.348	10.404	-0,5%
Konzern-Eigenkapital		8.550	8.251	3,6%
Konzern-Periodenüberschuss		745	1.087	-31,4%
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		1.052	1.066	-1,3%
Passiva gesamt		148.368	131.173	13,1%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2011	593	2.500	2.568	2.590	1.087	1.066	10.404
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	54	54
Gewinnthesaurierung	0	0	0	683	-683	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-404	-58	-463
Gesamtergebnis	0	0	0	-356	745	-9	380
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	3	0	0	0	3
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-30	0	-1	-31
Eigenkapital 30.9.2011	593	2.500	2.571	2.886	745	1.052	10.348

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2010	593	2.500	2.567	2.452	212	1.000	9.325
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	4	4
Gewinnthesaurierung	0	200	0	12	-212	0	0
Dividendenzahlungen	0	-200	0	-135	0	-47	-382
Gesamtergebnis	0	0	0	199	783	85	1.067
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	44	0	-5	39
Eigenkapital 30.9.2010	593	2.500	2.567	2.572	783	1.038	10.054

Kapitalflussrechnung

<i>in € Millionen</i>	<i>1.1.-30.9.2011</i>	<i>1.1.-30.9.2010</i>
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.807	6.093
<i>Effekte durch die Verschmelzung</i>	0	1.914
<i>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>	3.131	-3.357
<i>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</i>	184	-470
<i>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</i>	-318	-554
<i>Effekte aus Wechselkursänderungen</i>	-270	4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	7.534	3.630

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergaben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa
- Südosteuropa
- Russland
- GUS Sonstige
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

1.1.-30.9.2011 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	848	689	432	316	309
Provisionsüberschuss	368	272	174	131	132
Handelsergebnis	30	26	37	52	8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-29	28	-3	-1	4
Betriebserträge	1.218	1.016	640	498	452
Verwaltungsaufwendungen	-708	-554	-335	-248	-102
Betriebsergebnis	509	462	305	249	350
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-484	-194	-21	-99	-36
Übrige Ergebnisse	-12	-8	3	-8	-6
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	13	260	287	142	308
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55	-31	-76	-38	-63
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-42	229	210	104	245
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	6	-12	0	-10	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-36	217	210	94	245
Anteil am Ergebnis vor Steuern	0,9%	18,1%	20,0%	9,9%	21,4%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	23.862	16.515	11.331	5.605	14.610
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.153	1.550	1.098	541	1.229
Aktiva	35.608	22.630	13.975	6.758	21.596
Verbindlichkeiten	32.884	19.695	12.078	5.793	15.056
Nettozinsspanne	3,24%	4,08%	4,44%	6,17%	1,91%
NPL Ratio	9,1%	10,3%	5,9%	28,1%	3,6%
Coverage Ratio	63,3%	62,9%	107,3%	71,6%	75,5%
Cost/Income Ratio	58,2%	54,6%	52,4%	49,9%	22,6%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	2,76%	1,56%	0,29%	2,38%	0,31%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.774	2.018	1.259	713	1.654
Return on Equity vor Steuern	0,6%	17,2%	30,3%	26,6%	24,8%
Geschäftsstellen	561	1.153	192	1.014	8

1.1.-30.9.2011 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	171	349	-390	2.724
Provisionsüberschuss	91	-41	-3	1.125
Handelsergebnis	89	49	1	293
Sonstiges betriebliches Ergebnis	23	18	-82	-42
Betriebserträge	374	376	-473	4.099
Verwaltungsaufwendungen	-197	-205	64	-2.287
Betriebsergebnis	176	171	-409	1.813
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-8	60	0	-782
Übrige Ergebnisse	-66	93	5	1
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	102	324	-404	1.032
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-30	23	-1	-272
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	72	347	-405	760
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	4	-14
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	71	346	-402	745
Anteil am Ergebnis vor Steuern	7,1%	22,6%	–	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.835	17.687	-15.011	80.433
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.277	1.510	-1.290	8.068
Aktiva	28.565	52.695	-33.460	148.368
Verbindlichkeiten	27.742	52.527	-27.756	138.020
Nettozinsspanne	0,83%	1,07%	–	2,61%
NPL Ratio	10,2%	–	–	8,4%
Coverage Ratio	88,0%	–	–	70,5%
Cost/Income Ratio	52,9%	54,5%	–	55,8%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,19%	-0,47%	–	1,36%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.478	1.881	-1.687	10.091
Return on Equity vor Steuern	9,2%	23,0%	–	13,6%
Geschäftsstellen	4	1	–	2.933

1.1.-30.9.2010 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	814	673	381	370	274
Provisionsüberschuss	345	287	155	130	115
Handelsergebnis	15	44	59	21	13
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-44	29	-14	-6	1
Betriebserträge	1.130	1.034	581	516	403
Verwaltungsaufwendungen	-637	-543	-302	-247	-102
Betriebsergebnis	493	491	279	268	301
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-305	-227	-83	-223	-70
Übrige Ergebnisse	6	-1	-13	18	8
Periodenüberschuss vor Steuern	194	263	184	64	239
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-44	-35	-46	-22	-56
Periodenüberschuss nach Steuern	150	228	138	42	183
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-43	-16	0	-6	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	106	212	138	37	183
Anteil am Ergebnis vor Steuern	15,7%	21,3%	14,9%	5,2%	19,3%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	22.482	15.818	8.442	5.181	15.407
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.056	1.473	897	500	1.277
Aktiva	33.471	22.435	12.013	6.846	23.457
Verbindlichkeiten	30.736	19.618	10.229	5.890	14.150
Nettozinsspanne	3,23%	3,89%	4,14%	7,29%	1,62%
NPL Ratio	8,0%	7,5%	11,2%	24,5%	4,2%
Coverage Ratio	56,5%	66,9%	86,6%	73,8%	51,9%
Cost/Income Ratio	56,4%	52,5%	52,0%	47,9%	25,4%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,87%	1,88%	1,40%	5,65%	0,57%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.594	1.954	1.079	661	1.598
Return on Equity vor Steuern	10,0%	17,9%	22,7%	12,9%	19,9%
Geschäftsstellen	551	1.171	199	1.030	8

1.1.-30.9.2010 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	212	205	-223	2.707
Provisionsüberschuss	75	-12	-7	1.088
Handelsergebnis	61	38	6	258
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	102	-90	-5
Betriebserträge	366	333	-314	4.049
Verwaltungsaufwendungen	-172	-233	84	-2.153
Betriebsergebnis	194	101	-230	1.897
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-1	-5	0	-913
Übrige Ergebnisse	-40	44	-9	14
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	153	140	-239	997
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	95	0	-144
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	116	235	-239	853
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	-3	-70
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	115	234	-242	783
Anteil am Ergebnis vor Steuern	12,4%	11,3%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.967	19.203	-21.988	70.510
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.142	1.574	-1.815	7.104
Aktiva	37.180	40.655	-32.979	143.079
Verbindlichkeiten	36.426	46.102	-30.128	133.024
Nettozinsspanne	0,65%	0,73%	-	2,48%
NPL Ratio	4,0%	-	-	8,8%
Coverage Ratio	>100%	-	-	64,0%
Cost/Income Ratio	47,0%	69,8%	-	53,2%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,01%	0,05%	-	1,69%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.694	2.147	-2.271	9.455
Return on Equity vor Steuern	12,1%	8,7%	-	14,1%
Geschäftsstellen	4	1	-	2.964

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der RBI werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30. September 2011 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2010 (vgl. Geschäftsbericht 2010, Seite 150 ff.). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2011 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

In der RBI wurde im Lauf des zweiten Quartals 2011 erstmals die Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene abgebildet. Abgesichert werden einzelne Geschäfte oder Gruppen von Geschäften mit ähnlicher Risikostruktur, gegliedert nach Laufzeitbändern entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in einem Portfolio. Portfolios können nur Aktiva, nur Passiva oder beides enthalten. Bei dieser bilanziellen Abbildung von Sicherungszusammenhängen werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte als separate Aktiv- beziehungsweise Passivposten in den sonstigen Aktiva erfasst. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Konzernabschluss ohne Sicht- oder Spareinlagen bestimmt (die Regelungen des EU-Carve-out werden damit nicht in Anspruch genommen).

Den Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfolio-Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die angewendeten Bewertungsmodelle erfordern eine Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash-Flows. Diese erfolgt für die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigungen anhand historischer Ausfallerfahrungen für die Forderungen im jeweiligen Kreditportfolio, wobei die diesen Einschätzungen zugrunde liegenden Parameter laufend auf Übereinstimmung mit den Konzernstandards überprüft und diesbezügliche Einschätzungen angepasst werden, wenn dadurch eine Verfeinerung im Rahmen der Konzernstandards erreicht wird. Die aufgrund dieser Verfeinerungen entstehenden unterjährigen Ergebniseffekte unterliegen teilweise gegenläufigen Effekten und sind auf Konzernebene unwesentlich.

Im Vorjahr wurde die Raiffeisen International mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB zur Raiffeisen Bank International verschmolzen. Die Vergleichszahlen in diesem Bericht stellen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

Der Zwischenbericht zum dritten Quartal 2011 der RBI wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Währungen

Kurse in Währung pro €	2011		2010	
	Stichtag 30.9.	Durchschnitt 1.1.-30.9.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-30.9.
Albanische Lek (ALL)	140,950	140,606	138,770	137,849
Belarus Rubel (BYR)	7.638,160	5.741,360	3.972,600	3.923,652
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Britische Pfund (GBP)	0,867	0,875	0,861	0,859
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachische Tenge (KZT)	201,720	206,009	195,230	195,443
Kroatische Kuna (HRK)	7,500	7,424	7,383	7,268
Moldauische Lei (MDL)	16,225	16,528	16,105	16,524
Litauische Litas (LTL)	3,453	3,453	3,453	3,453
Polnische Zloty (PLN)	4,405	4,032	3,975	4,014
Rumänische Lei (RON)	4,358	4,213	4,262	4,202
Russische Rubel (RUB)	43,350	40,778	40,820	40,129
Schwedische Krone (SEK)	9,258	8,998	8,966	9,667
Schweizer Franken (CHF)	1,217	1,237	1,250	1,400
Serbische Dinar (RSD)	101,173	102,088	105,498	101,762
Singapur-Dollar (SGD)	1,759	1,760	1,714	1,832
Tschechische Kronen (CZK)	24,754	24,435	25,061	25,506
Türkische Lira (TRY)	2,510	2,297	2,069	2,016
Ukrainische Hryvna (UAH)	10,855	11,195	10,573	10,518
Ungarische Forint (HUF)	292,550	272,022	277,950	275,462
US-Dollar (USD)	1,350	1,410	1,336	1,327

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Stand Beginn der Periode	132	135	1	1
Im Zuge der Verschmelzung einbezogen	0	38	0	0
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	5	6	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-5	-47	0	0
Stand Ende der Periode	132	132	1	1

In der Berichtsperiode wurden folgende Tochtergesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen: RIRE Holding GmbH, eine in Wien ansässige Immobilienholding, und OOO „R3“, eine Immobilien-Managementgesellschaft in Novosibirsk, wurden per 1. Jänner 2011 neu einbezogen. Die Immobilien-Leasinggesellschaft Viktor Property, s.r.o., Prag, wurde per 1. April 2011 erstkonsolidiert. Im Juli 2011 wurde die Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., ein Investmentunternehmen in Istanbul, einbezogen. Die Immobiliengesellschaft S.C. PLUSFINANCE ESTATE 1 S.R.L., Bukarest, wurde im September 2011 neu einbezogen. In der Berichtsperiode schieden fünf Tochtergesellschaften per 1. Jänner 2011 wegen Unwesentlichkeit aus.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
<i>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	484	308
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	210	215
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	-44	11
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	3.255	3.111
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	345	348
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-2.125	-2.100
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	2	-9
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</i>	111	179
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-1.207	-1.065
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.032	997

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.857	4.898
Zinserträge	4.814	4.875
aus Guthaben bei Zentralbanken	44	70
aus Forderungen an Kreditinstitute	336	391
aus Forderungen an Kunden	3.473	3.475
aus Wertpapieren	591	539
aus Leasingforderungen	164	166
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	206	234
Laufende Erträge	16	11
Zinsähnliche Erträge	27	13
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	-1
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-2.133	-2.190
Zinsaufwendungen	-2.103	-2.156
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-8	-1
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-479	-570
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-984	-975
für verbriefte Verbindlichkeiten	-465	-462
für Nachrangkapital	-166	-149
Zinsähnliche Aufwendungen	-30	-34
Gesamt	2.724	2.707

(3) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Einzelwertberichtigungen	-687	-934
Zuführung zu Risikovorsorgen	-1.121	-1.326
Auflösung von Risikovorsorgen	438	410
Direktabschreibungen	-55	-53
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	51	34
Portfolio-Wertberichtigungen	-101	19
Zuführung zu Risikovorsorgen	-385	-303
Auflösung von Risikovorsorgen	285	322
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	6	2
Gesamt	-782	-913

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Zahlungsverkehr	453	439
Kredit- und Garantiegeschäft	221	206
Wertpapiergeschäft	93	95
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	242	242
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	20	19
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	32	32
Kreditderivatgeschäft	2	5
Sonstige Bankdienstleistungen	62	50
Gesamt	1.125	1.088

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Zinsbezogenes Geschäft	141	221
Währungsbezogenes Geschäft	163	86
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	-4	-10
Kreditderivatgeschäft	4	1
Sonstiges Geschäft	-11	-40
Gesamt	293	258

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 74 Millionen (Vergleichsperiode: € 62 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	5	-2
Ergebnis aus Kreditderivaten	16	0
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	77	-13
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	51	-113
Gesamt	149	-127

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Ergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-2	6
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-2	2
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	0	4
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	-58	3
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-66	-2
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	8	4
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	-86	128
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-96	88
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	10	39
Gesamt	-146	136

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Personalaufwand	-1.141	-1.057
Sachaufwand	-884	-853
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-262	-243
Gesamt	-2.287	-2.153

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	683	575
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-652	-553
Ergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	63	66
Aufwendungen aus der Vermittlung von Dienstleistungen	-65	-64
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	29	28
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating-Leasing (Immobilien)	16	7
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-5	-5
Sonstige Steuern	-119	-67
davon Bankensonderabgaben	-95	-31
Firmenwertabschreibungen	-3	0
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-1	-7
Sonstige betriebliche Erträge	43	38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31	-24
Gesamt	-42	-5

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2010
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-245	-220
Inland	-23	-19
Ausland	-222	-201
Latente Steuern	-27	76
Gesamt	-272	-144

Erläuterungen zur Bilanz**(11) Bilanz nach Bewertungskategorien**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Handelsaktiva	11.948	8.631
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.786	8.070
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	428	394
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	5	5
Kredite und Forderungen	114.474	99.268
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	10.674	11.207
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	434	925
Sonstige Aktiva	2.619	2.673
Aktiva gesamt	148.368	131.173

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

<i>Passiva nach Bewertungskategorien</i> <i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Handelspassiva	10.010	6.528
Finanzielle Verbindlichkeiten	124.824	110.535
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.408	2.557
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	53	477
Rückstellungen	725	672
Eigenkapital	10.348	10.404
Passiva gesamt	148.368	131.173

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelspassiva ausgewiesen.

(12) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäft	3.767	1.517
Geldmarktgeschäft	19.961	14.789
Kredite an Banken	3.386	3.766
Angekaufte Forderungen	121	34
Leasingforderungen	1	1
Forderungspapiere	1.141	1.425
Gesamt	28.376	21.532

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 4.224 Millionen (31.12.2010: € 1.457 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Inland	14.592	10.794
Ausland	13.784	10.738
Gesamt	28.376	21.532

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksparten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Zentralbanken	1.914	1.484
Geschäftsbanken	26.447	20.038
Multilaterale Entwicklungsbanken	15	10
Gesamt	28.376	21.532

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit</i>	4.519	2.370
<i>Bis 3 Monate</i>	18.183	14.035
<i>3 Monate bis 1 Jahr</i>	2.409	2.005
<i>1 bis 5 Jahre</i>	2.221	2.266
<i>Mehr als 5 Jahre</i>	1.044	856
Gesamt	28.376	21.532

(13) Forderungen an Kunden

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Kreditgeschäft</i>	53.734	48.764
<i>Geldmarktgeschäft</i>	5.160	5.000
<i>Hypothekarforderungen</i>	17.514	16.888
<i>Angekaufte Forderungen</i>	1.323	1.139
<i>Leasingforderungen</i>	3.036	3.109
<i>Forderungspapiere</i>	554	757
Gesamt	81.321	75.657

In den Forderungen an Kunden sind € 1.994 Millionen (31.12.2010: € 111 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Öffentlicher Sektor</i>	1.344	1.493
<i>Kommerzkunden – Großkunden</i>	54.761	49.201
<i>Kommerzkunden – Small Business</i>	3.817	3.829
<i>Retail-Kunden – Privatpersonen</i>	19.008	18.549
<i>Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe</i>	2.329	2.441
<i>Sonstige</i>	63	144
Gesamt	81.321	75.657

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Inland</i>	7.766	7.914
<i>Ausland</i>	73.554	67.743
Gesamt	81.321	75.657

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	7.866	6.844
Bis 3 Monate	15.367	12.583
3 Monate bis 1 Jahr	13.335	13.704
1 bis 5 Jahre	28.278	26.393
Mehr als 5 Jahre	16.475	16.133
Gesamt	81.321	75.657

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Kreditinstitute	241	255
Öffentlicher Sektor	36	1
Kommerzkunden – Großkunden	2.522	2.432
Kommerzkunden – Small Business	426	407
Retail-Kunden – Privatpersonen	1.581	1.418
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	247	243
Gesamt	5.052	4.756

Die Forderungen und Wertberichtigungen nach Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) stellen sich wie folgt dar:

30.9.2011	Fair Value	Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- buchwert
in € Millionen						
Kreditinstitute	28.317	28.376	265	222	19	28.135
Öffentlicher Sektor	1.258	1.344	43	36	0	1.309
Kommerzkunden – Großkunden	50.602	54.824	3.817	2.054	468	52.302
Kommerzkunden – Small Business	3.433	3.817	678	393	33	3.391
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.102	19.008	2.006	1.257	324	17.426
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.194	2.329	343	214	33	2.082
Gesamt	103.907	109.697	7.153	4.176	877	104.644

31.12.2010	Fair Value	Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- buchwert
<i>in € Millionen</i>						
Kreditinstitute	21.270	21.532	271	237	18	21.277
Öffentlicher Sektor	1.405	1.493	12	1	0	1.492
Kommerzkunden – Großkunden	46.229	49.345	3.598	2.026	406	46.913
Kommerzkunden – Small Business	3.469	3.829	670	376	32	3.421
Retail-Kunden – Privatpersonen	17.918	18.549	1.789	1.115	302	17.131
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.379	2.441	320	193	50	2.198
Gesamt	92.670	97.189	6.661	3.947	809	92.434

(15) Handelsaktiva

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.742	4.013
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	262	430
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	7.086	3.625
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	19	0
Gesamt	11.109	8.068

(16) Derivative Finanzinstrumente

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	391	361
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	43	565
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	69	9
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	770	553
Gesamt	1.273	1.488

(17) Wertpapiere und Beteiligungen

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.170	18.957
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	249	280
Unternehmensanteile	428	394
Gesamt	18.847	19.631

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Firmenwerte	585	614
Software	483	480
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	124	126
Gesamt	1.192	1.220

(19) Sachanlagen

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	535	554
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	164	113
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	433	507
Vermietete Leasinganlagen	295	280
Gesamt	1.427	1.454

(20) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Steuerforderungen	496	494
Laufende Steuerforderungen	60	31
Latente Steuerforderungen	436	463
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	97	140
Rechnungsabgrenzungsposten	298	263
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	724	356
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	69	83
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	6	5
Umlaufvermögen	127	147
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	6	0
Übrige Aktiva	512	579
Gesamt	2.336	2.067

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäft	3.485	2.326
Geldmarktgeschäft	24.928	21.168
Langfristige Refinanzierungen	9.194	10.165
Gesamt	37.607	33.659

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 2.268 Millionen (31.12.2010: € 4.977 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Inland</i>	19.955	16.046
<i>Ausland</i>	17.652	17.613
Gesamt	37.607	33.659

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksparten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Zentralbanken</i>	709	1.399
<i>Geschäftsbanken</i>	35.352	30.948
<i>Multilaterale Entwicklungsbanken</i>	1.547	1.311
Gesamt	37.607	33.659

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit</i>	3.374	2.161
<i>Bis 3 Monate</i>	19.529	14.809
<i>3 Monate bis 1 Jahr</i>	3.840	6.291
<i>1 bis 5 Jahre</i>	8.560	7.954
<i>Mehr als 5 Jahre</i>	2.304	2.444
Gesamt	37.607	33.659

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	31.12.2010
<i>Sichteinlagen</i>	27.100	23.781
<i>Termineinlagen</i>	40.565	32.382
<i>Spareinlagen</i>	1.272	1.470
Gesamt	68.936	57.633

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind € 4.814 Millionen (31.12.2010: € 1.343 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich analog zur Basel-II-Definition wie folgt auf:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Öffentlicher Sektor	1.515	1.723
Kommerzkunden – Großkunden	36.609	26.924
Kommerzkunden – Small Business	2.370	2.489
Retail-Kunden – Privatpersonen	24.169	22.123
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.512	3.673
Sonstige	761	702
Gesamt	68.936	57.633

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Inland	6.497	5.719
Ausland	62.439	51.914
Gesamt	68.936	57.633

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	26.421	24.396
Bis 3 Monate	23.017	19.402
3 Monate bis 1 Jahr	13.321	8.648
1 bis 5 Jahre	3.953	3.116
Mehr als 5 Jahre	2.224	2.071
Gesamt	68.936	57.633

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Begebene Schuldverschreibungen	13.229	15.917
Begebene Geldmarktpapiere	1.227	0
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	706	638
Gesamt	15.161	16.555

Die verbrieften Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	0	0
Bis 3 Monate	3.008	1.638
3 Monate bis 1 Jahr	4.334	4.958
1 bis 5 Jahre	7.637	9.134
Mehr als 5 Jahre	182	825
Gesamt	15.161	16.555

(24) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Abfertigungen	63	61
Pensionen	14	14
Steuern	123	107
Garantien und Bürgschaften	189	132
Offene Rechtsfälle	94	108
Unverbrauchter Urlaub	47	50
Bonuszahlungen	141	148
Restrukturierung	3	5
Sonstige	50	47
Gesamt	725	672

(25) Handelspassiva

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7.974	4.531
Zinssatzgeschäft	5.824	3.019
Wechselkursgeschäft	1.357	923
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	709	526
Kreditderivatgeschäft	66	44
Sonstiges Geschäft	17	19
Leerverkauf von Handelsaktiva	509	426
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	5	0
Emittierte Zertifikate	777	785
Gesamt	9.265	5.742

(26) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair-Value Hedge	44	24
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	9	453
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	17	18
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	728	769
Gesamt	798	1.264

(27) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	115	114
Rechnungsabgrenzungsposten	204	190
Dividendenverbindlichkeiten	1	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	663	405
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	21	0
Übrige Passiva	432	533
Gesamt	1.437	1.243

(28) Nachrangkapital

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Hybrides Kapital	813	819
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.647	2.576
Ergänzungskapital	632	606
Gesamt	4.091	4.001

(29) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Konzern-Eigenkapital	8.550	8.251
Gezeichnetes Kapital	593	593
Partizipationskapital	2.500	2.500
Kapitalrücklagen	2.571	2.568
Gewinnrücklagen	2.886	2.590
Konzern-Periodenüberschuss	701	1.087
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	1.097	1.066
Gesamt	10.348	10.404

Das gezeichnete Kapital der RBI AG beträgt gemäß Satzung € 593 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 943.771 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 593 Millionen.

(30) Risikobericht

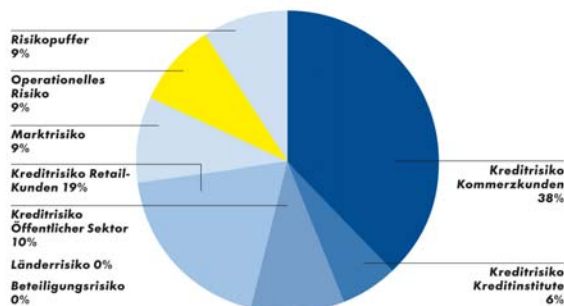
Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, baute der Konzern bereits in der Vergangenheit ein umfassendes Risikomanagement auf, das permanent weiterentwickelt wird. Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Es berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit allen und das professionelle Management für alle materiellen Risiken sicherzustellen.

Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

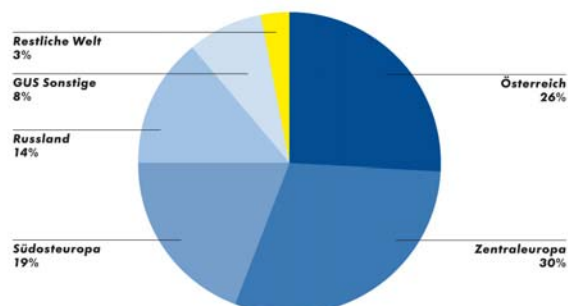
Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzern-Risikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC). Die Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital stellen sich wie folgt dar.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital per 30.9.2011



Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit



Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich der Anteil des Kreditrisikos von Kommerzkunden am ökonomischen Kapital, was zum Teil auf die Erhöhung des Kreditobligos in dieser Forderungsklasse zurückzuführen ist. Dem steht ein Rückgang des Kreditrisikoanteils von Retail-Kunden gegenüber, in dem sich sowohl die verbesserte Berücksichtigung von Diversifikationseffekten bei den Retail-Forderungen in unterschiedlichen Ländern als auch ein Rückgang der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall für diese Portfolios widerspiegelt. Insgesamt sind Kreditrisiken für 74 Prozent des ökonomischen Kapitals verantwortlich. Seit Beginn des Jahres 2011 wird kein zusätzliches ökonomisches Kapital für das Länderrisiko (Transferrisiko) berechnet, da dieses Risiko über interne Verrechnungszinssätze (Funds Transfer Pricing) verursachergerecht im Kredit- und Einlagengeschäft weitergegeben wird.

In der regionalen Allokation des ökonomischen Kapitals per 30. September 2011 entfällt mit 30 Prozent der größte Anteil auf die Konzerneinheiten in Zentraleuropa. An zweiter Stelle folgen Konzerneinheiten in Österreich, wo vor allem die Konzernzentrale durch zentral gebündelte Funktionen (z. B. Kapital- und Liquiditätsmanagement-Aktivitäten) und das Kommerzkundengeschäft wesentlich zum Gesamtrisiko beiträgt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko der RBI betrifft vornehmlich Ausfallrisiken, die sich aus Geschäften mit Privat- und Firmenkunden, anderen Banken und öffentlichen Kreditnehmern ergeben. Daneben werden aber auch Migrationsrisiken (Risiken aus Verschlechterungen der Kundenbonität), Konzentrationsrisiken von Kreditnehmern, Risiken aus Kreditrisiko-Minderungstechniken sowie Länderrisiken berücksichtigt.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach Basel II)

Die Basis für die Risikosteuerung bildet das Kreditobligo. Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kredit-Exposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch, sofern nicht explizit anders angegeben, in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für die Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorische Definition der Kreditinstitutsgruppe versus handelsrechtliche Definition gemäß IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie unterschiedlichen Bewertungsvorschriften.

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010 ¹
Forderungen an Kreditinstitute	28.376	21.532
Forderungen an Kunden	81.321	75.657
Handelsaktiva	11.109	8.068
Derivative Finanzinstrumente	1.273	1.488
Wertpapiere und Beteiligungen	18.170	19.247
Sonstige Aktiva	204	227
Eventualverbindlichkeiten	12.131	11.856
Kreditrisiken	12.517	11.756
Widerrufliche Kreditzusagen	14.969	11.992
Überleitung	5.855	6.491
Gesamt	185.954	168.314

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung

Eine detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Forderungsklassen – Kommerzkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sehen dafür jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Die Festlegung der Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt in den unterschiedlichen Modellen jedoch modellspezifisch. Damit ist diese auch bei gleicher Bezeichnung (z. B. A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) unterschiedlich und somit zwischen den Forderungsklassen nicht direkt vergleichbar.

Kommerzkunden

Das interne Rating-Modell für Kommerzkunden berücksichtigt sowohl qualitative Faktoren als auch verschiedene Geschäfts- und Gewinnkennzahlen (z. B. Zinsendeckung, EBT-Marge, EBITDA-Marge, Eigenkapitalquote, Gesamtkapitalrentabilität, Schuldentilgungsdauer), die für unterschiedliche Branchen und Rechnungslegungsstandards aussagekräftig sind und eine gute Trennschärfe gewährleisten.

Nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo je wirtschaftlicher Note des Rating-Modells für Kommerzkunden. Die dargestellten Werte beziehen sich auf das Kreditobligo, zur Gesamtbeurteilung sind zusätzlich die Sicherheiten zu berücksichtigen:

in € Millionen		30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
0,5	Minimales Risiko	1.231	1,4%	1.171	1,4%
1,0	Ausgezeichnete Bonität	8.111	9,0%	7.643	9,4%
1,5	Sehr gute Bonität	8.827	9,8%	7.729	9,6%
2,0	Gute Bonität	12.408	13,8%	9.960	12,3%
2,5	Solide Bonität	14.598	16,3%	11.206	13,8%
3,0	Akzeptable Bonität	14.125	15,7%	12.314	15,2%
3,5	Erhöhtes Risiko	13.663	15,2%	13.183	16,3%
4,0	Schwache Bonität/Substandard	7.483	8,3%	7.664	9,5%
4,5	Sehr schwache Bonität/Ausfallgefährdet	3.822	4,3%	4.282	5,3%
5,0	Ausfall	4.378	4,9%	4.287	5,3%
NR	Nicht geratet	1.068	1,2%	1.472	1,8%
Gesamt		89.714	100%	80.911	100,0%

Es ist zu beachten, dass das in dieser Tabelle dargestellte wirtschaftliche Rating nur eine rein kreditnehmerspezifische Betrachtung darstellt und folglich keine transaktionsspezifischen Besicherungen berücksichtigt.

Das gesamte Kreditobligo der Kommerzkunden stieg im Vergleich zum Jahresende 2010 um € 8.803 Millionen. Das hohe Kreditwachstum in den Segmenten Group Corporates, Zentraleuropa und Russland kompensierte dabei Rückgänge im Segment GUS Sonstige, wo einerseits die restriktive Kreditvergabe in der Ukraine und andererseits die Kursentwicklung bei den Fremdwährungen, insbesondere die Abwertung des belarussischen und des russischen Rubels, zu einem Exposure-Rückgang geführt haben.

Anhand der Aufgliederung nach einzelnen Bonitätskategorien ist eine Verbesserung der durchschnittlichen Portfolioqualität zu beobachten. Der Anteil der mittleren Kategorien (Rating 2,0 bis 3,0) am Kreditvolumen stieg aufgrund von Neugeschäft sowie teilweise auch wegen verbesserter Ratings um 4,5 Prozentpunkte auf 45,8 Prozent. Im Vergleich zum Jahresende 2010 bedeutet dies einen absoluten Anstieg von € 7.651 Millionen. Während in der Bonitätsstufe 2,0 vor allem die Segmente Zentraleuropa und Group Markets Steigerungen aufweisen, ist der Zuwachs in der Bonitätsstufe 2,5 knapp zur Hälfte auf das Neugeschäft im Segment Russland zurückzuführen. In der Bonitätsstufe 3,0 hingegen stammte der Anstieg aus dem Segment Group Corporates. Die schwächeren Bonitätskategorien blieben volumenmäßig auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2011, verringerten aber ihren Anteil am Portfolio um 3,9 Prozentpunkte auf 29 Prozent.

Der Anteil der ausgefallenen Kundenkredite (Rating 5,0) ging um 0,4 Prozentpunkte zurück. Der Stand an ausgefallenen Krediten war in den Segmenten GUS Sonstige, Zentraleuropa und Group Corporates am höchsten, die Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr verliefen jedoch unterschiedlich: Rückgängen in Russland standen Zuwächse in Südosteuropa und GUS Sonstige gegenüber.

Nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Kommerzkunden nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Zentraleuropa	19.446	21,7%	18.469	23,0%
Westeuropa	12.130	13,5%	10.965	13,6%
Südosteuropa	11.915	13,3%	11.467	14,0%
Russland	12.806	14,3%	9.719	12,0%
Österreich	17.573	19,6%	16.346	20,2%
GUS Sonstige	4.497	5,0%	4.325	5,3%
Asien	7.775	8,7%	5.690	7,0%
Sonstige	3.598	4,0%	3.931	4,9%
Gesamt	89.714	100,0%	80.911	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Kommerzkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Groß- und Einzelhandel	22.880	23,7%	20.892	24,0%
Fertigung/Produktion	21.082	21,8%	19.553	22,4%
Immobilien	9.798	10,2%	12.387	14,2%
Finanzintermediation	8.821	9,1%	6.833	7,8%
Bauwesen	7.568	7,8%	4.907	5,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.796	3,9%	4.799	5,5%
Sonstige Branchen	22.540	23,4%	17.739	20,4%
Gesamt	96.485	100,0%	87.110	100,0%

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl kreditnehmerspezifische als auch transaktionsbezogene Eigenschaften berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich danach wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	2.756	40,7%	2.460	39,7%
Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.468	36,4%	2.035	32,8%
Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	795	11,7%	912	14,7%
Schwache Projektbonität – hohes Risiko	406	6,0%	370	6,0%
Ausfall	339	5,0%	365	5,9%
NR Nicht geratet	7	0,1%	57	0,9%
Gesamt	6.771	100,0%	6.199	100,0%

Das Volumen der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 9 Prozent. Der kontinuierliche Anstieg dieses Volumens erklärt sich hauptsächlich aus der laufenden Reklassifizierung von Kunden, deren Bonität ursprünglich mit dem Rating-Modell für Kommerzkunden bewertet wurde. Der überwiegende Teil der Veränderung fand in den Bonitätsstufen 6,1 und 6,2 statt, wobei in der Bonitätsstufe 6,1 im Vergleich zum Jah-

resende 2010 ein Zuwachs von € 296 Millionen und in der Bonitätsstufe 6,2 ein Plus von € 433 Millionen zu verzeichnen war. Während sich der Zuwachs in der Bonitätsstufe 6,1 hauptsächlich auf das Segment Group Corporates beschränkt, entfiel das Wachstum in der Bonitätsstufe 6,2 überwiegend auf das Segment Zentraleuropa. Durch die hohe Gesamtbesicherung dieser Spezialfinanzierungen sind die Ratings entsprechend gut.

Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe. Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo aus diesem Segment dar:

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Retail – Privatpersonen	20.379	88,6%	20.301	88,3%
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	2.618	11,4%	2.687	11,7%
Gesamt	22.997	100,0%	22.989	100,0%
davon notleidende Kredite	2.481	10,8%	2.399	10,4%
davon Einzelwertberichtigungen	1.471	6,4%	1.308	5,7%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	357	1,6%	353	1,5%

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich wie folgt auf die Segmente der RBI:

30.9.2011 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
Retail – Privatpersonen	9.852	6.146	2.574	1.714	12
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	1.587	835	22	151	103
Gesamt	11.439	6.982	2.596	1.865	115
davon notleidende Kredite	973	584	208	710	4
davon Einzelwertberichtigungen	444	379	177	467	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	237	79	9	32	0

31.12.2010 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
Retail – Privatpersonen	9.794	6.293	2.093	2.062	10
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	1.673	802	20	191	0
Gesamt	11.467	7.095	2.113	2.253	10
davon notleidende Kredite	919	544	212	718	0
davon Einzelwertberichtigungen	332	347	178	445	0
davon Portfolio-Wertberichtigungen	199	101	9	45	0

In den ersten neun Monaten des Jahres 2011 blieb das Retail-Kreditportfolio unverändert bei € 22.997 Millionen. Rückgänge erfolgten dabei vor allem in den Segmenten Südosteuropa und GUS Sonstige. Während der Rückgang in GUS Sonstige teilweise währungsbedingt war (der Wechselkurs des belarussischen Rubels gab gegenüber dem Euro im zweiten Quartal stark nach), war jener in den südosteuropäischen Staaten vor allem auf die geringe Kreditnachfrage zurückzuführen. Zuwächse gab es in den Segmenten Zentraleuropa, Russland und Group Markets.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen gegliedert nach Produktarten:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	<i>Anteil</i>	31.12.2010	<i>Anteil</i>
<i>Hypothekenkredite</i>	11.836	51%	11.309	49%
<i>Verbraucherkredite</i>	5.074	22%	5.218	23%
<i>Autokredite</i>	1.912	8%	2.056	9%
<i>Kreditkarten</i>	1.900	8%	1.635	7%
<i>Überziehungen</i>	1.789	8%	1.923	8%
<i>Finanzierung Klein- und Mittelbetriebe</i>	487	2%	848	4%
Gesamt	22.997	100%	22.989	100%

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursveränderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	<i>Anteil</i>	31.12.2010¹	<i>Anteil</i>
<i>Euro</i>	3.250	38,1%	3.011	35,3%
<i>Schweizer Franken</i>	3.213	41,1%	3.539	41,4%
<i>US-Dollar</i>	1.510	18,2%	1.741	20,4%
<i>Andere Fremdwährungen</i>	201	2,6%	251	2,9%
Kredite in Fremdwährungen	8.174	100,0%	8.542	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	36,2%		37,2%	

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung

Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Für die Risikobeurteilung sind zusätzlich dingliche Sicherheiten (z. B. finanzielle Sicherheiten bei Wertpapiergeschäften) und Garantien (z. B. durch Zentralbanken) zu berücksichtigen.

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	237	0,6%	246	0,8%
A2 Sehr hohe Bonität	3.633	8,9%	2.173	6,7%
A3 Hohe Bonität	24.145	59,0%	18.251	56,4%
B1 Gute Zahlungsfähigkeit	5.636	13,8%	4.498	13,9%
B2 Zufriedenstellende Zahlungsfähigkeit	3.876	9,5%	3.527	10,9%
B3 Adäquate Zahlungsfähigkeit	1.179	2,9%	1.603	5,0%
B4 Fragliche Zahlungsfähigkeit	864	2,1%	893	2,8%
B5 Höchst fragliche Zahlungsfähigkeit	427	1,0%	474	1,5%
C Ausfallgefährdet	256	0,6%	128	0,4%
D Ausfall	507	1,2%	383	1,2%
NR Nicht geratet	157	0,4%	185	0,6%
Gesamt	40.916	100,0%	32.360	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2010 erhöhte sich das Kredit-Exposure gegenüber Kreditinstituten um 26 Prozent auf € 40.916 Millionen. Der Geschäftsstrategie der RBI entsprechend wurden in diesem Zeitraum die Kredite an Kreditinstitute, die nicht zum Raiffeisensektor zählen, sowie die Bestände an Wertpapieren von Finanzinstituten stetig reduziert. Das Wachstum resultiert damit vorwiegend aus der starken Ausweitung kurzfristiger Positionen sowie des (aus Risikosicht völlig besicherten) Repo-Geschäfts. Im Wesentlichen wurden diese Geschäfte mit Banken von hoher Bonität in der Rating-Klasse A3 abgeschlossen und haben zu einem Anstieg des Anteils dieser Rating-Stufe am Gesamtvolumen um 2,6 Prozentpunkte auf 59,0 Prozent geführt. Die Forderungen in den mittleren Rating-Klassen (B1 bis B3) blieben mit € 10.691 Millionen oder 26,2 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2010 stabil. Das Volumen der ausfallenden Kredite an Kreditinstitute im Ausfall erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2010 um € 124 Millionen. Den stärksten Anstieg verzeichnete dabei das Segment Group Markets im Nahen Osten und Island.

Nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produktarten:

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Geldmarkt	13.351	33%	11.302	35%
Derivate	11.151	27%	6.308	19%
Forderungen	6.878	17%	5.011	15%
Anleihen	4.888	12%	6.166	19%
Repo	3.505	9%	590	2%
Sonstige	1.142	3%	2.984	9%
Gesamt	40.916	100%	32.360	100%

Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen Sovereigns dar, das sind Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen. Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating dar:

in € Millionen		30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	8.392	32,8%	8.386	32,4%
A2	Sehr hohe Bonität	731	2,9%	624	2,4%
A3	Hohe Bonität	4.205	16,5%	3.927	15,2%
B1	Gute Zahlungsfähigkeit	1.462	5,7%	1.640	6,3%
B2	Zufriedenstellende Zahlungsfähigkeit	786	3,1%	1.399	5,4%
B3	Adäquate Zahlungsfähigkeit	5.682	22,2%	5.951	23,0%
B4	Fragliche Zahlungsfähigkeit	2.363	9,2%	2.097	8,1%
B5	Höchst fragliche Zahlungsfähigkeit	1.613	6,3%	1.692	6,5%
C	Ausfallgefährdet	224	0,9%	0	0,0%
D	Ausfall	88	0,3%	60	0,2%
NR	Nicht geratet	9	0,0%	79	0,3%
Gesamt		25.556	100,0%	25.855	100,0%

Das Volumen des Kreditobligos an Sovereigns lag zum 30. September 2011 bei €25.556 Millionen und damit geringfügig unter jenem zum Jahresende 2010. Der Anteil der besten Bonitätskategorie A1 erhöhte sich um 0,4 Prozentpunkte, was zum Großteil auf erhöhten Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank beruht. Der Zuwachs in der Bonitätsstufe A3 ist auf das Rating-Downgrade von Italien zurückzuführen. In der Rating-Klasse B2 resultiert das geringere Exposure aus einer Reduktion des Volumens russischer Staatsanleihen im Vergleich zum Jahresende 2010 um mehr als die Hälfte. Das Volumen in der Rating-Klasse B3 hingegen fiel zum Großteil wegen einer Reduktion des Bestands an ungarischen Staatsanleihen um €269 Millionen. Das Exposure in der Rating-Klasse C entstand durch das Re-Rating für Belarus und besteht im Wesentlichen aus Forderungen an die belarussische Zentralbank. Gegenüber Griechenland, Irland und Portugal weist die RBI kein bzw. nur ein vernachlässigbar geringes direktes Sovereign-Exposure auf.

Nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produktarten:

in € Millionen		30.9.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Anleihen		15.341	60%	5.634	60,5%
Forderungen		8.387	33%	8.039	31,1%
Derivate		998	4%	980	3,8%
Sonstige		830	3%	1.203	4,7%
Gesamt		25.556	100%	25.855	100,0%

Non-Performing Loans

Nachstehende Tabellen stellen die Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den diesbezüglichen Anteil an Non-Performing Loans, dazu bereitgestellte Sicherheiten und Kreditrisikoversorgen gegliedert nach dem Sitz der jeweiligen Konzerneinheit zum 30. September 2011 bzw. zum 31. Dezember 2010 dar.

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		Coverage Ratio	
	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010	30.9.2011	31.12.2010
Kommerzkunden	4.326	4.381	7,4%	8,0%	68,1%	64,8%
Retail-Kunden	2.481	2.396	11,6%	11,5%	73,7%	69,3%
Öffentlicher Sektor	14	12	1,0%	1,1%	254,9%	8,2%
Summe Nichtbanken	6.821	6.790	8,4%	9,0%	70,5%	66,3%
Kreditinstitute	381	268	1,3%	1,1%	63,2%	95,2%
Gesamt	7.202	7.058	6,6%	7,1%	70,1%	67,4%

Der Bereich Kommerzkunden wies einen Rückgang der Non-Performing Loans um 1 Prozent oder € 55 Millionen auf € 4.326 Millionen auf. Besonders deutlich fiel die Reduktion dabei in Russland mit 25 Prozent und Group Corporates mit 16 Prozent aus. Südosteuropa hingegen verzeichnete einen Anstieg von 25 Prozent. Die Kreditrisikoversorgen stiegen um 4 Prozent oder € 108 Millionen auf € 2.943 Millionen, dies bedeutet eine um 3,3 Prozentpunkte höhere Deckung von 68,1 Prozent.

Im Retail-Bereich erhöhten sich die Non-Performing Loans um 4 Prozent auf € 2.481 Millionen. Der Großteil des Anstiegs entfiel hier auf Südosteuropa mit 7 Prozent und Zentraleuropa mit 6 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditobligo vergrößerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 11,6 Prozent. Die gesamten Kreditrisikoversorgen für Retail-Kunden wurden auf € 1.828 Millionen angehoben, was zu einer Steigerung der Deckung um 4,4 Prozentpunkte auf 73,7 Prozent führte.

Der Bereich Kreditinstitute verzeichnete einen Anstieg der Non-Performing Loans um 42 Prozent oder € 113 Millionen auf € 381 Millionen, denen Kreditrisikoversorgen von € 246 Millionen gegenüberstanden.

	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2011
<i>in € Millionen</i>						
Kommerzkunden	4.381	0	-93	900	-861	4.326
Retail-Kunden	2.396	0	-63	703	-555	2.481
Öffentlicher Sektor	12	0	0	4	-2	14
Summe Nichtbanken	6.790	0	-157	1.606	-1.418	6.821
Kreditinstitute	268	0	0	126	-12	381
Gesamt	7.058	0	-157	1.732	-1.429	7.202

	Stand 1.1.2010	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010
<i>in € Millionen</i>						
Kommerzkunden	2.576	939	125	1.699	-957	4.381
Retail-Kunden	1.850	5	63	981	-503	2.396
Öffentlicher Sektor	16	0	0	20	-24	12
Summe Nichtbanken	4.442	944	187	2.700	-1.484	6.790
Kreditinstitute	4	573	3	19	-331	268
Gesamt	4.447	1.517	191	2.719	-1.815	7.058

30.9.2011 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates	Group Markets
Kommerzkunden						
Notleidende Kredite	1.375	979	336	718	730	186
davon besichert	553	453	67	200	110	52
Kreditrisikovorsorgen	780	526	398	524	550	165
Forderungen	15.316	7.664	6.837	3.347	20.146	1.793
NPL Ratio	9,0%	12,8%	4,9%	21,5%	3,6%	10,4%
Coverage Ratio	56,7%	53,7%	118,3%	72,9%	75,4%	88,6%
Retail-Kunden						
Notleidende Kredite	973	584	208	710	4	1
davon besichert	430	159	25	390	0	0
Kreditrisikovorsorgen	681	458	186	499	4	0
Forderungen	10.289	6.848	2.354	1.743	0	44
NPL Ratio	9,5%	8,5%	8,8%	40,7%		3,2%
Coverage Ratio	69,9%	78,5%	89,4%	70,2%	98,7%	8,8%
Öffentlicher Sektor						
Notleidende Kredite	14	0	0	0	0	0
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	36	0	0	0	0	0
Forderungen	337	626	28	0	0	0
NPL Ratio	4,1%	–	–	35,9%	–	–
Coverage Ratio	255,5%	–	–	100,4%	–	–
Kreditinstitute						
Notleidende Kredite	3	0	1	0	1	376
davon besichert	0	0	0	0	0	111
Kreditrisikovorsorgen	2	0	1	0	2	241
Forderungen	2.582	2.170	2.690	684	1.371	21.917
NPL Ratio	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	1,7%
Coverage Ratio	83,8%	115,4%	84,3%	100,0%	154,4%	64,1%

31.12.2010 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates	Group Markets
Kommerzkunden						
Notleidende Kredite	1.357	785	450	710	873	206
davon besichert	496	443	128	233	239	0
Kreditrisikovorsorgen	687	459	443	503	563	183
Forderungen	14.762	7.305	5.620	3.248	20.157	3.584
NPL Ratio	9,2%	10,8%	8,0%	21,8%	4,3%	5,8%
Coverage Ratio	50,7%	58,4%	98,4%	70,9%	64,5%	88,8%
Retail-Kunden						
Notleidende Kredite	917	544	218	718	0	0
davon besichert	423	166	62	406	0	0
Kreditrisikovorsorgen	530	448	187	490	6	0
Forderungen	10.159	6.714	1.943	2.058	2	42
NPL Ratio	9,0%	8,1%	11,2%	34,9%	–	–
Coverage Ratio	57,9%	82,3%	85,7%	68,3%	–	–
Öffentlicher Sektor						
Notleidende Kredite	12	0	0	0	0	0
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	1	0	0	0	0	0
Forderungen	296	762	38	0	0	0
NPL Ratio	4,0%	–	0,5%	–	–	–
Coverage Ratio	8,0%	–	20,9%	–	–	–
Kreditinstitute						
Notleidende Kredite	3	0	1	0	1	263
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	2	0	0	0	1	251
Forderungen	1.387	2.587	1.821	861	2.597	14.125
NPL Ratio	0,2%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	1,9%
Coverage Ratio	82,5%	–	35,8%	100,0%	73,9%	95,7%

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Berichtszeitraum nach Segmenten:

<i>in € Millionen</i>	<i>Stand 1.1.2011</i>	<i>Änderung Konsolidie- rungskreis</i>	<i>Zu- führungen¹</i>	<i>Auf- lösungen</i>	<i>Verbrauch²</i>	<i>Währungs- differenzen</i>	<i>Stand 30.9.2011</i>
Einzelwert- berichtigungen	4.000	-1	1.124	-438	-297	-106	4.282
Zentraleuropa	980	0	560	-175	-121	939	1.204
Südosteuropa	723	0	335	-113	-107	711	827
Russland	536	0	90	-89	-23	506	485
GUS Sonstige	859	0	116	-11	-27	833	911
Group Corporates	665	17	38	-50	-18	662	650
Group Markets	238	-18	-14	0	-1	239	205
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0
Portfolio- Wertberichtigungen	888	-15	385	-285	0	-29	960
Zentraleuropa	286	0	239	-138	0	283	385
Südosteuropa	206	-15	38	-64	0	204	179
Russland	135	0	56	-36	0	126	146
GUS Sonstige	143	0	37	-43	0	127	121
Group Corporates	100	0	17	-15	0	100	101
Group Markets	18	0	9	0	0	18	27
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.888	-1	1.510	-722	-297	-135	5.242

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RBI ist sowohl nach Regionen als auch Branchen breit gestreut und gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Letztrisiko der Kunden. Die Veränderungen im Berichtszeitraum sind vor allem durch die Ausweitung des Geschäfts mit in Deutschland beheimateten Finanzinstituten geprägt.

in € Millionen	30.9.2011	Anteil	31.12.2010 ¹	Anteil
Österreich	43.178	27,3%	39.319	23,4%
Zentraleuropa	43.223	22,0%	41.525	23,8%
Slowakei	11.671	5,9%	11.834	7,0%
Tschechische Republik	11.131	5,7%	10.032	6,0%
Ungarn	9.922	5,0%	9.938	5,9%
Polen	8.361	4,3%	8.232	4,9%
Sonstige	2.137	1,1%	1.489	0,0%
Südosteuropa	26.085	13,3%	25.436	15,1%
Rumänien	7.866	4,0%	8.047	4,8%
Kroatien	6.278	3,2%	6.190	3,7%
Bulgarien	4.177	2,1%	3.959	2,4%
Serbien	2.370	1,2%	2.557	1,5%
Sonstige	5.394	2,7%	4.684	2,8%
Russland	17.771	9,0%	14.453	8,6%
GUS Sonstige	7.869	4,0%	7.883	4,7%
Ukraine	6.108	3,1%	6.156	3,7%
Sonstige	1.761	0,9%	1.726	1,0%
Europäische Union	27.582	14,0%	20.393	12,1%
Deutschland	7.421	3,8%	5.708	3,4%
Großbritannien	7.282	3,7%	4.000	2,4%
Niederlande	2.669	1,4%	2.137	1,3%
Sonstige	10.210	5,2%	8.547	5,1%
Ferner Osten	9.943	5,1%	7.722	4,6%
China	5.937	3,0%	3.349	2,0%
Sonstige	4.007	2,0%	4.373	2,6%
USA	4.076	2,1%	4.369	2,6%
Restliche Welt	6.227	3,2%	7.215	5,1%
Gesamt	185.954	100,0%	168.314	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung

Im Rahmen der Risikopolitik und Bonitätsbeurteilung der RBI findet auch die Branche des Kreditnehmers Beachtung. Der höchste Branchenanteil entfällt auf das Kreditgewerbe und ist zu einem großen Teil dem österreichischen Raiffeisensektor zuzurechnen (Liquiditätsausgleichsfunktion). Den zweithöchsten Anteil hält der Sektor private Haushalte, der im Wesentlichen Forderungen an Retail-Kunden in Zentral- und Osteuropa umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo des Konzerns gegliedert nach Branchenzugehörigkeit der Kunden:

<i>in € Millionen</i>	30.9.2011	Anteil	31.12.2010¹	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	58.664	31,5%	48.146	28,6%
Private Haushalte	20.840	11,2%	22.554	13,4%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	17.392	9,4%	15.217	9,0%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	15.897	8,5%	16.182	9,6%
Grundstücks- und Wohnungswesen	10.117	5,4%	12.347	7,3%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	9.906	5,3%	8.628	5,1%
Baugewerbe	7.608	4,1%	4.950	2,9%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	7.243	3,9%	6.780	4,0%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.481	2,9%	4.087	2,4%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	4.137	2,2%	2.484	1,5%
Energieversorgung	3.474	1,9%	3.516	2,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung	3.357	1,8%	2.939	1,7%
Ernährungsgewerbe	2.638	1,4%	2.987	1,8%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1.720	0,9%	1.277	0,8%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1.709	0,9%	1.757	1,0%
Kraftfahrzeughandel und -reparatur	1.633	0,9%	1.796	1,1%
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1.589	0,9%	1.516	0,9%
Maschinenbau	1.543	0,8%	1.730	1,0%
Sonstige Branchen	11.007	5,9%	9.420	5,6%
Gesamt	185.954	100,0%	168.314	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen wegen neuer Branchenkodierung (ÖNACE 2008)

Marktrisiko

Die RBI entwickelte im Jahr 2008 ein neues Marktrisiko-Managementsystem auf Basis eines internen Modells. Das Modell errechnet den Value-at-Risk (VaR) mit einem hybriden Ansatz (Mischung aus historischer Simulation und Monte-Carlo-Simulation mit 5.000 Szenarien). Es bestand den Begutachtungsprozess der Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank und wird für die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken verwendet.

Nachstehende Tabellen stellen die Risikokennzahlen für das Marktrisiko getrennt für das Handels- und das Bankbuch der RBI je Risikoart per 30. September 2011 dar:

Handelsbuch VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.9.2011	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2010
Währungsrisiko	5	6	4	10	8
Zinsrisiko	13	7	4	15	7
Credit-Spread-Risiko	4	3	2	9	2
Aktienpreisrisiko	2	2	1	2	1
Gesamt	21	13	9	21	13

Bankbuch VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.9.2011	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2010
Zinsrisiko	59	48	28	87	70
Credit-Spread-Risiko	40	29	20	43	30
Gesamt	57	50	30	80	66

Nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und im Bankbuch je Risikoart per 30. September 2011 dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Bondbüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.9.2011	Durchschnitts- -VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR¹ per 31.12.2010
Währungsrisiko ¹	68	53	37	83	53
Zinsrisiko	57	48	26	91	70
Credit-Spread-Risiko	43	31	22	48	31
Aktienpreisrisiko	2	2	1	2	1
Gesamt	95	76	51	104	87

¹ Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von den häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) ein.

in € Millionen	30.9.2011			31.12.2010		
Laufzeit	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	21.472	19.216	7.062	15.997	13.133	5.994
Liquiditäts-Ratio	182%	137%	105%	172%	126%	105%

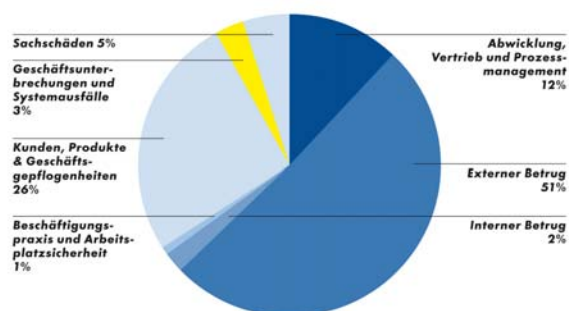
Die Liquiditätsposition der RBI in kurzfristigen Laufzeitbändern wurde bis zum 30. September 2011 weiter gestärkt. Die innerhalb einer Woche erwarteten und erzielbaren Mittelzuflüsse übersteigen die erwarteten Abflüsse um €21.472 Millionen. Der Liquiditätsüberhang in diesem Laufzeitband erhöhte sich seit Jahresbeginn um €5.475 Millionen (34 Prozent). Ein etwas höherer Anstieg wurde auch für Zuflüsse innerhalb eines Monats erzielt, und auch der Liquiditätsüberhang innerhalb eines Jahres wurde erhöht. Damit wird sichergestellt, dass die RBI auch in Krisensituationen über ausreichend liquide Mittel verfügt, um alle kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Operationelle Risiken

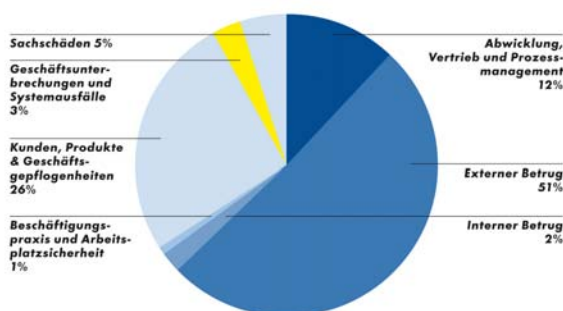
Für die Überwachung der operationellen Risiken werden alle operationellen Schäden strukturiert und konzernweit in einer zentralen Datenbank erfasst. Eine derartige Verlustdatensammlung erlaubt die künftige Implementierung von statistischen Verlustverteilungsmodellen und gilt als Voraussetzung für den Einsatz des Standardansatzes. Weiters dienen diese Verlustdaten (ebenso wie die Dokumentation der letztlich nicht eingetretenen Verluste) als Basis für Szenarien zur Risikoidentifikation und zum Austausch mit internationalen Verlustdatenbanken zur Entwicklung von fortgeschrittenen Messmethoden.

Im Folgenden wird die Aufgliederung der Verlustfälle der Gruppe nach Ereignistyp dargestellt:

Verteilung operationeller Verlustfälle nach Häufigkeit



Verteilung operationeller Verlustfälle nach Schadenssumme (vor verlustmindernden Maßnahmen)



Sowohl die Anzahl als auch die Schadenssumme der Verlustfälle ging im Berichtszeitraum zurück. Dieser Rückgang betraf vor allem Betrugsfälle.

Sonstige Erläuterungen

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Eventualverbindlichkeiten	12.131	11.856
Weitergegebene Wechsel	44	32
Avalkredite	6.667	6.662
Sonstige Bürgschaften	2.308	2.267
Akkreditive	3.062	2.876
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	50	19
Kreditrisiken	12.517	11.992
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	12.517	11.992
Bis 1 Jahr	4.767	4.547
Über 1 Jahr	7.750	7.446

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die gemäß Basel II ungewichtet bleiben:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Widerrufliche Kreditzusagen	14.969	11.756
Bis 1 Jahr	12.250	9.687
Über 1 Jahr	2.718	2.069

(32) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 30. September 2011 wie folgt dar:

in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	70.653	134.545	79.133	284.331	6.580	-6.316
Wechselkurs- und Goldverträge	48.810	7.926	2.045	58.782	1.379	-1.631
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.605	998	340	2.943	223	-724
Waretermingeschäfte	264	74	15	353	16	-12
Kreditderivate	777	1.823	1.016	3.616	161	-83
Edelmetallgeschäfte	15	20	14	48	0	-6

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	44.859	98.822	67.761	211.442	4.198	-3.975
Wechselkurs- und Goldverträge	42.619	7.735	1.795	52.148	741	-1.169
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.551	699	240	2.490	97	-570
Warentermingeschäfte	405	101	15	521	17	-3
Kreditderivate	495	2.338	1.103	3.936	57	-62
Edelmetallgeschäfte	21	0	16	37	2	-16

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Die Informationen dazu sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahe stehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind.

30.9.2011	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Forderungen an Kreditinstitute	11.988	181	373	210
Forderungen an Kunden	0	1.207	406	337
Handelsaktiva	0	25	18	8
Wertpapiere und Beteiligungen	0	276	2	320
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	10	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.494	248	6.071	137
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	596	2	334
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	51	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	16	38	2
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	4	0	0
Gegebene Garantien	0	55	18	21
Erhaltene Garantien	0	417	164	2

31.12.2010	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	7.892	224	274	244
Forderungen an Kunden	0	1.113	437	354
Handelsaktiva	0	17	20	19
Wertpapiere und Beteiligungen	0	234	2	352
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	5	19	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.151	3	6.908	115
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	527	2	112
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	23	26	18
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	57	0	0
Gegebene Garantien	0	74	264	5
Erhaltene Garantien	0	389	143	1

(34) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

	30.9.2011			31.12.2010		
<i>in € Millionen</i>	<i>Level I</i>	<i>Level II</i>	<i>Level III</i>	<i>Level I</i>	<i>Level II</i>	<i>Level III</i>
Handelsaktiva	3.446	8.397	104	3.599	5.031	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	181	7.640	104	69	4.118	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	196	67	0	320	110	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.070	672	0	3.210	804	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	19	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.523	2.140	122	5.613	2.302	155
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119	129	1	147	132	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.404	2.012	121	5.467	2.170	154
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	62	0	0	80	0	0
Sonstige Beteiligungen ²	62	0	0	80	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	434	0	0	925	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	434	0	0	925	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

² Enthält nur börsennotierte Unternehmen

in € Millionen	30.9.2011			31.12.2010		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelspassiva	1.709	8.300	0	1.576	4.953	0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	593	8.126	0	556	4.762	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	5	0	0	0	0	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	509	0	0	425	1	0
Emittierte Zertifikate	603	174	0	595	190	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.408	0	0	2.557	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.408	0	0	2.557	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	53	0	0	477	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	53	0	0	477	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Level I: Notierte Marktpreise

Level II: Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III: Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Grundsätzlich war in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 die Liquidität der im Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente sehr gut. Bei einigen Zertifikaten wurde im Berichtszeitraum auf preisbasierte Bewertung umgestellt (€ 34 Millionen), andere wurden in einen liquid geregelten Markt aufgenommen (€ 50 Millionen).

Bewegungen nach und aus Level III

In den ersten neun Monaten des Jahres 2011 gab es bei den positiven Marktwerten derivativer Finanzinstrumente eine Bewegung von € 104 Millionen von Level II in Level III. Diese resultiert aus den Beständen an strategischen sowie für Liquiditätszwecke gehaltenen Währungspositionen mit der belarussischen Nationalbank als dem einzig möglichen Vertragspartner für derartige Geschäfte. Seit Juni 2011 schließt die belarussische Nationalbank derartige Währungsgeschäfte mit Banken nicht mehr neu ab. Da für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate nunmehr keine beobachtbaren Forward-Rates verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von angemessenen Bewertungsverfahren für das jeweilige Instrument ermittelt.

(35) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgenden Zahlen haben daher lediglich Informationscharakter.

Die Eigenmittel der RBI (ermittelt gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Eingezahltes Kapital	4.926	4.914
Erwirtschaftetes Kapital	2.477	2.958
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	1.072	1.003
Hybrides Kapital	800	800
Immaterielle Vermögenswerte	-468	-469
Kernkapital (Tier-1-Kapital)	8.806	9.206
Abzugsposten vom Kernkapital	-21	-15
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	8.784	9.191
Ergänzungskapital gemäß § 23 (1) Z 5 BWG	600	600
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	241	231
Stille Reserven	55	55
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.364	2.480
Ergänzende Eigenmittel (Tier-2-Kapital)	3.260	3.366
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	-22	-15
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	3.238	3.351
Abzugsposten Versicherungen	-6	-4
Zur Umwidmung in Tier-3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier-2-Kapital (Tier-3-Kapital)	180	69
Gesamte Eigenmittel	12.196	12.608
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	8.068	7.585
Eigenmittelüberschuss	4.128	5.023
Überdeckungsquote	51,2%	66,2%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	7,9%	8,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	10,9%	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	8,7%	9,7%
Eigenmittelquote	12,1%	13,3%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	80.433	75.601
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	6.435	6.048
Standardansatz	3.221	2.974
Auf internen Ratings basierender Ansatz	3.214	3.074
Abwicklungsrisiko	0	0
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	377	327
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	469	386
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	788	824
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	8.068	7.585

Die Bemessungsgrundlage Kreditrisiko nach Asset-Klassen stellt sich wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	40.258	37.175
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.465	3.712
Regionale Gebietskörperschaften	114	95
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	36	42
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	936	1.013
Unternehmen (Kommerzkunden)	21.854	18.800
Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)	10.329	10.089
Investmentfonds-Anteile	117	125
Verbriefungspositionen	3	18
Sonstige Posten	3.405	3.282
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	40.175	38.426
Zentralstaaten und Zentralbanken	818	879
Kreditinstitute	4.653	5.048
Unternehmen (Kommerzkunden)	31.672	29.586
Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)	2.603	2.465
Beteiligungspositionen	243	314
Verbriefungspositionen	186	135
Gesamt	80.433	75.601

(36) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

<i>Vollzeitäquivalente</i>	<i>1.1.-30.9.2011</i>	<i>1.1.-30.9.2010</i>
<i>Angestellte</i>	<i>59.027</i>	<i>57.985</i>
<i>Arbeiter</i>	<i>979</i>	<i>1.058</i>
Gesamt	60.006	59.043

<i>Vollzeitäquivalente</i>	<i>1.1.-30.9.2011</i>	<i>1.1.-30.9.2010</i>
<i>Inland</i>	<i>2.687</i>	<i>2.767</i>
<i>Ausland</i>	<i>57.319</i>	<i>56.276</i>
Gesamt	60.006	59.043

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 21. November 2011

Herstellungsort: Wien

Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43-1-71707 2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: rbi-pr@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Presse

Telefon: +43-1-71707 2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekannten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Wir haften in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.



www.rbinternational.com